Wenn wir fragen würden, welches Volk ist wohl am Anfang in dieser Zeit des beunruhigendsten, des zerdrücktesten, verfolgtesten? So wird gewiss Niemand, der die Geschichte kennt, der für die Freiheit aller die vor seinen Augen sich entfaltet, im Herzen sein mit der Antwort: Sie wird leiden, leiden müssen, das jüd. Volk.

Und ~~in diesem~~ selbst in unserem Vaterlande erhellen zeugen sich an dem Freitag zu Fasten nach mehr als 30000 Herzen unserer Glaubensgenossen Schmerzensrufe zum Himmel, dass sie kein Vaterland haben, dass der Druck & die Verfolgung sie vertrieben aus ihrer Heimat & des Gastrechts, das unser Reich ihnen bisher so gnädig geschenkt, sodass ihnen entzogen werden soll. Wie ein Lebensartikel kann der Mainstem der Befehl ihrer Ausweisung & die Armsten wissen nicht, wohin um ins Elend & Kummer.

O, u. Thränen lassen Sie auch, die ein Herz ihr eigen nennen, die in Ruhe ihr Brod ~~verzehren~~ verdienen durfen, noch Kräfte zu eildern suchen das Elend unser Unglücklichen & nützen Jeder Gemeinde noch Wohlstand der Ihren, die ihr G. gegeben — doch wir gebrauchen wir diese äußere Entsetzen nicht, um zu bemerken, dass das über die ganze Erde zerstreute, kraft- & rechtlose, dem Wohlwollen der fürsten & Völker gnädig überlassene Volk dasjenige ist, welches sich zu freuen, sanft dessen froh zu werden, die mannigfachen Gemüter hat.

Nicht minder hat wir das äußere, drückt das innere Joch auf dieses Volk & seine einzelnen Glieder. Die Wege, welche seine Mitmenschen ihm noch offen gelassen haben, werden ihm durch s. Klagegesetz versperrt, die Gemüter, welche ihm der Staat auch drücken kann, werden ihm durch seine Lehre noch beschwert, noch mehr als die Völker & was sich stützen, wird es durch seine Gesetze wie ihm gestraft. Der Trost, den wir heute begehen, ist ein rasches Bild dieser Bedrückung & Abstoßung der Lebensfreude im engen Kreisbruch des Jahres.

Heute ist jegliche Nahrung untersagt, wie in gewöhnlichen Leben so viele Speisen & Getränke dem Juden verboten sind, heute ist er den ganzen Tag von Abend bis Abend rein Gottesdienst gestellt, wie er täglich einen grossen Theil seiner Zeit dazu verwenden soll. Heute ruht er von jeglicher Arbeit, wie er jeden Sonntag sich jeglicher Werkthätigkeit zu enthalten hat, ~~kurz~~ heute ist ihm jegliche Freude des irdischen & Familienlebens versagt, in Busse des Jahres sind für ihn wenig stens zartere und Kürzest & beschränkt. Wohin man sieht, Beschränkungen, Hemmnisse, Hindernisse, Verkürzungen in Anbetracht & Genuss der Erde, ihrer Güter, seiner eigenen menschlichen Kräfte & Fähigkeiten.

Der Jude derjenige, welcher über das Christenvolk herrscht, der nach dem oberflächlichen Schein urteilt. Aber wer kennt dieses Volk & seine Leiden, der weiss, wenn es ein lebensfrohes, ein heiteres glückliches Volk gibt, so ist es das jüdische, ~~wenn es einen~~ & der glücklichste zufriedenste Mann innerhalb ~~dieses~~ Volkes ist derjenige, welcher nur genügsam, nicht sich bindet an alle die Sorgen, die Ch. & sein Gesetz ihm gegeben & der schönste, glücklichste unangetrübteste Tag im ganzen Jahre ist für dieses Volk derjenige, der ihm allen Genuss entzieht,

יום הכפורים

Wenn wir beschreiben wollten die Herrlichkeit des Tages des heiligen Festes, in das wir uns heute dieses Abends eingelassen, so wie eigentlich der Hirtenmund schon geäußert, daß sein ein Herrlichkeit, seiner Hoheit seiner allgemeinen Macht sich nicht leicht eine von unsern gut. Mittler gelang, eine entzückende Kunst, daß seine Herrschaft auch die unterkämen, welche dem gegenüber Gesetze, von dem er nur 1 Teil bildet, sich entfernen dort haben. Es muß doch eine wunderbare Freudenmacht ihn umwehen, wenn er, der der Herr Herrlichkeit, in seiner Gegenwart seine Stärke, seine Gnade Anforderungen stellt, als eigend ein Gebrauch der Gottesgebote, der auch 5 Herrn Entsagung erfordert, selbst den Gleichgültigsten macht, daß er Freude sie, sie zu dem Verkäufer abzeichnet. Daß auch dem wirkenden Fundamente heute alle jüdischen Gottesfreunde Kreise bis zur der betenden Frauen, daß, wie selbst in den Vor- wirklichen 10 Generationen bezeichnet weiter, sie selbst auch weiteren Frauen sich in unsern Räumen versammeln, um gemeinsam zu ihrem Gotte zu beten, das ist ein lebhafter Verfassung dieses Versöhnungsfestes, als der beredteste Mund das zu schildern vermag.

Wenn wir aber beispielsweise wollen der Grund alle Freudenfülle Begeisterung, welche dieser Tag uns zu spenden bestimmt ist, auch Jedem zu schenken vermag, den genügt es nicht, wenn wir auch seine Macht vergegenwärtigen, die er auf die Gemüter ausübt, denn müssen wir auch Klar zu machen suchen den Einfluß, den er auf unser Herz selber Kraft, der er allezeit auf menschliche Herzen übt hat. Und wer fühlt das besser zu schildern vermag, als der selbstgeständige Menschliche Kräfte von dem alle Welt erst versichert zu haben gelernt hat, der wir Kamin vor, auch ihn verstanden hat für die unergründliche Herzensnacht Welt, seine Lehre die entgegenstehenden Worte zu finden. Er greift im Psalm 103 die Grundmelodie Gottes, die er durch Einsetzung des Versöhnungstages bekannt hat, in folgender Weise

313

Segne, die u. Seele, der E. Gott u. Du auch f. Seile Namen. Segne u. Segnen, die u. Seele, der E. Gott u. vergiß nicht, was er angenommen hier erwiesen. Sie

Leid zu heute oder Leid [illegible]. Aber gewiß, daß wir ganz
zugedrungen worden in die Leiden. Wie dieses herrlich aus Israel
g daß wir auch an unsere Seele die gleiche Aufforderung richten
wie der alttestamentliche Prediger. Doch lassen Sie sich wenigstens die
ersten Worte etwas näher betrachten g auf ihre Belehrung g Er-
mahnung hinzuhören für unsere Feier.

I הטוב לב עניו. Er vergißt all deiner Erniedrigung. Das Gute
das heißt die Erfüllung deiner Pflichten als Mensch g als Jude, das ist das
Gebiete, das Pflichtgemäße, jede Abweichung vom geraden Wege ist eine
Treulosigkeit, widerstreitet deiner Bestimmung als Mensch g als Jude, ist eine
Sünde. Nun hat er Gott gerechte g neue Treue Wirksamkeit für ein gewisses
das nach Gerade, Pflichtgemäße, gut ist g Gutes in Gefolge hat g alles Natur-
widrige, Treulose, Schlechte, Schlechtes nach sich zieht. Es wirkt auch für den Kein
Glück hellsein, auch kein Glück mit dem nicht noch weiteres Unglück ver-
bunden wäre, es ist aber der Lohn des Guten Gutes g der Lohn der
Übertretung Übertretung. [illegible] In allem irdischen, körperlichen
Eigenen tritt das Gute g seine guten Folgen sichtbar zu Tag, ebenso
wie das Schlechte mit seinen Folgen, im geistigen überwirdischen Dingen
wenn es nicht das fleischliche, sondern der geistigen Verlangen
die Welt mit ihren Folgen zu beurtheilen g zu messen. Nun aber
freut sich der alte Vater nicht sowohl an den wohlthätigen Folgen des
Guten, als am Guten selbst, g klagt mehr über die Nachteile des Schlechten,
vielmehr die Schlechtigkeit in ihrer selbst willen. Ersehe daraus den Kummer
gen Mutter seine Gemüthes g er drückt gewiß nicht an den Sterbenden
Goldmarktsteuer Schatzes, als ihr schmerzt die getrübte Schönheit, an der er
sich leid selbst erfreute. Lasse den Klagenden seine schmerzlichsten Klä-
gen sterben g wird nicht trauern über den Tod eines Menschen, prä-
über die Erbschaft, die er dadurch an s. Vermögen erleidet. Darum, Mutter er auch der
n. Kinder, m. Schwester, wenn du heute klagst g trauerst an deine geliebten verblichenen zu
Kreise Eigen, deine Kinder, er drückt nicht an ihre schlimme Folgen. sie kurz, er freut sich mit
darum vielmehr die schlimme Art die getrübte entstellte Reinheit deiner ihr an ihrer selbst willen.
Seele. Wenn du durch Leichtsinn deine Unbesonnenheit verloren,
wenn du durch Unmäßigkeit g Ungeistlichkeit deine Gesundheit gar durch Ausschweifung
verletzt, wenn du durch Zorn g Stolz, durch Eigensinn g Hochmuthsbrüche deine Ehre g Ehre
gebracht

~~Deine Seele hat sich entfernt~~ deinen Freundeskreisen gestört, so sehr
gewann er den traurigen Folgen die ganze Schwere deiner Sünde,
aber lasse mich zwangsgemäß die Folgen deiner ausschließlich, der auch unter dem mächtigen
Nationalsozialismus, der dich heute bedrängt, sichere Lebensfähigkeit zu deinem Alter
hätte zurückführt. Du sahst Vermögen, Gesundheit, Ehre, Freunde, Familien-
glück sind unschätzbare irdische Güter, gehören zu den schönsten Gaben
deines himmlischen Vaters, aber sie sind nicht du selbst. Ihr Besitz kann
dich nicht glücklich machen, wenn du innerlich sie hast, ihr Verlust ist zwar
schmerzlich, wenn du dich selbst verschuldest. Hast du nun erkannt, daß
die Sünde deiner Seele geschadet, daß deiner unsittlich-sittlichen Ba-
strachtung entfremdet, fühlst du, daß du deinem Menschenwert, deiner heiligen
Bestimmung nach Gottes Ebenbild zu sein, verwandelt hast, daß du nicht
zur Ruhe gelangt, wie sehnlich du Sünde an sich, zu einer erfüllten
ist ein ganzer Mensch zu werden, an Gottesbild zu sein, bewußt
du die Sünde zu nicht die Sündenfolgen, denn ~~[illegible]~~ so viel wer-
loren ~~[illegible]~~, du hast das Höchste, dich selbst verschuldet zu denen
haben zunächst deine Augen zu deinem himmlischen Vater
כסולח לי עוני כרחם אבות על בנים (סולח = לוקח) (לח) er schickt die Sünde weg, er schickt sie zur Abwaschung zu Gnade deinem Herzen
מאשרי הרחין חטאו (Ps. 12) zu lässt sie zur Abwaschung zu Gnade deinem Herzen
Heil (לח) werden.

II Du siehst, wie es nach menschlichem Ermessen bedürfen, daß alle äußeren
von Güter des Menschen Glück nicht erst fehlen, daß er Ehre, Freunde, Familie zu
alle die Größten zu Mächtigen, ~~[illegible]~~ Ehre, Reichtum, Freunde, Familie zu
Gesundheit haben, sind ~~[illegible]~~ zu glücklich, daß sie der verlo-
fen Gottes um seine Lust bauende zu, daß nicht wenige von ihnen, wie jener
gehetzte Kriegsknecht, geradezu zu verzweifeln den Tod suchen. Und wie viel erst
Glück, Gesundheit zu Zufriedenheit zu finden in den äußeren
bestehen Zeiten, in gewöhnlichen zu Ehrenämtern, zu bei Freundlichen in
der Mutter d. in ihrer Geborgenheit alle. Oder glaubst du, daß Hechen
Tich Gamen, der weil er sich Verdienste machte, daß er sich bis zum Tode Ehren
den Tod nach Ehren erwählt hat zu sich Ehrenmal, Herrlichkeit
zu alle irdischen Leiden Herrlichkeiten zu sich erhielt, glaubst du, daß
er als dieser Leiden sich wirklich zu nicht viel mehr beglückt
fühlte?

Glaubst du, daß die bewährten Ärzte, die in unsrer von uns. Religionsgesetz freilich nicht geübten Gottesfurchtsamkeit sich selbst Krankheitsstoffe einzuimpfen haben um an eigenem Körper die Wirkungen der Krankheit studieren zu können, glaubst du, daß diese Männer seufzen über den Verlust ihrer Gesundheit oder daß sie wirklich sichten? Darum, lieber Herr. sei getrostlich über die schlimmen Folgen deiner Sünden oder Gebrechen oder deinen Sünden oder treu, nun du diesen höheren, göttlichen Standpunkt erreicht, sei sicher, daß der göttliche Arzt, der auch deinen Sünden Heil Kommen bringt, derselbe wird auch sein גדולה לרפא דיוקן auch deine Leiden, die Folgen deiner Sünden, dein nehmen, nicht die Seele ist der Diener des Leibes, sond. der Leib ist Untertan der Seele. Ist deine Seele erst wieder gesund, da wird auch dein Körper oder alle seine irdischen Verhältnisse wieder gesunden. Die mehrerste, erste höhere Lebensfreude, die du nach der Reinigung mit Gott oder deiner Bestimmung schöpfen wirst, sie wird dich alle kleinlichen Leiden dieser Welt leicht tragen lehren. Du wirst neuen Lebensmut gewinnen oder deiner frischen, frohen, freudigen Lebensmut oder neue Thätigkeit oder sicher deine Pflichten zu erfüllen, wird ganz unbemerkt doch Wunder verrichten, daß auch deine äußeren Lebensverhältnisse sich wieder gut od. wieder stand erträglich gestalten. Je länger du nur deutlich oder freudig für deine irdischen Bedürfnisse, je länger bleibst du Untertan deinen höheren unmittelbaren irdischen Willensgesetzen, nach denen die Folgen deiner Thaten wie in die Hände gestreute Körner wachsen, oder deiner Seele gewiß werden; fehlt du dich aber dem lebendigen, wunderfehlt aber die Kraft, daß du dich selbst nicht dem Erbarmen zu Gott ausgeschlossen אבדת נפשך, daß du für mein Gnade deiner Seele sich gewiß deiner Seele deiner Sünden oder deiner Verfehlungen oder Gebrechen oder Verbrechen, wohl בעל מום, wenn du als Gottesleugner lebst, oder ist erhaben über die Natur wie seine unsterbliche Seele dauernden irdischen Gesetzen des Wunderbaren oder Übergehenden oder unterworfen ist. — Und wollzieht sich an deinem irdischen Verhältnissen Jedes Wunder nicht, daß du wissen, v. lieber Herr. daß du sicher so zu deinem Besten ist, daß dein sinnlicher Wunsch, der dich besser kennt als du, nach deinem Wunsche besser erfüllt als du

II

III Sei er, der vergeßt deine Sünden, der heilt deine Leiden, er erlöst vom Verderben dein Leben חיינו אל מן השחת. M. Fr. Alle edlen Menschen zu Gebeten, die wir von erstaunten Momenten des neuen Jahres sich zum morgigen Gottesdienste zum Herrn angesammelten, ist Einer hervorstechender, Einer erklärlicher zu Einem: Dasselbe in allen Variationen immer zu immer wiederkehrend, wie das ein Leben, Leben für uns zu Leben für unsere Zukunft. Aber ist wie die, der gedenkt seiner Geschöpfe zum Leben; Gedenke unser zum Leben. Und schreibe sie zum guten Leben; Er der Freund des Lebens etc. Und mit Recht. Ist ja das Leben das einzige irdische Gut, die Grundbedingung selbst irdischer zu zweckbewußter Heiligung, zu Kunst ja der Glückseligkeit kann zweckbewußt Verbrauchen selbst das eigene, ja weltfremde Abweichen des Lebensfreudes zu Gott ja auch G. gedenke Menschen sich einzupflanzt die Liebe zum Leben zu die Sorge für seine Erhaltung, die G. hat Gefallen am Leben zu ja ist ja der auch das Leben gegeben. Wir bitten also immer zurück wieder um Leben. Und Gesch. m. Lieder, m. Schwester, wenn G. alle deine heimlichsten Wünsche erfüllen würde, du würdest nicht 100, nicht 70, da würdest willkürlich kaum 10 Jahre alt. In diesem Augenblicke, wo wir sprechen vom Leben zu bitten um Leben, wie viele sind wohl nicht unter uns, die wünschen, wären es Dich bereits morgen Abend. Würde G. diesen Wunsch erfüllen, wäre Tag wären gestrichen aus dem Leben. Und wie viele solcher Tage, Wochen Monate, Jahre müßten gestrichen, unserem Leben abgezogen werden, wenn alle unsere Wünsche Erhörung fänden. Wir immer auch in der Form unserer Bitte wollen, kaum wir die Zeit Frist nicht erwarten zu wünschen die dazwischen liegenden Tage fort. Wir immer um Erhörung auch bewußt, wenn wir bezeugt es soll, wir haben den gleichen Wunsch. Und wenn G. auch wirklichen unser Leben schränkte ein auch ein kleinsten zu gerade die schönsten zu die für die Übung zu Kräftigung unserer Kräfte bedeutsamsten Tage zu Stunden würden dreien sehen.

Nein, Br. Schw. dasselbe G., der deine Wünsche nicht erfüllt, zur Erhörung zu geben, der fährt, zu der so rasch entweichenden Zeit noch kräftigeren Flügel zu deine Flügel zur Erhöhung selber G. erhört auch nicht, kein zu deinen Lasten nicht erhöre zur Erhöhung von deinen Leiden, wenn er weiß, daß nur die Leiden im Stande sind, dich vor Übermut, Eitelkeit, Selbstzufriedenheit, Unterwerfung zu bewahren. Du er ist es der דאגת אדם חיינו der dein Leben rettet vor der Gruft, der dir das hier irdische Leben gegeben, daß du verfehlst hier labest, es Selbstzweck auch finden labest, zu die hier vorzüglich das Ziel auch ein einziges zweckmäßiges Leben zu אמן סלה ועד.

Du wahrlich der Mensch, der Jude, die hast eine hohe, heilige sittliche Aufgabe hier auch zu finden.

אי כאדם אב הרחמים
ויכפר עלינו לחיים
לבנין לחיים אלך חיים
בחיים ובחיי בשם החיים
לאלקיך אלהי חיים
ובחיך לחיים טובים כל בני ברית
בשם חיים ברכה ... לכה
ולבחר
אלהיך אלהיך כי הוא חיים

בשם אמור אי יהי שם

[illegible] Gottes. Der verzichtet deiner Sünden, heilt deine Leiden, erlöst
[illegible] Grube deines Lebens, er krönt dich mit Gnade und Erbarmen. Dein
Leben, wie nicht das Volk der ist für den Fürsten, sondern der Fürst für das Volk, so das Volk den Fürsten
nicht das Heer für den Führer, sond. der Führer für das Heer, nicht die Schüler für den Lehrer, sondern den Lehrer
für die Schüler, nicht die Eltern für den Sohn, sondern der Sohn für die Eltern, die Schüler den Lehrer
die Gemeinde nicht die Kranken für den Arzt, sondern der Arzt für die Kranken, so ist auch
die gesamte Welt nicht da für dich, sond. du für die Welt, deine Familie, deine
Kinder nicht für dich, sond. du für sie. Das Ziel freilich, das Kind über sich, über
den Selbstentfaltungstrieb, gegen alles Nützen, das es schafft, gegen selbst alle Liebe, die es
seinen Eltern entgegenbringen lässt, entspringt nur dem Triebe der Selbstentfaltung. Und
so drängt, sorgt auch der in Sünden befangene Mensch immer gegen, überall immer das
sich selbst das Gute, das er stiftet, das er seiner Familie, seinem Mitmenschen, dem
Armen, Leidenden entgegenbringen lässt, ist untereinander nichts, folgt seinem Egoismus, sein
Egoismus, sein finsterdunkel schwarzsehende Gedankenverwirrung, nicht der Ausfluss
des Schöpferischen, Gnade, der selbstlosen Hingebung. Nicht alles will es Gott.
Dazu hat er die s. heiligen Willen offenbart, dazu hat er die s. heiligen
Gesetze gegeben, darum verzichtet er deine Sünden, heilt d. Leiden, schenkt
dir das Leben, damit du ein Gottesleben führst, es in seiner selbstlosen
Liebe zu hingebung in der N. Gottes geheiligten Weise alle von ihm dir verliehenen
Kräfte, alle gute von ihm dir geschenkte Minuten des Lebens ihm einsetzt,
seiner Welt, deiner Familie, deinen Glaubensbrüdern, der Menschheit, deinen
Liebe sich selbst auf die Thron- und Schlangenwelt sich aufstrebte, so selbst das
Lebloseste als eine Gottesgabe dem dir geschenkt zu gewestet werden. Dazu will
dich der Gottesgeist erziehen, der herrliche Zweck, der dir die verborgene Kunst wiederzielt
das Lebenszeugen. O, es geht, wie groß, wie erhaben, wie göttlich ist die Aufgabe die auch gemeinten
[illegible] zu einzig erscheint dagegen dagegen, der immer nur Dreck zu
sich zu weiter zu sich zu überwindet zu sich selbst. F) Darum, [illegible] Gottes
[illegible], gebe unsere Menschen dem Bruch eingeschränkt, wo der [illegible] Kunstgebiete Er lenge dich nur zu
[illegible] Geflügel mit zu [illegible] Futter für die Vögel dann Gewinnt dunkelst
[illegible] die [illegible] zu [illegible] Futter für die Vögel [illegible] für es wirft die sie fressen. Trotzdem
des Himmels, dass wir nicht wie [illegible] die aber für noch Gewinn
[illegible] nur auf [illegible] wo wir sie nur finden können, dass wir die aber für noch Gewinn
[illegible] unsere Sehnsucht [illegible] sie nehmen wo wir sie nur finden können, dass wir die aber für noch Gewinn
[illegible] zu [illegible] auch sie in Liebe zu [illegible], dann verschwindet die
unterseits selbst für die [illegible] Vögel des Himmels zu [illegible] auch sie in Liebe zu [illegible], dann verschwindet die
[illegible] der Menschheit zu Menschen die wenig, (i.a. 73 49950,
fressen können. O lasset auch wenigen an diese herrliche Gnade der Menschheit zu Menschen die wenig, (i.a. 73 49950,
[illegible] 62 56 wenig die [illegible]
Leid, welches sie ist das Geheimnis der Erlösten wurde.

V) Und glaube sie nicht, dass durch die vollendete Hingebung für Andere der Gemeinen Gewinnsucht
[illegible] Leben verkürzt, oder in Alter [illegible] der Kranken zu Schlaf und
die sich selbst [illegible] Kranken, den vergessen
und Blut. Der Gegenteil [illegible]. Das Alter, Andere aus Liebe, aus Kranken, den vergessen
[illegible] der Mensch zu sich selbst [illegible] zu [illegible] der Sonne. der Kranken zu sich
Liebe, [illegible] zu sich selbst [illegible] zu [illegible] Mut [illegible] selbst [illegible] bekämpfen
fühlen sich gewiss wie Greise, wenn sie die Schlage und Kleinerer Kränkungen, übersehen

Nach dem Gebet 8:30
Altar, zu Zweig. Geschenk.
Schmuck = Beale.

Jede Minute, Sekunde des unser Lebens im höchsten Alter ist der ganzen Welt ein Schatz, um den sie ringsum bittet, jede Sekunde durch Menschen wohlthätig auf Deinem Mit lebenden, daß sie lieben deine Lieder singen, für deine Erhörung flehen et. 29 Gott sprechen מעלין ובמתין אל הש.

wollen Frontispiz des unter Schmuck, Muschelschalen Geschenken, die Brust die Frauen Deiner Heerung aufsteht, Andere Frauen sich abarbeiten für die Ältesten nur nicht, unter dem schönen Herr weilt ein zugenthaler Geist. Der einzige Zuzieher der Beale fehlt auch den Kränzer statt. Glaubisch, Kranz Frau der Altar Frau in den Lichten schwebt מעמד כלה ומנה erwartet sich immer weiter dem Zug an.

Nach מעמד 8:20 מנה ומן, tiefst Kraft hat das Gottgebet, Er dieser hohe will, kann sich der Versammlung erheben. Er bittet nach zweiten den Allmächtigen, nach schwachen durch Gebet, daß unser Herz aufrichtig werde für gen, und stärken durch Gebet, daß unser Herz aufrichtig werde für alle Begnügungen dieses grossen Tages. Die aber, die Allgütigen, kommen auch durch Deine Macht darbringt, erregen unsere Sinne, heile unsere Leiden, verwandle unser Jede unsere Seele, Körper und mit Liebe zu fahren. Fülle uns Gnade unser Altar, wenn wir der Altar. Er lasse uns zurückkehren zu Dir, wir wollen zurückkehren, wenn unsere Tage wie Gestern. Amen.

Schreib 7.

38/48 m 7 Kg

sooplano

ואודה ולוצ יהוה

בית כל עמי תפלה

(Haag nach Joel)

(50 פ) אוכיחך ואערכה לעיניך

Ich will dich gerade stellen und dir vor Augen
das ist der Rath, den diese Kunde an uns richtet, das ist der Gedanke ihres feierlichen
Ernstes, ihrer unvergleichlichen Bedeutung, ihres nachhaltigen Eindrucks auf unser
Gemüth. Wir sollen einmal aufhören zu wirken, um zu erfahren, ob unser
Wirken Gott ist, wir sollen halt gebieten unserm Eifer, um zu sehen, ob
es fortgesetzt zu werden verdient, wir sollen uns besinnen, um zu verantworten,
uns richten, uns richten lassen, wir sollen Rückschau, Einkehr halten, nachdem wir
uns genügend abgetrieben, abgewandert. „Ich will dich zurecht stellen vor Dir
vor Augen"

Wisst Ihr, m. Fr. womit ich diesen Moment vergleichen möchte, den wir jetzt
selbst in der heiligen Stille durchleben? Mit einem Moment, den die Schrift einmal schildert, kurz mit
wenigen Worten, aber von so wundervoller Wirkung. Der zeigt sich die Seele
gleich einem Wanderer, welch er dies Jahr lieblich stehen von einem fremden Menschenleben, es trotzig in Gefahr
eine Weile verachten, ich bin Jahre lang [illegible] in Wirklichkeit sie [illegible] ihr [illegible] es [illegible] zu dem Wiederkommen sein [illegible] ich bin
Mit einem Male wurde auch dieser Fremdling, dieser Wanderer, der ihr verkauft [illegible] zu Lieben [illegible]
der Entfernung Wahrheit sicher
ganzen Wanderlust Lust
Wanderer Kranken ihr nicht entwerfen, den sie wurden erschrecken bei f. Anblick
Anfalle zu Lust erschrecken
~~Menschen wurden sie erschrecken? Aber es freute, die ihnen die Frage beantwortete? Oder,~~
Verbrecher, Lebensmüder gewesen
~~es wurde die Furcht des Gewissens, die aber sie kann, es wurde die Entzücktheit, die~~
den! Aber diese Situation
kurzen unsere Wirkung zu ~~rufen~~ unsere Wirkung schildern, wenn sie fragen יוסף בן מאה ועשרים שנה היה כאשר מת ויאסף אל עמיו בן מאה ועשרים שנה מתו אל אביו
auch אל.. wie wurde wir
auch zu Mute sein, wenn wir
in der Meinung nach gehandelt
zu haben von den allerhöchsten
Ihn, allmächtigen Richter
erscheinen. — Auch an uns geht
Stunde auch dem Himmel in die
tiefste Tiefe zu erforschen, Geheimnisse
auch Gr. in Dunkel
Leben, Gr. Dieser Tode ist unsere
Seele, die in friedlichen Mo-
mente allgemeinlich von diesem
Tage vor uns Gericht auch
bestehen lässt ...

3/10 kf

M. Fr. Glaubt wir bestehen zu können in diesem Augenblick? Gebet der
Wiederkehrung, der Zerknirschung, der Heuchelei. Aber auch dieses reicht nicht
Seele, unser besseres Teil, sie die zu uns gehört, wir Gesetz zu jenen Leuten, die
wir gleichfalls verkauft haben um Genuss d. um Selbstsucht, vor auch dieses
auch der Frage: Kennt ihr uns noch nach all der Entfernung, unter der Ge-
nicht selbst finden & deuten lassen? M. Fr. Erkennen ich zu Frage, dass ein solcher
Moment seine Erschütterung & f. Schmerzen hat? Aber er hat auch f. Freude
& f. Erhebung.

Er hat f. Erschütterung & f. Schmerzen.

M. Fr. Aber allen Schmerzen, das der Mensch zu leiden hat, das Schwerste
ist das Geständniss, dass wir Unrecht haben. Doch wenden wir einstweilen
auch, wenn wir nicht allein, um wir auch selbst & Leidenden in
Leiden selbstbewusstem, nach Schmerzen strebenden, immer weiterer

Menschen zu retten? Ich wir Unrecht haben, müssen lieber die Mienen in unserer Brust trüben, die Bücher der Wahrheit Unrichtiges verkündigen, auch das Gefühl unserer Ungerechtigkeit sein & Ez. selbst auch noch Abrücken verleihen. Erlaben wir 1 Stunde, wo Euch zum Blick der Wirrnis, das wir begegnen, die Unterdrückungen, nach der wir geschrieben, erlaben wir 1 Stunde, die Euch rauh ruhrfest & die Bürden des Drückens schwerer fühlen lässt, der lassen wir statt der Bellestrickerei & des Selbstvergnügens Klage treten über das allgemeine Menschenleid, über die Abgrundtiefe des menschlichen Zerfalles. Ach, wie so heuchlerisch zeigt sich alles mehr das alte Wort (Spr. 19, 3) אולת אדם יסלף דרכו ועל יהוה יזעף לבו. Und wie bei den Begegnissen einzelner Menschen, so ist auch unsere Art bei Prüfungen, welche größeren Kreise heimsuchen. Es fehlt oft, die Geschickungen Gottes deuten zu wollen, so häufig ist es, überall, wo wir Leiden wahrnehmen, auch auf Verschulden zu schließen, so wenig Ehre wir Menschen blicken in den Lauf, den liebreichen göttlichen Vorsehungswegen ansehen; wenigstens auch Menschen würdig bleibt es doch, man, jedes harten Urteils darauf nachsehen, ob wir die gar nicht durch teilnehmen, ob wir nicht in Euch die Quelle entdecken können, auch der es verschlossen, ob wir nicht zu fragen haben, wie Jesaja [illegible] אם תרבה תפלה אינני שומע ידיכם דמים מלאו. M.-fr. Es war dich das Schwerste, das 1 Mensch zu leisten hat. Aber der Weg, den wir begannen mit dieser wehmütigen Andacht, das 1 Mensch zu leisten hat. Aber der Weg, den wir begannen mit dieser wehmütigen Andacht, wird er auch Segen. Wir sollen uns Sünde, wie er auch Segen bringt, so fordert er auch auch Segen. Wir sollen uns die Sündigung nicht verhehlen, die wir vielleicht begehen, wenn unser Leben Selbst sich uns gegenüber stellt, um uns vorzuhalten, wie wenig wir gethan zu [illegible], wie sollten wir zum gedacht, wie so oft wir Unzufriedenheit zugestanden mit unsrer Geschicke statt unsrer eitlen Unzufriedenheit mit unsern Leistungen, dass wir so oft gedacht, dass G. uns nicht genug thun, statt zu klagen, dass wir Ihm nicht genug thun. Wir werden dann vielleicht aufhören, uns zu beklagen, wie herzlich wenig wir es gebracht, wir werden vielleicht den Schmerz empfinden, den die Versuchung unsrer eigenen Unvollkommenheit und Sünde mit sich bringt. Aber es wird unsern frohen Vorsatz & Versuchen auch nicht fehlen der Segen & die Freude.

Ja, der Segen! Schon sprang unsern Wünschen אמיר אמרת יהוה צרופה מגן הוא לכל החסים בו 100 Stimmen von Zeugnissen ist 1 Segen, den 1 Mensch freiwillig seinem Herzen spricht, als 100 Stimmen von Zeugnissen! Zu der That! Nun schmerzliche Erfahrungen den Glaubensmut deines Lebens in wenigen Stücke unterbrechen, nun das, was dich erhalten macht in Zweifeln deines Herzens, Kurz, nun Stimmen von Draußen weiter nichts thun, als dich schwerer zu betrüben, was hat dieser Segen? Du merkst dir nur Erfahrungen, ohne daraus zu Lehren zu werden, du wolltest, ohne daraus zu Lehren wirksam zu zunehmen, du wirst gegrüßt, ohne dass du bemerkst auch dieser Prüfung hervorgehst. Aber 1 Segen, den du freiwillig beibringst deinem Herzen, kein Zuspruch, den du ihm selbst zu teil werden lassest, wie viel Segen kann daraus fließen. Nun du ihm selbst zu teil werden lassest: Haben ich dich in der Not nicht [illegible] Heil, [illegible]

Tragödien, Dramen es hoffen auch Moderne, Zerissene, Verzweifelnde geniestet, ist es ein Wunder, wenn dann die Entäuschung erfolgt ist, wenn die schon dem Dichter, dem Sänger, dem wahrhaft Menschlichen gewonnen. Indem du dir unbewußt verhältst, wie du um deinen Nächsten willen nicht geschont hast, andern zu verkleinern, um deinen Vorteil willen nicht geschwiegen hast, andern zu benachteiligen, um deiner Bequemlichkeit willen nicht gezögert hast, deinen Schützer zu entziehen, nach Ihm gewendet sein soll, es deinen Mitmenschen zu entziehen, wenn sie Ihn suchen haben, wenn du besseren Menschen schon gewonnen. Erkennst auch das Beispiel hier, das ich vorgeführt haben, auch die Sehen Israels. Die Ketten seiner Sutar sich, der schon geschenkt war, in welchen sie meine Umbegnunen Menschen, den Jesus. Er wurde es gut, er ging vorbei zu ihnen, er suchte barmherzig, er fragte Dzzt ·ojc ·ot ·ic. Aber sie begrüßten ihn schon auch der Sonne mit den Worten Geht Er kommt der Zerrüttete, der Idealist, der auch nicht zum wahren Genuß des Lebens kommen läßt, der nicht zu Allem, was wir unternehmen, sagt, das ist schon es Gut. Da entäußerten sie sich ihres Menschen. Hatten sie darum Recht? Wahrlich, der Augenblick, da sie über ihr Kreuzigen, war für sie u. schlimmer, als der schwere Augenblick, da sie später erlebten, als das Wort „Ich bin Jesus", in ihr Ohr drang wie die Stimme des Weltgerichts, wo alle Schrecken ihrer schweren Tat auf sie eindrangen es ihr Leben gleichsam. Was war es war es schwerer Augenblick, klar darf wohl sagen es wohl Calasing. Was einmal so die Fügung Gottes verhängnisvoll, was einmal so ungeschont hat die Wahrheit was Wert es Schicksal, was einmal so übersehen worden ist von dem Anblick des Gottesurteils, der sagt nicht nachgehen ·jsc ·ot? Der Kauf ihn, der glaubt an ihn, der zieht sich ihn zu eigen.

Und nun zu Ihr.. Auch sind wir in Stunden auch selbst zu prüfen, auch einmal hat es auch Gelegenheit gegeben, selbst auch zu richten, Verzweifelnden zu helfen, zu andern Entschlüssen auch zu erheben es zu künftigen aufzubauen; auch einmal darf nicht die Frage rate des heiligen Bruders, Jesus. f. Lutes fruchtes Wort auch zur Wirklichkeit werden. f. Abstimmung ·ojc ·ot ·ojc ·ot, lassen auch geschehen, heraus, lassen

יהוה אלהינו יהוה אחד

Den 2 Teil ausgenommen 1797
wie 1. Teil trägt Buch Joel II, 19 Seite 133

Beantwortet 1797 in der II Hälfte

(Nicht ausgeteilt)

[illegible]

Ihr stehet heute alle vor dem H. eurem G., eure Häupter, eure Freudinnen, eure Beamten, alle Männer von Israel, eure Frauen, eure Kinder, die Fremden in eurer Mitte, vom Holzhauer bis zum Wasserschöpfer, um von Neuem einzutreten in den Bund mit dem H. d. G., wie er s. Meinidjyschwur. Mit diesen Worten eröffnete gestern Lehrer M. meine Predigt. Und ich sie begrüßen in der ersten feierlichen Stunde, wollte sie einladen zu einer Betrachtung des Bundes, den G. vor Jahrhunderten mit Israel geschlossen, sehen für sie mit uns, ihren Nachkommen, Gegenwärtigen erneuert. „Du ist heute für den Lehrer M. fort in der Buch seine 2. Mann u. 2 Frau, dessen Herz sich abwendet v. dem H. der Herrlichkeit, ich fühle mich ganz wohl dabei, in dem ich in der m. Herzen gesegnetem Frieden lebe. Und wenn ich euch nicht verhehle, daß euch unter euch solche wären, deren Herz nur hier weilt, während ihr Herz ihr Geist wahrhaftig wäre dem Gottesdienste, der zu Mann und zu Frau zwingen ist hier zu erscheinen, jeder, der diesen Hause Israel überhaupt nur dem innern Drange seines Herzens folgt, trunk eure Herzen ablegt für eine Zugehörigkeit zu [illegible] Gottesbund, für ihr zu Auserwählung desselben; so dürfte doch zu [illegible] alle [illegible] bestärken, in dem, was dieser Tag in euch wecken will.

Liebe heißt das große Wort, welches das Weltall und dessen geordnetes, welches das Weltall erhält. Wo eine Liebe die Häuser gründet, die Familien stiftet, die einzelnen Glieder derselben mit einander verbindet, so ist die große Menschheit eine einzige große Familie, G. der Allen gemeinsame Vater, alle Menschen die v. ihm geliebte Kinder die wiederum ein Gesetzbuch, ein andere lieben sollen, gesetzmäßig, brüderlich das gemeinsame Haus, die Erde bewohnen, das Haus Heiligung, d. h. alle Geschöpfe der Erde, erhalten, schützen, fördern, nicht willkürlich verderben, da ich das Wohl Gottes Gegenstand ist, alle von dem Vater geerbten Güter, Gaben, Erde, Luft, Wasser, Feuer sollen gemeinsam sein. Mit der wahren Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit der Menschen, in diesem wunderbaren Haus, sollen Allen eingerichtet, jedem Menschen s. bestimmten Platz, Arbeit, Aufgaben gegeben, die dazu nötigen Kräfte, Fähigkeiten zugeteilt, Alles, das Lebende, Lebloses in den Dienst des Ganzen, des Großen in der Dienst nach jedes Einzelnen gestellt. Die Pflanze dadurch das Tier, der Schwarz, Erde sind vorgesetzt auf den Menschen, der Mensch wiederum auch sie. Ein fortblühendes unverdorbenes Leben von Gaben, Menschen, von Lasten, Herzensfreuden, von Dienen, Bedürfnis wurden durch das Weltall, eine Menschen, eine wahre Gottes, durch die Wirkung der Liebe, eine wahre Gottes, kann sich dieser Wechselwirkung der Liebe entziehen. Die Bienen sammeln den Honig, verbrauchen nur für sich selbst, sie fliegen herum, fressen nicht von geraubten Honig, die Menschen, die Bienen?

frei wie Epheiaten der Blüten & Blumen & nicht für sich, sondern wie die Freibäuter. Und doch ist das
nicht, sie ist kein Dieb & Räuber, der nur stiehlt & Nicht bringt. Denn wenn sie der Blüte nimmt,
ist nicht der Lebensaft der Pflanze, sondern der Stoff, der sich in der Blüte entwickelt & ausbreitet,
wenn sie die Blüte nicht stiehlt. Indem sie aber diesen Stoff stiehlt, bringt sie
wenn & wenn sie die Blüte nicht stiehlt. Indem sie aber diesen Stoff stiehlt, bringt sie
in die Pflanze ein, bewegt & rüttelt sie & befruchtet die Blüte, sondern nur befruchtet. Ohne die Biene
so bleiben die Blüte taub & fahl etc. Was sind schon Florbaum, Gemüse, Früchte, Äpfel u.
d. Sträucher und Kleefelder auch Künstliche Wiesen dem Fleiß der Biene entgegen & die Folge
wenn keine Bienen, keine Blumen, keine Früchte. Es wird die Biene u. d. Pflanze erhalten, er-
hält aber wiederum ihrerseits die Pflanze, & indem sie für sich den Honig bereitet, nicht
sie, ehe es zu wollen, verbreitet sie die Pflanze, sie dem Menschen, zur Erhaltung des Gegen-
sie, ehe es zu wollen, verbreitet sie die Pflanze, sie dem Menschen, zur Erhaltung des Gegen-
Auch die Menschenwelt hat der Allerhöchste auf dieselbe Grundlage der Wechselwirkung
aufgebaut & so die ganze Menschheit auf Einzelne zu einander & zu den übrigen Menschen ge-
kurzest. Der Bäcker bereitet das Brot zu Brot, der Maurer baut das Gebäude auf, in sich
dadurch den Lebensunterhalt zu verdienen. Indem er jedoch für sich verbraucht & was
Kunden der Lohn für Arbeit entgegennimmt, fängt er gleichzeitig, indem er seinen die
Nahrung bereit stellt, als Maurer ihm die Wohnung herrichtet, & zugleich andere Arbeiter &
Handwerker, welche ihm die Stoffe zu seiner Arbeit liefern, in ihrem Kreise unter-
stützt. Dieses der wechselnde Stellung, welchen Beruf immer, er braucht auch Leistung & Gegen-
leistung, auch Geben & Nehmen, auch Empfangen und zu spenden & spenden um zu em-
pfangen. Jeder an s. Platze, mit s. Fähigkeiten ist ~~[illegible]~~ in der von G.
s. Platze, mit s. Fähigkeiten ist in der von G.
ihm angewiesenen Stellung geben & nehmen, nehmend & gebend, sich durch das Ganze
& das Ganze durch s. bestimmenden Teil zu erhalten. Und nur in dieser Weise wird Jeder
jenem Wort nach, durch Leben Brot & freut sich jenem Freude. — & in den Dingen,
der G. sich hoch über alle Creaturen gestellt, sich keiner Notwendigkeit unter-
werfen, dieser freien sittlichen Ort, dieser höchsten Gnade die Selbstbestimmung
überlassen, du wolltest du nur nehmen & nicht geben, nur genießen & nicht
lieben wollen? Nein, der Alter der Menschheit hat, wie jeder Familienvater den
Kindern nach Kräften & Fähigkeiten u. Beruf reichlich & durch Erziehung beim Jeden
Volke, jeder Person in s. Wirksamkeit ihre Aufgabe, ihren Beruf bestimmt & der Aufgabe
entsprechend auch s. Rechte & Pflichten zugewiesen. Und, das jede Volk hat er s. rechte
geboren Ort gewiesen, und über alle Völker sich emporgehoben, durch Zeichen & Wunder
durch eine augenfällige, nicht zu verleugnende besondere Fürsehung zu seinem Dienste &
zur Heilsanstalt unter den Völkern bestimmt, durch Jahrtausende auf Wahrhaftigkeit
gebrungen, gegen u. Welt von Widersachern bestritten & gerettet & seine Heilsbotschaft,
das Kleinod der heil. Lehre unsern Heiden, unsern Pflanze, unsern Schatz anvertraut &
Du wolltest besser wissen, als Dein allweiser, allgütiger Vater, was dieser
Ort entspricht, welcher durch die Zeiten, oder wolltest treulos durch aber diese von
G. der angewiesenen Stellung, oder, um nur zu genießen, nur zu empfangen

gebrauchen deine Kräfte, aber du erfüllst lassen deine Schultern, weil Ich sie von dir nicht
wegnehmen will, weil sie dir freiwillig erfüllt einen Wert haben? Oder du willst
gar die Arbeit, Freude, die Güter, Schätze, die Er dir verliehen, verwenden, gewinnen
in einer fremden Stellen gewordenen unterschiedenen Weise?! Was sagst du zu einem
Herrscher, den sein Volk, sein Hofstaat gross gemacht, ihm Macht, Würde eingeräumt, der
der Kunde der Geschichte des Vaterlandes verwebt, sein Arm, sein Schwert, sein Fußtritt
auch Ehre- und Gehorsamkeit in den Dienst des Landes stellt? Du verachtest ihn mit Recht,
fällst die schwerste Strafe nur auch für zu leicht für solch elende Gesinnung. Aber das
selbe Vergehen macht sich der schuldig, welcher die Stellung, die ihm der Herr allen
Herrschern gegeben, die Mittel, die Fähigkeiten, mit der Er ihn ausgerüstet, den Gunst
Gottes, den Vorbedingungen der Lieblichkeit, der Gemüts- und Geistesfreiheit dienstbar macht.
Wie nun, wenn der Herr nicht einer
Willkür, wie der verkehrte Herr, der erste General — wenn der Herr nicht einer
Gedankenmacht und Geschöpfen folgen wegen verwerflichen Gewaltmittel, wie wenig er das Gesetz, auf das
Leben verzichtet, als ein Knecht zeigen zu können, wie wenig er das Gesetz, auf das
wenn er gestellt wird dankbar er sei den Gesetzen Vorbild, wie er nicht einfach bezogen
sehr in den Dienst des Gesetzes, das in Gedankenwelt und gute Gesinnung hat können, also
setzt sich der alte Mensch — wenn es erlaubt wäre sich in Versuchung zu begeben — wenn
Gelegenheiten, wo er durch Gehorsam verwerflichen. Gesetzmässigen sein Heiligtum für Gh.
bewahren könnte. Wie ~~es also selbst~~ wenn du also um Gunst deiner Leben
Leuchtende Sterne, du Kraft zurückschrauben auf ein schon verlebtes Alter, fällst
schlich, endlich schon Jammer wenn zu Ehren zu bringen und zu bringen, gleichwie dein Lord
dir verwerben, fällst genauso dein Leben, Gütergefälle gemessen alle Güter, Freu-
den dieser Welt, fällst dir nicht verfügt, wenn dein Körper u. dein Herz ver-
langt, fällst ein Leben dir bereitet, um das dich Welt bereichert — Willst auf Ge-
lüste, endlich Wünsche dir verwerben, wenn du gemessen, fällst selbst auf Wunsch
2. Teil geschendet, — Was wären dein Leben, welcher Vergnügen fällst du vor dem
wenn stehen Tier? Nicht nur gar [illegible], sind. du stirbst
noch dich unter den Tiere, den dieses nicht der Wolf in Leben zum Tode, durch sein
Fleisch, sein Fell, sein Hemd, sein Kauen gedeckt Vielleicht sich Vergnügen — du, du fällst Meinem
den genügt in Tode, die allein in Leben! [illegible]
Menschlich, wie ich nur von unserem Wunsche erhoffen, wie wir Leben [illegible],
ich wüsste kein Leben des Genusses, das selbst schlichen Freuden, nur um zu gewinnen
Leben, ich wüsste mich nicht bestimmen lassen von der Liebe, die Kunstfreuden Willen
sich selbst für die Welt verbieten muss, während ich m. grösten Vergnügen, die
Willensfreiheit dazu benutzen, nur für mich zu streben, m. bestehen zu gewinnen.
Wenn hätte auch den den der Geniessen alle die unendlichen Vergnügen von
dem Tode gegeben מה אנו מה חיינו .. מה כחנו מה גבורתנו ... כי אין מעלתם היו
nach nützte unsere Kraft, Stärke, wenn unser Leben, Menschen, wenn doch
den Mangel unserer Thaten, wenn ein fülligen Zornes Kraften die Zeiten
unser Lebens nur dem Vergnügen gewidmet

wären? [Hebrew illegible] ? Darum Heil dem Menschen der [Hebrew illegible]
[Hebrew illegible] der e. schweren Zahl oder Wiegen hatte, dessen haben G.tt ge-
würdigt war, der zu wirken sich berufen fühlte zu wirken nach G.ttes Lehre, u. der von
seinen Wegen nicht abgewichen haben. Wenn bestünde G.ttes Weisheit, Güte, Heiligkeit,
wenn das vollendetste Wesen, das er schildert, die Krone der Schöpfung, der Mensch, so niedrig stünde, daß
Alles sich nur um sein liebes Ich, um s. hinfällige, vergängliche, sterbliche Persönlichkeit
drehte? Aber Heil euch, אשרינו מה טוב חלקנו ומה נעים גורלנו, an der Heiligkeit, zu der
wir uns berufen fühlen, zu streben für G. u. s. Gottesreich mit ganzem Herzen u. S. u.
Verm. u. Liebe zu wirken für G. u. d. Welt mit allem was sie uns gegeben, wa-
der Mensch, Glückseligkeit, Freiheit, das schönste Leben erfüllt v. d. Geburt bis zum Grabe, macht
du erkennen die Freiheit, Erhabenheit, Glückseligkeit des Menschlichen, von dem e. Funke in
deinem Innern wacht [Hebrew illegible]!
Und fühlst du nicht heute, wo du u. die Deinen sich versammelt um G., wo du ge-
trennt u. entfernt alle Anforderungen deiner irdischen Sinnlichkeit, wo du gänzlich
dein Leben u. Gefühl fast nur jeder Sünde, zu der dich deine Schwachheit verleitet,
u. Reue empfindest über jedes Unrecht, Pflichtvergessenheit, Niedrigkeit, in die du ge-
raten, fühlst du dich nicht gehoben, gereinigt u. von d. Gottesnähe umgeben u. wie der
hohen Bedeutung euch gottdienender Lebens ergriffen? O halte fest diese Weihe,
diese Heiligkeit, das priesterliche Empfinden, denke G.tt, der dich, wie über das Volk, so
über alle Menschen [illegible] u. dich zu s. Priestervolk erkoren, [illegible] dich deiner
hohen Bestimmung u. gelobe fortan Alles zu erfüllen, was sie in der Wahrheit, in ihr
Heil. Lehre alles für diesen Priesterberuf erforderlich für dich angeordnet hat,
halte fest diese Weihe, stärke dich in deinen guten Vorsätzen. Denn der Tag geht
vorüber u. du trittst wieder hinein ins alltägliche Leben u. fast du dich [illegible]
[illegible] dann wird deine Leidenschaft wieder siegen, und um zu besitzen,
genießen od. viel zu gelten, dein Hab- Genuß- od. Ehrsucht werden die Gottes-
[illegible] in deiner Brust übertönen. Sieh, so erzählt uns unsere Geschichte, lebte
in Israel ein Mann, der alle Andern an Weisheit überragte u. durch s. Weisheit auch
den tiefen Sinn der Gottesgebote erkannte. Aber s. Weisheit ward auch s. Fallstrick
u. weil er zu sehr s. Weisheit sich vertraute, wurde er irre geführt ob vom Gottes-
gebote daß er mit seiner [illegible], aber durch nur menschlichen Weisheit die
göttliche Weisheit zu meistern sich erkühnte. Und dieser Mann war König Salomo.
Da war ein Mann aus dem Stamme Ephraim, Jerobeam d. Sohn des Nebat, [Hebrew illegible]
[Hebrew illegible] u. dieser Mann J. war der hervorragendste Mann nach dem König im ganzen
Lande, ausgezeichnet durch alle Tugenden u. umfassendes Wissen [Hebrew illegible]
so daß er seine Zeitgenossen überragte wie der [illegible] die Gewächse der Erde
[Hebrew illegible] als Salomo diesen Mann durchschaut hatte, da setzte er
ihn ein über das ganze Haus Joseph. Da geschah es einst, Jerobeam
war nach Jerusalem hinausgegangen, da traf ihn der Prophet Achia aus
Silo auf s. Wege u. sie waren allein auf dem Felde. Da ergriff Achia
das neue Gewand, das er (Achia od. Jerob. ??) anhatte u. zerriß es in
12 Stücke u. sprach zu Jerobeam nimm dir 10 Stücke, denn also hat gesprochen
d. E. d. G. Israels, siehe ich zerreiße das Königreich aus der Hand Salomo's

und habe dir deren 10 Kühe. Und der 1 Kuh soll ihr bleiben, um meines Knechtes
Jacob willen, und um Israels willen, der Stadt, die ich erwählt aus allen Stämmen Israels
doch werde ich ich das Reich nicht bei s. Lebzeiten ihm aus Händen nehmen, sond. ihm will für
seine s. Leben lang, um s. Vaters, u. Knechtes David willen, der gehalten u. Gebote u.
Satzungen u. Rechte wurde ich das Reich aus der Hand seines Sohnes nehmen und dir die
10 Kühe geben. Und s. Sohne werde ich nur 1 Stamm geben, damit eine Leuchte (?) bleibe
u. Knechte David alle Tage vor mir in Jerusalem, der Stadt, die ich mir erwählt hat u. Namen
hierein zu legen. Und dich werde ich nehmen und du regierst über alle Gelüste deiner
Seele (o. 2a) denn sollst du auch König sein über Isr. es soll sein, wenn du hören wirst
Alles, was ich dir gebiete, und gehen wirst in m. Wegen und thun wirst das Rechte in
m. Augen zu bewahren m. Satzungen und m. Gebote, wie m. Knecht David gethan, so werde
ich mit dir sein und dir bauen a. dauernden Haus, wie ich auch gebaut habe dem David
und werde dir Isr. geben. Und werde deinen die Nachkommen David um deswillen aber
nicht für alle Tage —. Nach der Hochzeit wurde bekannt, traf ein. Noch
dem Tode Salomos wich Rehabeam stolz alle Bitten des Volkes um Erleichterung in
den harten als 10 Stämme sagten sich von ihm los und verweigerten der Jerobeam zu ihrem
König. — Er sprach Jahve in s. Herzen, es könnte durch das Königreich wieder zurückfallen
an das Haus David. Nun dieses Volk heraufziehen wird, Opfer darzubringen im
Gotteshause in Jerusalem, dann könnte auch ihr Herz wieder sich zu wenden ihrem früheren Herrn
dem Rehabeam König v. Juda und ihn erschlagen und wieder zu Rehabeam über-
gehen. Und er ging mit sich zu Rathe und machte 2 goldene Kälber und er sprach zu ihnen
ihr sind lange genug hinaufgegangen nach Jerusalem, siehe da deine Götter Israel, welche dich
aus Egypten geführt. Und er stellte das eine auch in Betel und das andere in Dan.
Er machte auch Heiligthümer auf den Höhen (Kultusstätten) und machte Priester aus den Enden des Volkes, nicht von d. Söhnen Levis. Und
machte 1 Fest am 8. Monat am 15 Tag, ähnlich dem Feste in Judäa. Kurz er fundigte
und verlastete ganz Israel zur Sünde. Bei seiner Klugheit und seinem umfassenden Wissen
wird es ihm nicht schwer geworden sein, die Bedenklichkeiten des Volkes zu über-
winden. Er mag ihnen nahegelegt haben, daß der Allgegenwärtige Geist und Macht,
wenn — und Cherubim unterseits stehe. Der Geist sei nicht an Fort und Ort
gebunden, so könne überall immer treu gehalten werden und kurz jenen Ausdrucks
finden in Formen, welche auch Fort und Nachbarn verhalten. Der Tempel und die
Opfer in Jerusalem zu festgesetzten, daß seien nur symbolische Bilder, die von
der heiligen Menschheiten sogar zur Versinnlichung und Bedeutung des Volkes
verhandelt wurden und wie die Cherubim im Tempel, so könnten auch die
von ihm angefertigten goldenen Kälber die sichtbare Darstellung von dem Gott
bilden, der sie aus dem Lande befreit, in welchem solche Kälber verehrt
und Egypten. Und wer weiß, welche Überredungs- und Überzeugungskünste
er aufgebieten, um das gegen Rehabeam und Jesus und den Tempel erbitterte
Volk zu täuschen.

21 ל 27 תרפ"ט

Ihr, so erzählen ihre Eltern, habe der Allgütige noch 1 Wunsch gemacht, Jerobeam
zur Umkehr zu bewegen. Es habe sie ein Engel erfüllt, zu ihm zurückzukehren בן נבט

kehre um, ich, die Frau Rosa wollen mitmachen in den Gebieten des Kgl. Staat
wenn Euch Kinder, habe der Johann gefragt, soll den Abschied haben, ich od. Frau Kg.
Frau Rosa wenn die Antwort 15.7.82 ich בן אבי דבר will ich Euch nicht verlassen, habe
J. antwortet בן אבי. 2 ich אמר אמר אמר selbst auf diesen Wunsch Abschied kehrte J.
nicht zurück u. f. diesen Ortsteil ... 3 ich wird durch dieses Wort zur Wiederkehr
bewegt ich Gebiete Jerobeam 3 zu dessen Wiederbringung Auswirkung von den Gedanken
führen. — Noch müssen wir fragen, erzählt uns. Weisen Veranlassung zu dieser
Abschweifung? Antwort, die Klar einfache Erzählung der h. Schrift. Es wird nämlich weiter
berichtet daß nach Tropf, als ein Jerob. selbst in eigener Person auf dem Altare in Bethel
das Räucheramt darbringt, d. Gottesmann Kraft 3 direct auf den Altar zeigt 3 laut ab-
ruft: Altar Altar, so spricht Ey, siehe dem Königshause David wird a Sohn geboren werden mit Namen
Josia der wird auf dir als Opfer schlachten die falschen Priester welche jetzt auf dir
Und er gab an jenem Tag 3 Zeichen 3 sprach: das ist das Zeichen, daß der h. gesprochen
verursacht 3 die Gebeine auf mich Mensch wird aus Asche brennen durch die Kg. Jerob.
diese Rede des Gottesmannes hörte, der streckte Jerob. seine Hand über den Altar 3 rief: Er-
greifet ihn, da verdorrte seine Hand, die er gegen ihn gestreckt hatte 3 er vermochte nicht sie zu
sich zurückzuziehen. Und der Altar barst 3 die Asche wurde verschüttet nach d. Altar, nach
d. Zeichen, das d. Mann Gottes gegeben, auf Wort des h. da fiel der Kg. zu 3 sprach zu dem Mann
Gottes, flehe doch vor dem E. 3 bete für mich, daß m. Hand wieder zu mir kehre. Und d. Gottesmann
flehte vor d. h. 3 die Hand des Kgs kehrte wieder zu ihm 3 war wie zuvor. Vor die
Erzählung der Heil Schrift. Haben also die Weisen zu viel gesagt, wenn sie in ihrer ausführ-
lichen Art behaupten durch diesen wunderbaren Vorgang habe Ey. ihn zu Einkehr gerufen
3 zur Umkehr aufgerufen. Aber so groß war sein Frevel, so mächtig der Gedanke
daß bei einer Umkehr des Hauses David die Macht 3 er nur die 2 Kälber schützen wird,
daß er lieber sein irdisches Heil verlorte, als der Ruhm des Israelitischen Volkes zu schaden.
Vor mächtig kann die Leidenschaft in Menschen werden, wenn er die Stimme nicht hört.

Du stimmst wieder ich nicht ein, denkst du vielleicht, lieber Bruder, lieber
Schwester, wenn Gott mich rufen, mich so wunderbar warnte, ich würde gewiß ge-
Wunderzeichen 3 folgen. Du stimmst du 3 merkst du nur gar nicht, daß Ey. dich fort-
lich ruft, so laut 3 so deutlich, so hellklar auch dich an Ernst durch Gemüt
durch erzählt, wie er den Jerob. festgehalten? אמה נתן יד
— 2 Ch 13, 6 auch dir streckt er die Hand hin, auch dir entgegen sind seine
Arme ausgebreitet, auch dir ruft er mit der zärtlichsten Vaterstimme zu
so wahr ich lebe, ich habe K. Gefallen daran, daß s. Erde fruchtbar werde mit
zugewandt der Verlorenen 1 Ch 1, 12 v. Schon um 3 lebe. Der Mensch
gegen den sich Gottes Zorn entgegen, mag vor Verzweiflung erfüllt sein,
mag es gar scheinen, daß sein bedrängter, Gegner in s. Verderben rennen,
aber Ey, wenn auch vor Zeit noch sehr verkehrt, auch so sehr seine

№	Namen.	Wohnort.	Einmaliger Beitrag.	Monatlicher Beitrag.
			M.	M. für Jahr.

הלכו תמונה כלה וכלמה וכו׳ — בלק כ״ג תשע״ה — ג״ת תרס״ה

M. Fr. Eine Merkwürdigkeit, welche die jüdische Kunstgelehrsamkeit des ganzen Jahrhunderts zu finden, die macht sich ihr zu diesem Abend besonders fühlbar, die Merkwürdigkeit des Inhaltes, des Schriftwortes, ~~über~~ der seiner Betrachtung zu Grunde liegen soll. Aber nicht weil es etwa zu zeigen, unfruchtbare, zur Besserung anregenden einladenden Bilder Mengel herrschte, sondern ~~umgekehrt~~, weil des Gottesworte, wie immer wo es aufklingt, eine unversiegende, unerschöpfliche Quelle herrlicher höherer Wahrheiten bietet. Diese Schwierigkeit der Auswahl ist aber zu gewinnen von dem Verfassungsbuche, zwischen der ganzen Fülle, die reichen 24 Bücher der heil. Schrift, die mündlichen Ausschmücke der Gottesmänner seiner Bedeutung voll sind, die Stellen, welche ~~wird~~ des Menschen Brüder, des jüdischen Gottes verzeichneter Gnade handeln, unübersehbar sind. Nun wir also auch den überreichen Schatz unser Text herausgreifen, so ist es nicht, weil er durch Wissen die Bedeutung unserer Festes mehr als andere klärt, zeichnet, sondern weil er unter der bedeutendsten zweien ersten Tage des סיון אלף ~~der am fruchtbaren~~ zitiert ist, der Text ~~Gesetz~~ כו יגידו לבית יעקב אמר ה׳ אלה תאמר לבית יעקב, Gesetz doch, wird G. sagen, wir wollen ~~p~~ Gesetz ~~sagen~~; wenn unsere Kinder sein werden wie Schafe (Heerde) sollen sie wieder werden wie Schafe, wenn sie ~~die~~ Reihe der Heerde ~~der~~ Hirten ~~gehören~~, sollen sie wieder wie fromme Wolle werden. Du sich schreibt dieses Herzensbewort die dankbar erfreulichste, trostreichste Gesinnung nach, daß Gott überwältigende Gnadenfülle die Kinder gänzlich verschwinden lasse, oder wer in ihr Gegenteil verwandle. Nun, verstehen wir die Bedeutung der Farbensymbolik recht, da ist wiederum roth die Farbe des Blutes des Lebens, weiß die des blassen Todes, der Farbe des Menschen also, wenn unsere Kinder auch so roth sind wie Hirsch, d. h. auch so leidenschaftlich, lebendig, wirklich, gewissen, sie sollen sterben, Blut, blaß wie Hirsch, wie das Leichentuch der Erde, der Tod, die die lebendigen Körper gänzlich verhüllende Wolle. Aber roth ist die Farbe der Freude, der strahlenden Sonne, des Glanzes, des Frohsinns, weiß aber das Bild der Unschuld, der Reinheit, der sich ohne erfüllenden, jugendlichen, jungfräulichen Blüthe; wenn unsere Kinder auch der höchsten Grad der Wandelbarkeit erreicht haben wurde, das Bild bezeichnen: wenn unsere Kinder auch der höchsten Grad der Wandelbarkeit erreicht haben werden, daß sie sich nicht schuldlos verhüllen, sondern öffentlich zeugen, wie sich ihnen nach und mit ihnen gemischt, sie als Ausfluß der Aufklärung, der Geistesfreiheit, des Zeitgeistes, des Weltverkehrs greift, sich in sie wie in Kerker hält, so werde ich sie wiederum in die aufgeregten Tugenden, in verschiedenen Äußerungen der Reinheit, Unschuld, in Herz, Auge erfreuende Vorzüge, auch den höchsten wandelnden Wandlungen wandeln כו יגידו לבית יעקב.

Daß aber wir in unserem Leben, Denken, Handeln dieselben bleiben, nur zu diesseitigen Zwecken willen, ~~sie selbst~~ als Lohn für unser Hingebung, Gebet, Opfer, Treue, Gottesfurcht zu diesen Tage Gottes Gnade solches Wunder vollbringen, unsere Gebete ungesehen machen, d. h. zu Wunderdingen umwandeln sollte, das kann immer die Meinung des Herzens sein. Dann wurde der Kinder Tugen, d. h. auch für Israel sein, die Gesetze sind nicht, kein Zweck der Strafe, Erhebung, sind, der direkten Verleitung zum Besser, zu Bruder zur Bundes, d. h. Einkehr für die Landesgesetze. Der Herzog spielt Schelle der Anklagung des Gnadenmetal. Die Worte werden אשר כו יגידו לבית יעקב wir wollen uns gegenseitig zuversichtlich, zuversichtlich lassen, wollen uns vor Gericht stellen, oder in welcher schönlicher Weise (Hirsch: wir wollen uns ges. zu Rechte setzen; Buch: wir wollen miteinander wie es übersetzen mag. Also der Gnade muß es nachkommen. Hung

1. Gericht, 2. Abbeiwanderung, 3. Zurechtweisung vorangehen. Du mußt erst mit dir zu Gericht gegangen

die Ursache eingesehen, es bereut & beklagt & für die Zukunft Besserung gelobt haben. Auffallend bleibt nur, daß die erste Person, wir, hier gebraucht ist, wo man doch hätte erwarten sollen, sie soll ich auch mich Gericht gehen, soll auch zurückweisen lassen. Wir wollen zu Gericht gehen, klagt sie so, als ob auch G. vor Gericht erscheinen müßte, als ob er auch sich zu verantworten hätte? Allein, m. Fr. der Prophet deutlich fragt mit vollster Absicht & wahrlich nicht ohne Grund, so auch, als ob G. ebenso heute vor uns, wie wir vor seinem Richterstuhl zu erscheinen haben. Denn lägen die geheimen Gedanken der Menschen offen vor aller Augen, könnten wir so klar, wie der Schöpfer es nur vermag, prüfen das Herz & die Nieren unserer Brüder & Schwestern, dann würde sich unseren staunenden Blicken ein ganz sonderbares, unerwartetes Bild darbieten. In der unübersehbaren Schaar frommer Beter würden wir vielleicht ebensoviel Kläger als Angeklagte finden, ebenso viel Worte des Vorwurfs & der Beschuldigung, als der Reue & Zerknirschung zu Gott bekennen. Gesündigt zu haben, werden sie allesamt zugeben, aber daß sie nun auch die Schuld & Verantwortung für die Sünden zu tragen, das wird ein großer, vielleicht der größte Teil bestreiten. Die Sünder sind sie, das geben sie zu, aber der Schuldige ist – G. & die von G. stammenden & gefügten Verhältnisse. Der eine macht seine noch lebenden od. bereits verstorbenen Eltern & Lehrer & die von ihnen erhaltene Erziehung für seine Fehler verantwortlich, & da G. ihm diese Eltern gegeben & nicht seine eigene Wahl, so fällt die Schuld auf G. zurück. Der Andere klagt sein leidenschaftliches, von G. ihm gegebenes Naturell an; der dritte schiebt Alles den mißlichen & traurigen Verhältnissen zu, in welche G. Rathschluß ihn versetzte, dem Vierten dünkt gerade umgekehrt die große Versuchung, in welche G. ihn gebracht, als er ihm Glück & Reichtum, Schönheit & Gesundheit, Geist & Witz verliehen, die Klippe zu sein, an welcher seine Tugend Schiffbruch erlitten, & der Fünfte meint, wenn ihm G. hätte bessere, andere Gesellschaft finden & vor dem schlechten Beispiel bewahrt hätte, wenn ihm ein edleres Weib wäre beschert gewesen oder ein [illegible] kehrt, wenn seine Frau nicht so geduldig & nachsichtig selbst mit seinen Fehlern gewesen wäre, dann stünde er rein da vor G. Kurz, das Sündenregister nennen Alle ein, aber nicht minder als sie selbst erscheint auch G. angeklagt, sie sind Angeklagte & Widerkläger, sie fühlen sich schuldig, aber entschuldbar, & bessern Worten, im letzten Grunde, nicht sie sich, sond. bessern müsse sich G., er müsse erst ändern die Verhältnisse & Umstände, die solche Wirkungen hervorgerufen. Ein solcher Blick in die Menschenherzen würde uns zeigen, wie auch hier gar Viele vermeinen, ist des weisen Königs Spruch [illegible]

Spr. XIX, 3 אולת אדם תסלף דרכו ועל ה׳ יזעף לבו, des Menschen Thorheit ist es, die seine Wege verkehrt, aber nicht auf sich des Menschen nur aber unter solchen Umständen & seine Thorheit, sond. auf G. ist ärgerlich sein Herz. Von einer Besserung kann aber unter solchen Umständen nicht gesprochen w. Wird sein Handeln nicht von ihm, & von ihm selbst ganz allein bestimmt, haben darauf auch andere von ihm unabhängige, von ihm nicht [illegible], durch ihn nicht zugelassene Umstände Einfluß, dann kann er sich erst dann ändern, bessern, wenn auch diese Verhältnisse sich geändert haben. Der Mensch wäre im Grunde nicht der Schöpfer seiner Verhältnisse, er wäre weniger zu verdammen als zu beklagen & zu bedauern, verantwortlich wäre nur das Schicksal, die Unvollkommenheit der Welt, mit andern Worten, ihr Schöpfer. Und dieser unter den Menschen so verbreitete Wahn wird noch genährt & bestärkt durch eine große, auf dieser falschen Grundlage aufgebaute Litteratur & selbst von unseren größten Nationaldichtern rührt ein Ausspruch her, der sich in Aller Munde befindet & der nichts Geringeres besagt, als daß alle Schuld auf Erden auf den Himmel zurückfalle. Sie wissen es schon, ich meine das Lied des Harfenspielers (in Goethes Wilh. Meister Lehrjahren): Wer nie sein Brod in Thränen aß, Wer nie die kummervollen Nächte, Auf seinem Bette weinend saß, Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte! Ihr führt ins Leben ihn hinein, Ihr laßt den Armen schuldig werden

Aus [illegible] I. (1435) Nur böse manches durch den Menschen trifft, ist nicht böse; nur der Mensch ist oft zu böse für sein Loos (Stunden d. Andacht) (1441) Was an dem Menschenschicksal menschlich ist, das soll der Mensch auch mit gestalten helfen (:) (1442) Des Menschen Glück, die Lösung seiner Sorge, bestimmt einzig ihm sein eigenes Herz. Das Schicksal hält nur die goldene Wage, sie füllt sie an mit Freude oder Schmerz, die Blüthen mischen, er darf sie ergreifen, Und die er wünscht, wird zur Frucht ihm reifen (G. Nüchler) (1444) Wer sich beklagt, daß er vom Schicksal wie ein Spielball sei herumgeworfen worden, der gesteht zugleich ein, daß er sehr leicht sei (Anselm) (1445), (1446) (1447 [illegible]) (1448) Sie Thor der klagt statt Andern sie. Sich selbst anklagt sie selber. Ihr weiser Mann. Nicht sich, nicht Andern klagt der Weise an (Herder) (1449) Was der rohe Aberglaube den Teufel zur Last legt, das bürdet der seichte Philosoph dem Schicksal auf. aber der wahre Mensch zieht nur sich selbst zu Gericht (Jungl. Harmonie) 1450 & 145

II

(1132) Das Schicksal ist in euch, Nicht außer euch; gleich mächtig zeigt dem Menschen der Dinge Lauf & seines Herzens Schlag. (Kayser) (1133) Sein Schicksal bildet sich der Mensch selbst & seinem Menschen bildet sich das Schicksal. So vereinen sich denn doch Freiheit & Nothwendigkeit (Seiler) (1134) Wir suchen schon in tausend Gründen Wer auch Schicksal das Warum, Nur da nicht, wo es am nächsten zu finden – In eigner Schuld – da sind wir stumm. (Ketgabre) (1137) Gewiß ist es sehr noch wichtiger wie der Mensch das Schicksal nimmt, als wie es ist (W. v. Humboldt) (1142) Greif in Erbarmung [illegible] Nie vom Verhängniß! Ein Alexander spaltet [illegible] (Dr. Stübel) (1143) Nur der Schwache, Feige, der Nichtdenker & der Charakterlose können sich mit dem Worte Schicksal, Zukunft trösten & über die blinde Wirkung dieser unsichtbaren Gestalt seufzen. Der Mann von Kraft, Charakter, der nach selbst geschaffenen Grundsätzen handelt, verachtet Keinem Luftbilde Keiner Macht läßt er ihre Gewalt über sich so sehr als über sich selbst, er weiß, daß er das Schicksal in sich beherrscht, – weil er den Keim zu Allem was ihm widerfahren mag, in sich selbst gelegt entwickelt & durch That zum Aufschießen getrieben hat (Mag. w. Dr. Cuyper) (1144) Ich soll! Ich kann! Ich will! – die Fessel ist zerbrochen, Frisch auf! [illegible] Nothwendigkeit, dein Wort spricht deine Fessel ab Und schont ein Geist, ein Held, [illegible] (Erfurt) (1146) – Was ist der Zufall anders, als der rohe Stein, der Leben annimmt [illegible] des bildenden Hand! Den Zufall gibt die Vorsehung – zum Zwecke muß ihn der Mensch gestalten (Schiller)

Dem überläßt sie ihn der Stein, denn alle Schuld rächt sich auf Erden! Und doch hat man nur nötig, die verschiedenen der Wahrheit gemachten Versuche [redlich] einander gegenüberzustellen, um ihre Nichtigkeit einzusehen, um zu gewahren, daß sie sich selbst gegenseitig aufheben, daß nicht Reichtum od. Armut, nicht Gesundheit od. Schwäche, nicht Klugheit od. Beschränktheit, nicht Beispiel od. Mahnung gang des Menschen Handlungen so bestimmend beeinflussen können, daß er nicht vollkommen Herr seiner Entschließungen bliebe, daß er nicht allein verantwortlich gemacht werden könnte für sein Thun & Lassen. Dein eigen Herz, dein inneres, unbestechliches Thun sagt es dir, daß du in demselben Momente auch das Gute thun könntest, wo du die Sünde begehst, wenn du nur ernstlich wolltest, wenn du deine ganze Thatkraft zusammennehmen & aus deiner Gleichgiltigkeit dich rissen möchtest. An Beispielen aus der Geschichte, auch dem wollen, ihr umgebenden Menschenleben fehlt es auch keinem. In deiner Brust trägst du deines Schicksals Sterne! Du selbst, du kannst, du brauchst nur ernstlich zu wollen. Kommt her, ruft deshalb G. durch des Propheten Mund uns zu, wir wollen uns gemeinsam vor Gericht stellen, & wollen zusehen, ob du nicht allein der Angeklagte bist & bleibst, ob es nicht in deiner Hand allein gelegt ist, ohne jegliche Änderung deiner äußeren Geschicke, deine Sünden & seien sie roth wie Scharlach umzuwandeln in die Farbe der Reinheit & der Unschuld. Siehe, darum lassen dich deine Weisen, diese kundigen & erfahrenen Seelenärzte & Menschenkenner durch ein deutliches, äußeres Zeichen dich zu bestärken in der Überzeugung der Selbstanklage & in dem Bewußtsein der alleinigen Verantwortung, indem du [illegible] & dich schlagend aufzählen, das Sündenbekenntniß hersagst & bei jeder einzelnen Aufführung deines Sündenregisters auf deine Brust klopfest, & dadurch bekundest, daß in deinem Herzen & Thun ganz allein der Grund des Übels, das [illegible] zu suchen & zu finden sei. — Natürlich muß solches Selbsterkenntnis gelernt werden, sie will wie alles Gute erst gefunden werden. Die Kunst es lernen auf leichte Weise & dazu hat G.s Güte die 10 Bußtage bestimmt, & deshalb läßt er auf den [illegible], den Tag des Gerichts nicht unmittelbar folgen den Tag der Sühne, sond. hat, entsprechend den 10 Worten die seinen Willen künden, entsprechend den 10 Aussprüchen mit denen die Welt erschaffen worden, entsprechend den 10 Plagen, durch die er zuerst in Ägypten die Menschheit zu seiner Erkenntnis führte, an 10tägige Läuterung, Selbstprüfung, Vervollkommnung angeordnet, so daß du mit ganz klarem Blicke heute deine Schuld erkennst, bekennst, bereust & Besserung gelobst. Darum schickt der Prophet unserer Textesworte, der bekanntlich dem ersten Kapitel des Jesaja entnommen ist, welches sonst die הפטרה des שבת חזון bildet, die Aufforderung einer ähnlichen Läuterung voran: רחצו הזכו הסירו רע מעלליכם „Waschet euch (die Reinigung des äußeren Lebenswandels, dessen Unterstellung unter das Gebot der Pflicht) läutert euch, (die Läuterung der Gesinnung) schafft die bösen Folgen eurer Thaten hinweg aus meinen Augen (Beseitigung, Hinwegschaffung des doch nur bösen Thaten Vergangenheit richteten, bringt“ also somit das möglich der verderblichen Folgen unserer Mitmenschen verursacht, in erster Linie also das Wiedergutmachen, was ihr auch gegen einen Mitmenschen verschuldet habt), & hört auf, (ferner) Böses zu thun. Lernet das Gute zu thun (Lernet was noch uns Gott lehren das Gute ist, was es heißt recht zu handeln) erforschet die Verwirklichung des Rechtes (Lernet das wir auch so lange verschmähten & deshalb auch gänzlich unbekannten, „Thatkraft“ lernet [illegible] der Mensch zu vollbringen habe, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, die auch jedes Gesetz seine Mitwelt an ihn hat ....) bringt zu Heilsfortschritt des Gesunden, [illegible] das leidenschaftlich Gesunde in die rechte Bahn) vertretet das Recht der Weise, kämpft für

die Wege (trachtet ein für Recht u. Menschlichkeit, seid stark für die Schwachen u. Vertreter der Un-
schuldigen). Dann geht hin, dann geht ruhig euren Weg; wenn wir uns zu Gericht stellen, wird
das Resultat sein, daß eure Sünden schwinden d. h. sich in Verdienste wandeln. Oder dieses לכו
heißt: o geht doch diesen, den leichten Weg! denn es giebt noch e. andern Weg. Das Schicksal wie-
lich wird euch zwingen schließlich anzuerkennen, daß es kein unverdientes Schicksal gebe, daß nicht
das Schicksal schuld an euren Sünden, sond. eure Sünden das Schicksal bestimmt u. verursacht haben, daß G. ת"ו nicht
die Ursache gegeben sond. ihr aber auch zu über G. unrichtige falsche Vorstellungen gemacht hattet u. nun
bekennen müßt. (לימא לה ... יפה דנתם ואומר להם את הדין עליהם ומצדיקין לא עוד אלא ... תענית).

Wenn aber ונוכחה heißt, wir wollen uns vor Gericht stellen, wenn also G. ת"ו mit euch gemein-
sam vor G. erscheinen will, dann entsteht die Frage, wer soll denn dann Richter sein? Unsere Weisen,
deren scharfem Auge auch keinerlei Freiheit im Ausdruck entging, geben uns hierauf Ant-
wort. (שבת פ"ט ב') Sie finden es auffallend, daß hier לכו נא steht, wo wir doch נא ... erwarten
erwarten dürften, ferner יאמר, wird sagen, statt אומר sagt, endlich אלקים (das nur noch in ...)
verwendet ... (לכו נא ...) statt ... den sonst überall üblichen ... לישראל ... יאמר ... לכו נא
לכו נא אצל אבותיכם ויוכיחו אתכם ויאמרו לפניו רבש"ע אצל מי נלך אצל אברהם שאמרת לו ידוע תדע ולא בקש רחמים
עלינו אצל יצחק שבירך את עשו והיה כאשר תריד ולא בקש רחמים עלינו אצל יעקב שאמרת לו אנכי ארד עמך מצרימה ולא בקש רחמים
עלינו אצל מי נלך עכשיו יאמר ה' (אמר להן הקב"ה הואיל ותליתם עצמכם בי אם יהיו חטאיכם כשנים כשלג ילבינו)
Gesetz, so sagt G. zu unsern Ahnen, die sollen das Richteramt übernehmen.
Wer vertritt Israel, sollte das sein: dem Abraham hast du unser [illegible] verkündet, du solltest selbst
schon wissen, daß draußen deine Nachkommen 400 Jahre in Egypten Sklaven sein würden, ge-
drückt u. gezüchtigt. Das Schlimmste aber nicht, daß er Fürbitte eingelegt habe,
um das Verhängnis abzuwenden. Abraham wollen wir nicht als Richter. Aber auch Isaac
nicht. Er hat Esau gesegnet mit den Worten: Sobald die Söhne haben nicht über Israel
zu klagen, dann sollst du abwerfen sein Joch von deinem Nacken, aber ein Wunsch, daß dieser
Fall nie eintreten möge, kam dabei nicht über seine Lippen. Ebensowenig aber auch Jacob.
Ihm ward die Verheißung, im Momente seines Einzugs in Egypten, daß G.tes Herrlichkeit
u. Gnade ihn nach Egypten begleiten werde ebenso in allen kommenden späteren Zeiten
die Schechinah seine Kinder nicht weichen werde, aber e. Gebet, daß die Leidensschule auf
Egypten beschränkt bleiben möge, hat ihn nicht gedrängt, obschon er vielleicht hätte auf Gewährung
hoffen können. Unsere Ahnen lehnen wir ab als Richter, wir wollen überhaupt kein menschliches
Gericht, du, o G. mögest diesen Urteil sprechen. Nun denn, antwortet G., da ihr Niemand
habt u. Niemand wollt als mich, soll euch auch meine ganze Gnade zuteil werden,
ich will vergeben u. tilgen eure Sünden.

Nur wenige Worte lassen Sie mich zur Erklärung hinzufügen. Ist es denn nicht in der
That auffallend, daß Abraham, der doch für die [illegible] Sodomiten noch ein Fürsprecher
das Gebet fand, mit den Leiden seiner eigenen Nachkommen so wenig Mitgefühl gehabt ha-
ben sollte, daß er nicht um Gnade u. Schonung für sie gefleht? Allein, m. Fr., wenn wir
Ihnen wüßten nicht aus Erfahrung u. hätten es schon gehört von Andern, daß es viel schwerer
ist, den eigenen Sohn im eigenen Geschäfte auszubilden als fremde Lehrlinge zu beschäftigen, daß
ein Lehrer viel weniger Geduld u. Nachsicht mit seinen Kindern hat als mit andern Schülern
u. Schülerinnen, daß einem die Unarten fremder Kinder stets entschuldigt die man den eigenen
nie ungestraft hingehen lassen würde? Hat man denn fremde Kinder lieber als die

eigenen Sache, gewiß nicht! Aber eben aus deiner Liebe zu deinen Kindern kennst du wohlmeinen, daß
die Lebensnacht vielleicht, das Christenheil höher steht als das kurzsichtige Wohlbehagen und das sittliche
Heil noch höher und das Verlangen nach Frieden. Du willst daß deine Kinder leben und gesund
sein. Aber sehnst du übergleich dich, daß es ihnen Leben und seiner Gesundheit nicht fehlen,
dann unterlegst du deinen Kinder ganz andere Anstrengungen zu, stellst viel größere
Anforderungen auf geistige Ausbildung, sittliche und moralische Vervollkommnung, als bei allen andern,
daß dieses, wie alle Erwerbung sittlicher Güter, den kurzen Wohlbehagen bereitet, daß deine
Kinder mehr Arbeit, mehr Sorgen, mehr Aufregung und weniger Erholung, weniger Zerstreuung,
weniger Spielzeit bleiben, das kümmert dich nicht, od. vielmehr du bedauerst es wohl, aber
dieses Bedauern tritt gegen den Ernst der sittlichen Anforderung zurück. Hast du Mut
niedrig, dann erhält ihn leicht die fragwürdige Gesellschaft. Aber je kräftiger du
selbst, je höher die Stufe, auf der du stehst, um so mehr unterdrückst du das natür-
liche Mitleid. Ein mangelndes Kräuter und Schlummerkost sich begnügen, strenge Mäßigkeit auf den
Einwurf, daß die Sorge für das Leibes Notdurft keine Zeit übrig lasse für Erwerbung von
Kenntnissen, und stellte den Satz auf, daß nur der Mutter seiner Pflicht genüge, der in seiner
Rücksichtslosigkeit der sittlichen Anforderungen das natürliche Muttergefühl so hoch überwinde,
daß die Welt ihn Rabenmutter nenne. Nun, unsere Ahnen hätten ihre Kinder geschlagen,
aber die Liebe für ihr Kinderleben trat zurück hinter der Sorge um ihr Seelen-
heil, und höher als die Liebe zu ihren Kindern stand ihnen die Liebe zu Gott. Eine
Abraham, der innerlich mich herzinnig, wenn trotzdem bereit den Sohn zu opfern, wenn Gott es
wollte, er spricht unbedenklich zu Gott, ehe möge der gewisse Tod sie ereilen, als
daß sie dem moralischen Untergang verfallen, lieber ein toter Sohn als ein unterwürfiger,
lieber unter der Erde als unter Kriegsknechten, lieber der Tod meiner Nachkommen
als durch sie eine Entweihung des heil. ewigen Namens. Eine Abr. Ch. gestattet lieber
keine Kinder, wenn sie in großstädtischer Atmosphäre die Lindenschule ihres Kindes
schauen dürften; sie begreifen die Notwendigkeit, sie sollen Bauern werden, als ver-
gnügt sein geläutert werden, wie das Gold in unserem Schmelztiegel. Nicht unsere
Ahnen bestellen als unsere Christen, sondern Israel, nur die, in deiner unendlichen Güte gestreng
herzigkeit, sollst nicht zwischen uns und dir. Und so sprechen auch wir heute. Aber
dir, o Gott, flehen wir zu dir. אם יתוס עלי מון אתך לכן אם
ואם לא אוחיל להתאוך ו׳ ואגרח אתך אלי ואגכסה אחאיך אליך ובעלי רחאיך אחגין אך
Und sollt ich nach deinen Erbarmen nicht bauen אם בדגיך
wer sagt mir wer schauen? denn wenn du mich tötest — noch harre
ich dir! Und suchst du meine Sünden, flieht ich vor dir zu dir hin zu bergen
mich in deinen Schatten vor deinem Zorn und Glut, so hilf du zu deiner Liebe Treue.
Nicht die Strafe wirklich es ist du mich geschlagen, nicht hast ich dich geschlagen.

אדין אם אעלה עין כן
אתך הגדל ואמוד לגן ואל
בצל אתך אגן

אתך בחאיך הגבה אבל
אל ה׳ בסורים ותמאם רעים

(Brunner, nach Hurnwald berichtet:) Und ~~Eure~~ Kinder wie die Jahre, d.h. naturgemäß, dann werden sie auch Andern nicht mehr machen, Andern besseres, wenn sie aber noch gemacht haben, andere zur Sünde verleitet wie der abscheuliche Menzer, dann werden sie nur wie Molle werden.)

Wir sollten einer Mutter, wenn wir die Schuld auf unsere Eltern schieben, bei z. Abschn. Unerfahrenheit finden können, der z. Sohn das Zerrüttete gemäßen! Wir sollten Jesus Sohn entschuldigen, wenn wir Ihn z. Schwerze, z. Unbequemlichkeit, z. Verlust zu entgehen den Gottlosen übertreten haben, wo, der f. Leben lassen wollte als Jünglinge, Ihr zu Liebe! Wir könnten wir die Unschuld haben, unsere Abgeburt, unsere Armut, unsere wirklichen Verhältnisse als Entschuldigung für unsere Sünden angeführen wie Jakob, der in diesen das Leben, in Judas Armen, als Knecht bei Lay 5 Mark nicht nur selbst nicht von den Schrecken des Abscheunfrüchts gemeinen, sondern auch f. Frauen & Kinder zu diesem Christen hervorgebildet & Maria erzogen hat. Mit welchen Entschuldigungen wollten wir Gnade finden vor dem Richterstuhl des Ewigen Jesus & Jakob?? Nur Er selbst, der unser Schwerer Kreuz, nicht, wie auf wir gehenken, wie sich die Kettel unter die Ochsen stehen & wie der Muschelstab, den die Ochsen an sich umgelegt & an auf ihren Kindern anlegen müssten, für unser Gerechtigkeit nicht mehr zerfetzt.

אדר א' יום א' ו' אדר

die wenige Bücher verzeichnet. Wie kann ich diese Geschichte erzählen? Es gerade heute Cabinet?
Nein, u. Ihr zu allermeist miterlebtet. Aber Kinder widerstreiten, daß der gnädige Königsohn dieses
Verbrechens zumuthet der verachtenden Klugen Aufsehen des Richters zu vertreten. Hätte er
schwerer gehandelt, der König wer s. Richterstuhl geleitet, ihn zu Ungerechtigkeit verleitet verzeihlich
wer muß, ob nicht der in s. Stolze gekränkte, auf s. unbeschränkte Macht gestützte Fürst zu der Verräthe
der Mitbewerber auch nach ihrer Tod, daß sie es gewagt, ihn zu verklagen, es den Tod des Richters, der sich
vermessen, ihn der Herrn Gerechtigkeit zu wollen, hinzugefügt es stellt das Verhältniß zu sehen noch 2
weit größere Verbrechen auf sich geladen hätte? Und hätte er in bayerischer Aufrichtigkeit die
Wahrheit mit ihrer Klage-Begründung, den wurde er für der Schlichtungsfreunden schuldig, das Recht blinde
gebeugt, die Gerechtigkeit beiseitgesetzt, der Herrscher blinde u. Kurzsicht, die neue Stellung ihrer Kinder be-
sitzen bereitet. Dem Schlichtungsfuhl. es der Klugheit des Richters gelang es Allen zu helfen. Er selbst ver-
wirft sich die Strafe es Gunst es Liebe des Fürsten; dieser selbst fand Gelegenheit, mit einer s. Vernunft rück-
gängig zu machen, fand. auch die Kinder zum Verlust es Verdienstes zu ermuntern, die Gerechtigkeit zu suchen
es durch u. Wahrheit zu ersetzen; die Alten kam wieder zu ihrem Besitz es wurd für ihren Verdienst es Bürger
würdig ausgeschmückt, es das Wichtigste, das Recht blieb Recht es hatte auch u. Kräftigung, Stärkung, u.
Preis zu verzeichnen. Also wer dem Schlichtungsfuhl es dem richtigen Urtheilsfuhl der zur Aufrechthaltung
es Wahrheit es Recht es Gesetz, wer Wahrheit es Tugend bewahren Mutter zeugt es gewinnt wie, wie
Gunst in ihren Kreisen, welche Gesinnung bei ihrem Gesetzbefehlenden zur Hauptsache geworden es nicht
unbewußt hat der Gerechtigkeit alter Stimme bei seinem Regierungsantritt nicht die Macht s. Volk zu
stützen nicht die Fortsetzung der Mittel, um die in Boden des Landes ruhenden Schätze zu heben, das Volk
stand zu machen, s. Volk reich es glücklich zu machen, fand. das wenige Heer als besonders Gerechtigkeit
sich abbatten, um s. Volk gerecht es einig zu richten. Nicht durfte selbst alle unsere geistigen
Mutter u. Vater, u. Lehrer, u. Führer, u. Richter sich entschließen dem Gottesruf zu folgen, als Führer, Lehrer,
Schöpfer, Verkünder des Gottesworts an die Spitze des Volkes zu treten, nicht durfte selbst unsere
Weisen die ([illegible]) mußten auch wenige, einsichtige es bekannte Mutter es ich will für
an die Spitze unserer Stämme setzen (ausgestattet [illegible] es ihre Verfassung konnte auch
heiligen, die Verfassung der Richter selbst praktisch die Stämme zusammenführen (quid quid [illegible] des
Volkes, wenn die Stämme versehen, selbst die Richter die unverletzte Verantwortung zu tragen.
Und setzten wir dafür die Stämme, die begründungen ein, wie sie für unsere heutigen Ver-
hältnisse zeigen, dann bedeutet die Synode, wer dem Verbleiben zeugt es wie wir die Gesinnung
der Gemeinde sein wird. Das tritt bei keiner Gelegenheit so stark zu Tage, als wenn 3 Tage
Dieser Tag hat es. sonderlich für die Rabbiner eingesetzt, die Rabbiner sind gegenwärtig, es selbst das Meinung
gestern, was jetzt die das Wenige. sein nicht unwahrscheinlicher Zeit der Gemeinde hat ein Wunsch des Fil-
wich und den Alle. keinerlei Trennung es Verbindung, es hat auch für keinerlei Einfluß es kein Verhalten
Beruf nicht erwartenswerthes sein für deren Lebensführung. Der Kreis der 3 Tage. Mit einer Ver-
gemeinderathsvollen Macht, mit einer verstandlichen Vorsicht geht es an diesem Tage Alles, in deren
Hand noch a. einzigen Punkte gleicht, die noch nicht alle Gemeinden einstimmig, gerade Regungen es einstimmig
hinzudrücken auch ihren Lehrern haben entrichten lassen, auch dem Gottesdienste, die ganze Gemeinde ist
an diesem einzigen Tage das einzige Mal voll es ganz an den Rabbiner versammelt, Alles verwandelt
balsamung wie s. Mutter es eine soll es sich zeigen, ob er gegen klugen Richter gleicht es die gan-
zige Gelegenheit zu benutzen, den schönsten Punkten zur sollen Stämme wegschreiben

warfst, oder er das Schlüsselgefühl zu dem Mut hat, die Wahrheit zu verkünden u. durch das rechte Wort zu
finden weiß, um mit dieser Wahrheit nicht anzustoßen, sondern sie die Herzen u. Gemüter zu gewinnen.
O, es ist so schön, heilige Christenlehre, wenn auch so gar schwere u. ernste. Schon [illegible] fragte, ich begründete
ob es in m. Amt seine Geltung, denn es wichtig macht dieser Schlüssel der Menschen in rechten
Wege zu gewinnen (אי לי יפה לי תכיה תמה אני מה יפה לה ב"ה שני) u. nun sollte mir gelingen, wenn
mit Geistlichen als ich mich verwandt haben! In der Stunde, in welcher sie diesen Lehrer hier
sich befinden, wußte ich das rechte Wort gelingen, gründet zu wirken, das Herz zu schenken,
welches so menschlich Herz erfreuen mußte u. die Kräfte zu erfreuen, welches das Wohlsein der ganzen Gemei-
schaft dieses Tages zu erhalten vermochte. Ach, m. Lieb. wüßtest du mich begreifen, welches Wort zu fin-
den, wüßtest du m. Rede den Geistes verleihen, welcher den Schlüssel zu deinem Herzen wäre, in dem wenn du
jener Tag vorüber, wieder n. Teil unserer Gemeinde zu verscheiden drohte, doch daß dein Herz nicht blos
fühlte, daß ich das ganze Jahr hindurch täglich von dem heiligen, glückseligen Heimgangsgedanken wiederhalle,
daß alle deine Kinder bald hier zu erklingen sich hier versammeln.

Du wunderlich, m. Fr. mein bewegt nicht wenig u. Furcht zu sein, der seine neuen verwandelnden Wege
bereits ihres bisherigen bewahrt hat, um die drohenden Worte des Richters auf sich ausgewandt, wenn ich
Dich soll hier für dich zu schwer ist, nein willst du deinen das ganze gewandelte Feld tragen, wenn ich
der Weltenrichter auf deinen Schultern lagen wird? Du sagst, m. Fr. es kleine Verwandlung vor gewesen
größten Weltungerichtstage wie die der Tod. Wenn er kommen wird, jener letzte
Tag, das weiß Keiner, aber daß er einmal kommen wird, das weiß Jeder. Der Auferstehung
Tag, das weiß Keiner, aber daß er einmal kommen wird, das weiß Jeder. Der Auferstehung
bald, plötzlich u. unvermutet erkennen, ich kann dir auch vielleicht noch ein ganz langes Leben be-
halt, gleichlich u. unvermutet erkennen, ich kann dir auch vielleicht noch ein ganz langes Leben be-
schieden sein, länger als du vermutest. Aber einmal kommt jener [illegible] wie wenn der Tod nicht
für 24 Stunden, sondern für immer Aufgabe wird, das dann Leben vielleicht nur so viele Stunden dich
so wenigen du dich bei Lebzeiten freiwillig davon entfernt ich aufgegeben, wo du nicht 24 Stunden dich
der Pflicht u. des Todes entfällt, sondern für immer ich mit allen Genossen zu finden ist wo du nicht freiwillig nach
dem Grabe hinausgehst, um für 1 Tag in Gottesfurcht zu bleiben, sondern wenn du nach dem Gebete hinaus
wird, dennoch deine unsterbliche Seele einzeln in das für letzte Gottesfurcht, um nicht für das ganze einzelne Jahr, sondern
für das abgelaufene Leben Rechenschaft abzulegen. Und falls wird es dort sein, nicht durch irdische
Lichter wo. Menschenwort entgründet, sondern durch den Abglanz von Gottes Herrlichkeit u. wie wenn hier bei
dem hellen Lichterschein jedes Flackchen zu deiner Kleidung bemerken kann, so wird dort kein dem feinsten
Licht jeder kleinste Makel an deiner Seele wünschen u. deutlich sichtbar sein. Und dann wird vielleicht dein
feiner eitler Mutter u. Richter also zu dir sprechen: Von deiner frühesten Kindheit an hast du täglich u.
stündlich zu Erfahrung gemacht, die dich nicht mehr verließ bis zu dem Tode, daß der Mensch nicht nur
Brot allein, durch Speise u. Trank, d. selbst wo die Speise fehlt, durch künstliche Speise der Speise, durch Speise u.
Manna u. Gebarden. Sprachen wünschst du, sprechen wollest du als Kind von deinen Eltern u. Lehrern, als
Kind mit deinen Geschwistern u. Gespielen, als Jüngling u. Jungfrau, als Mann u. Weib, als Greis u. allerdings
Frau, du kannst ein durch größten Teil der Menschheit mitsprechen. Keinen Tag, so hast du Kunde kommt du ohne
dieses Mittel der Verständigung auskommen. Und wenn du vielleicht a. Mal böse warst mit deinem Bruder
mit dem du gemeinsamen Interessen worden, wenn du einmal gezweifelt gegen deine Gattin, oder
Sperlich u. übelgelaunt ist Rat u. Antwort stehen wollest in deinem Geschäfte, deinem Berufe, deinem Hause, du wüßtest
die Ehre bald zu deinem größten Schaden zu werden, daß der Mensch nun einmal ein zur Geselligkeit,
zum Zusammenleben, zur innigen Verbindung mit seiner Umgebung geschaffenes Wesen ist, daß ohne das ganze
Leben der Menschheit, der Mittel des Verkehrs, die Sprache, absolut nicht leben kann. Der Sprache wunderbare
da deinen Bedarf, deine Wohnung, die Herbeischaffung alles dessen, was du begehrst, die Fortbildung alles der
Wiederwärtigung u. Leistung an ihr Sprache gebe ich Keine Erziehung, Keine Bildung, die Sprache verschafft die
den seligsten irdischen Genuß, die traute Unterhaltung mit geliebten Angehörigen, Freund, mit den
teuren Lieblingen durch Herzens, mit den Unvergeßlichen deiner Kinder u. durch Geistes mehr u. Heroen.

Kurz, ein Leben ohne Sprechen mit den nahen Angehörigen, ohne Schreiben, daß sie nur e. [illegible],
das Sprechen(?) ist mit den entfernten Angehörigen ist gar nicht denkbar.

Nun ist das Organ der Sprache etwas rein äußerliches, körperliches, aber ihre eigentliche Quelle, ihr Ursprung, ihr Mittelpunkt ist der Geist,
ist [struck through] die Seele. Und wenn der Mensch der Sprache schon nicht entraten kann für alle Bedürfnisse seines Körpers,
(für seelische Bedürfnisse und Geistiges) so bedarf er ihrer erst recht für die [struck through] u. Erfordernisse [struck through] seiner Seele. Der Körper
u. Geist drängt zur Unterhaltung mit den Mitmenschen, seine Seele lechzt nach der Unterhaltung
mit ihresgleichen, mit G. Der Körper verkümmert, der Geist welkt, wenn ihnen die belebende, erfrischende
Unterhaltung fehlt mit Menschen, die Seele krankt, verkümmert, u. siecht hin u. stirbt, wenn ihr nicht die Unter-
haltung vergönnt wird mit G. Darum ist G. auch jederzeit jeden Tag bereit mit der Menschenseele
in ein Zwiegespräch zu treten u. so oft sie nach ihrem heil. Freunde sucht, kommt er ihr ihn begegnen, קרוב ה׳ לכל קראיו. Dafür sind besonders
die [struck through] Hetzenden u. Stützenden hingezogen zu ihr gesagt, לכל אשר יקראהו באמת. [illegible] die Menschen-
die täglichen Gebetzeiten vom Allmächtigen bestimmt zu diesem Zwiegespräch vermittelt sich die Menschen-
[illegible] neue Kraft für den steten Kampf mit ihren Qualen, den Menschenkörper, da verlangt sie sich
mit ihrem Freund, gewinnt Mut für ihre Aufgaben, Trost für ihre Schmerzen, Lehren für ihr Verhalten, da
erquickt u. labt sie sich in der sonnigen ihrer gewohnten Heimat, in der trauten Nähe ihres himmlischen Vaters.
Der Mensch aber, bei welchem der Körper u. der mit dem Körper verbundene Geist die Herrschaft sich anmaßen
u. die Seele unterdrücken u. gar nur jeden [illegible] u. [illegible] e. Wort sprechen darf, der fühlt der armen, [illegible]
gequälten Seele der Welt sich neben dem allmächtigen Tyrann Körper u. dem eingebildeten Geiste auch
geltend zu machen, der hat die Armen fast verlernt, sich verständlich zu machen, der fühlt sie sich so fremd
im Hause ihres Vaters, daß der Körper besucht sie zu finden ist, aber sie nicht aufgetreten. Die
Seele hat ihre Sprache, hat das Beten verlernt, der Mensch ist ein Gotteshaus oder fühlt sich unbequem (?)
wenn er selbst Worte des Gebetes spricht, so bleiben es kalte, tote Worte, ihm fehlt die belebende, [illegible]
die beseligende Teilnahme der Seele. Der Geist sucht vielleicht einzudringen in den Sinn u. die Bedeutung
der Gebetstücke, findet vielleicht auch Gefallen an deren Form u. Inhalt, aber die Seele ist nicht dabei, es ist
kein Zwiegespräch zwischen Kind u. Vater, es ist ein steifer, kalter Besuch, das Zusammensein ermüdet keinen
großen Freude u. die Trennung läßt keinen fühlbaren Schmerz hervor u. läßt nur wenig Eindruck zurück.
Welch ein Abstand zwischen diesen kalten Besuche u. der wonnevollen Wonne anderer Leben. Jene, welche im Hause ihres
frommen Verkehr geblieben sind mit ihrer himmlischen Heimat, welche täglich e. Besuch gemacht im Hause ihres
Vaters, jene haben in dieser festlichen Zeit die Nacht auf Tage gewonnen, weil ihnen der Tag nicht für
reichte u. seit 14 Tagen eilen sie schon vor Morgengrauen ins Gotteshaus, um sich Kraft zu trinken zu dem
erneuten, angestrengten Gang durch das Leben. Und heute ist der lange Tag u. die lange Nacht ihnen nicht
lang genug u. sie können keine Stunde missen von der Zeit, die der gütige Vater ihnen gewährt.
zum erwachsenden, gewünschten Beisammensein. Und wenn nun, l. Bruder, l. Schwester, deine gedrückte, be-
trübte Seele, wie jene kleinen Kinder zu den klugen Kindern käme, dann würde diese vielleicht also
zu dem mächtigen Herrscher, dem gewaltigen Tyrannen Leib sagen, dein Körper möchte sprechen: Siehe, darum
kam deine Seele zurück in ihre Heimat um wenig im Kreise der Ihrigen, in der Nähe ihres Vaters, das Vaterhaus
zu verweilen. Und alle diese herrlichen Scharen leben in steter ungetrübter Freude, denn sie unterhalten sich
mit Brüdern u. Schwestern u. dürfen jederzeit sprechen mit G. ihrem Vater. Nur deine Seele steht betrübt in
der Ecke, denn sie ist stumm, denn sie hat durch deine Gewalt die Heimatsprache verlernt. Hier auch sonder-
lich. Die ganzen Stunden im Gotteshause, der lange Tag des כפ׳ ist doch nur e. Tropfen im Meere der Seligkeit,
u. dennoch hast du in dieser kurzen Zeit das bedrückende, brennende Gefühl kaum gelernt der Seligkeit.
von deinen betenden Brüdern u. der Entfremdung von d. himmlischen Vater, wie wolltest du die ganze Ewigkeit u. die
ganze Last der Ausklage ertragen, da deine Seele ausgeschlossen sei von dem hohen Kreise der Seligen
für alle Ewigkeit, entfremdet ihrem ewigen Vater für immer? O geliebter Bruder, o. geliebte Schwester!
sei kein Tyrann, lasse dich rühren, was jene sprechen zu verweisen ließ, lasse ab von der Bevormundung der
armen Seele u. bitten, deiner schmerzensreichen Seele u. folge ihr wieder wie in ihre volle, ungeschmälerte
Eigentum, in ihre Kinderrechte zu ihrem himmlischen Vater!

Das Gebet ist die Sprache der Menschenseele an G., die Be-
schäftigung mit der Gotteslehre
ist die Antwort Gottes an den
Menschen, sie enthält gleichsam
ein Briefe gesandt von dem
himmlischen Vater an sie in Men-
schenleibe weilende Himmelstochter.

Noch in einer Beziehung lassen Sie mich noch 1 Mal zurückgreifen auf unsere Vorstellung. Der Richter war klug & die Art seiner Zurechtweisung sicherte der Haltung des Herrschers [illegible]. Aber der Fürst war doch auch nur im Grunde des Herzens edler Natur. Hätte er den Raub behalten wollen, dann brauchte er nur [illegible] Ent-gegnung nicht verlegen sein. Denn so offen auch des Richters Gleichnis war, es ließen sich doch manches Wahres & Falsches darauf erwidern, um dessen Ausführung wir uns jedoch nicht aufhalten wollen. Aber wenn es auch falsch wäre, wenn auch im Jenseits dem Herrscher das Grundstück nicht auf die Schultern gelegt werden kann od. gelegt wird, ist denn das, worauf das Gleichnis hinzielte, nicht richtig, bleibt der Raub & die Gewalt ohne Gleichnis nicht doch Raub & Gewalt? Darum gehört überall zum Erfolg nicht nur das rechte Wort zur rechten Zeit, vom rechten Mann gesprochen, sondern auch das willige Herz des Hörers, das für die guten Ratschläge empfängliche Gemüt. An Einwänden, an mehr od. minder zutreffenden Entgegnungen fehlt es nie, wenn auch der Kern der Sache dadurch nicht berührt & nicht entkräftet wird. Doch, m. Fr. die Bedeutung unseres unvergleichlichen Festes ist die Grundlehre, daß der sündige, fehlbare Mensch seine Irr-tümer einsehe, erkenne & bekenne, daß er sie bereue & Besserung gelobe & ernstlich anstrebe, & daß der allgü-tige G. dem reuig zu Ihm Zurückkehrenden verzeihe & ihm die Pforte zu einem glücklicheren Leben öffne & ebne. Als Beispiel für diese erhabene Heilslehre hat die Weisheit unserer Weisen ein Kapitel der Schrift hervorgesucht, welches uns die Umkehr einer weltstolzen, entarteten Großstadt des Alter-tums erzählt. Auch des Propheten Jonas Mahnung & Drohung hat bessere & gute Früchte im(?) Sinne, wenn auch nur auf kurze Zeit, die Bewohner Ninives & ihr König. Die ganze Erzählung enthält das Auf-fälligen & Schwierigen gar manches & man braucht gerade kein großer Denker zu sein, um es heraus-zufinden. Die Erklärer geben für Alles befriedigende Antwort & Alles hat seine Richtigkeit. Aber während der [illegible] Mann von Geist & Herz hingerissen ist von dem weltumfassenden Sinne unserer heil. Religion, wie sie nicht engherzig andere Menschen & Völker ausschließt von den Heilslehren unseres Glaubens, während er gerührt wird von der Kunde, daß der Allerbarmer nicht den Untergang der Sündenstadt will, sond. s. Propheten entbietet sie zu mahnen & zu warnen, während er besonders auch die Worte ואני לא אחוס [illegible] & [illegible], während er von der Buße der Heiden [illegible] & bildet sie sich & denkt, wenn schon entartete Heiden sich erweichen lassen von des fremden jüd. Lehrers Mahnung, wie sehr muß erst e. Kind des Gottesvolkes bedacht sein, zu hören & zu folgen dem Gottesrufe: während so der Gottesfürchtige, der wirklich denkende folgert, grübelt der Andere in seiner Seele, [illegible] darüber nach, was das wohl für e. Fisch gewesen sei, der den Jona verschlungen, wie er drei Tage habe leben können im Bauche des Fisches & zu welcher Pflanzenart der קיקיון gehört habe, der über Nacht kam & über Nacht wieder verschwand. Es gibt Zeiten, wo es gestattet, wo es verdienstlich ist, auch darüber nachzudenken, auch darüber zu forschen. Aber nicht heute, nicht an diesem ernsten heiligen Feste, nicht an dem Tage, wo es sich um dein & der Deinigen zeitliches & ewiges Heil handelt. Du magst bedacht sein, dich nicht zu erkälten. Aber da ist in deiner Gegenwart e. [illegible] ins Wasser gefallen, willst du zaudern, ihm nachzu-springen & es zu retten, weil du dir dabei e. schweren Schnupfen holen könntest? Dein Haus brennt! Willst du nicht Wasser zum Löschen herbeitragen, weil du deine Kleider beschmutzen würdest? Wenn du müde bist, magst du schlafen. Aber wenn der Feind vor den Thoren steht, dann überwinde den Schlaf, daß er dich nicht unvermutet überfalle. Der Schiffs-führer trat zu Jonas hin: קום קרא אל אלהיך אולי יתעשת האלהים לנו ולא נאבד & so rufe auch ich Ihnen allen zu Groß & Klein Männer & Frauen, schlaft & träumt zur rechten Zeit aber nicht heute, nicht an diesem ernsten Tage, rufet zu G. vielleicht bedenkt er sich über uns, daß wir nicht zu Grunde gehen! Und du, o G. [illegible]

בה"ה

הדינים ד' אדר ינ"ל

Wer gäbe mir Mein Jammer Worte, wie lange Trauer bei der Thorah des Menschengeschlechts, deren Kinder man mit übermäßiger Begeisterung erwarten, die jeden Feiertag 10 Tage gefeiert, welch die gewöhnliche Antwort richtig ist, daß אין 2 Tage sind. Z. der heil. Lehre Menschen, welch die gewöhnliche Antwort richtig ist, daß אין 2 Tage sind. Der erste Tag des 7. Monats, den wir Rosch findet sich zu Bezeichnung für אין übrigens nicht. Der erste Tag des 7. Monats, den wir אין nennen, wird in Alt. Testament nur יום תרועה יום תרועה genannt. Durch die mündl. Lehre, welch der Überlieferung unserer Weisen wissen wir, daß wir unsere jüdisch-bürgerl. Jahre mit diesem 7. Monate zu zählen beginnen, daß also dieser Tag der אין Schlusstag 2. Neujahr Jahre ausmacht, daß er gleichzeitig der יום הדין יום הדין der Gerichts-Schlusstag bildet, die Zeit der אין der Umkehr Besserung eröffnet, als erster der 10 Bußtage gelten, die mit dem großen Versöhnungsfeste, in das wir jetzt eingetreten, mit dem אין der Tage der Reue Versöhnung ihren Abschluß finden. Daß das schriftliche Alt. Testament sich darüber gänzlich ausschweigt, daß an keiner einzigen Stelle der אין יום הדין auch אין genannt wird, daß der 10 Bußtage Kleinodien Erwähnung geschieht, daß nicht für auch als strengste Mahnung erscheinen, jeden vor der Übersicht auch geschenkten Tag als Beginn eines neuen Jahres, auch neuen, besseren Lebens zu betrachten, jeden Tag Gelegenheit zu halten, als es auch an unserem Mondes Volgebäude sei, jeden Tag zu benutzen, um Kräfte vielleicht durch letzter Anfang Anfangs bildet es den Rath des Weisen zu befolgen אל תאמין בעצמך עד יום מותך in welchen Weisen es Alt. Testamentar Gedanke auch durch es vergessen ist, daß der Mensch täglich stündlich vor s. Richter stehe. Aber die gewisse Menge, welche ein Abstreben des Lebens, ein Fragen. Kurzsichtig dasein, ein Rennen, Hetzen nach vermeintlichem Glück, nach Besitz, Genuß, die höheren Gemüter des Daseins auch den Einzelnen verleitet, für die Folgen des Alt. Testament zu besonders, eigenen Zeit des Jahres zur Besinnung, zur Selbstprüfung, Besserung sich gleichsam aber gewissermaßen zu drängen, wenn es den ersten Tag dieser Zeit den Tag des Blasens, den letzten den Tag der Sühne nennt. Wie es durch das wiederholtes, daß selbst der Gleichgültigste, der Gedankenlose, Abgestumpfte sich fragen, warum aber der אל"ה-Ruf, wodurch dem Volk, durch selbstsüchtige Schlafsucht zu erlangt werden, zur Reue durch eigenes Nachdenken, durch selbstsüchtige Schlafsucht in ein Leben bilden, dem Ergebnis gelangen müsse, diese 10 Tage sollen 2. neuen Abschnitt in ein Leben bilden, sollen 2. neuen Jahre ausschließen, sollen Aufseher Umkehr der Sünden erwirken. Was also die mündliche Lehre klar, bestimmt überliefert, das ist auch im geschriebenen Alt. Testament nicht ausgelassen, nur daß dieses sich mit der Andeutung begnügt, sich auf die Anwendung beschränkt, das Übrige dem Nachdenken der Menschen überlassen will. Die denkende Menschheit hat Gl. seine Lehre gegeben, denken bildet zu s. höchsten Strebens, durch denken entwickelt er sich vor dem vernunftlosen Thiere, denken muß er vor auch in allen irdischen Dingen. Warum, so frag nicht der Gerechte für einen Mann, der die Gebote nicht ordentlich befolgte, warum hast du das? Weil ich nichts gelernt habe. Und warum hast du dich nicht gelernt? Weil ich keine Anlagen habe, wir Gl. nicht den nötigen Verstand dazu gegeben hat. Nicht verwirrst du dich, frag der Gerechte weiter. Ich bin fischer. Ich fangen Fische, verarbeite diese zu Fischermaßen

Mit diesen Worten ist Fische, welche mir zur Nahrung dienen. O, sprach der Gl. u. Barmherzige, doch hat es gar
bäume, Fleisch zu essen, Netze zu stricken, Fische zu fangen, sie zur Speise herzurichten, dazu reicht deine
Vernunft auch, aber das Wort Gottes zu lesen, zu hören, zu verstehen, dazu soll er nicht befähigt sein?
Der schlichte Mann sah den Widerspruch ein, sprach zu meinem Vater. Tröste dich, sprach Gl. fort, so wie die, welche
es gar Viele. Ihre Netze ausgebreiten, den Vorteil, Geld zu erhaschen, einzufangen, dazu strengen sie ihre
Vernunft an, die reicht jedem die Denkkraft auch, aber hat den Gl. den Menschen nur dazu Vernunft
verliehen, damit er für seine leiblichen irdischen Bedürfnisse, für s. kurze Frage, es nicht auch, damit
er für seine unsterbliche Seele, für sein zeitliches, ewiges Heil tätig sei!

Also so mein mir belehrung suchen, unsere Geist anstrengen, um Gottes Werke, die verschiedenen
Farben, ihre Schätze für uns nutzbar zu machen, ~~u~~ in demselben Sinne unterstützt doch durch vernünftige
Gebrauch unsere Denkvermögen Gebrauch machen
wollen, daß wir auch zum Verständnis des Gottesworts wir von uns. Denkvermögen Gebrauch machen
nicht gedankenlos an den Aussprüchen vorbeigehen, die in der Thora so offenkundig niedergelegt
sind, daß uns gewiß keine Geistesfreiheit zu sein nötig hat, um sie zu begreifen. Es enthält das Heilige
Gotteswort auch keine Bestimmung über die Zwischenzeiten der beiden Feste יום ט' ראשון, die mindestens
neun. Weil auch selbst der kurzlich Verstand sich sagen muß, wenn für das Pesachfest 7 & für das
Laubhüttenfest 8 od. 9 Tage angeordnet sind, nur der erste & letzte Tag zu Festtagen bestimmt worden
sind, können unmöglich die dazwischen liegenden Zeit als einfache gewöhnliche Wochentage ge-
wertet ist, & der festliche Charakter des Anfangs- & Schlußtages auch ihnen, wenn auch in be-
schränkterem Maße zukommen. Wenn also der erste Tag des Tischri als Festtag anbefohlen
worden, an dem das umfassende Versöhnungsfest verkündet soll & der 10 Tischri ~~[illegible]~~ zum
Heilsfasttag erhoben wird, an welchem Israel Sühne finden soll vor s. heiligen Vater,
dann lag es wenigstens sehr nahe, die Zeit zwischen beiden als zu Orlat הראיה zu betrachten,
mit der Bestimmung diese 10 Tage zu benutzen zur Selbstprüfung, zur Reue, zur Besserung.

Gleichzeitig geht aber auch der Zeitraumes auch die Bedeutsamkeit hervor. Für das 10 Fest
des Denkmal der Befreiung aus Ägypten, die allen zu der Gemeinschaft der menschlichen Freiheit
gehörigen Lehren & Mahnungen wurden 7 Tage erforderlich erachtet, das Symbol des gemeinsamen, höheren
Lebens & unterwarf allen Bekenntnisse der schützenden Allmacht & Güte, das Hüttenfest, wählte sich mit
8 Tagen begnügen. Für die ראיה aber sind 10 Tage anberaumt & damit der Lehre von der Ver-
schen Besserungsbedürftigkeit, Besserungsfähigkeit & d. Gottes unendlichen Bereitwilligkeit Verzeihung
zu verleihen, den reuigen Sünder unter die seinen Wohlgefallen zu beglücken & ihm eine Zukunft für
sein Fortwirken zu eröffnen, der bestimmte Raum & die ersten & wichtigsten Tage schon durch die längste
Zeitdauer angewiesen. Daß aber gerade 10 Tage der Wichtigkeit auch, während die
weiteren Gedanken verzogen. In Reihe der Zahlen drückt 1 die Einheit & Einzigkeit aus, während die
folgenden Ziffern ein Mehrer od. größere Mehrheit & Mannigfaltigkeit bezeichnen. Mit 10 beginnt aber wieder zu
Einheit, aber auf höherer Stufe, es faßt die 10 verschiedenen Einer zusammen zu einem Ganzen, zu 1 Hervorr,
ist damit der Ausdruck der Vollendung, des Abschlusses, sie es zur Güte od. zum Gegenteil.
In 10 Aussprüchen hat Gl. die Welt geschaffen & nachdem er 10 Mal sein Schöpferwirken es wurde
wiederholt, so sind diese auch so verschiedenen, sich bekämpfenden, widerstrebenden Elementen &
Kräftebeilen zu einer gesetzten Welt als ein harmonisches, wunderbares Gesamtgefügtes wunder
bringendes & erhaltendes, gebietendes & umfassendes, sich gegenseitig stützendes & ergänzendes Gebäude,
als ein ein auch a. Größe erhabenes Ganzes. Der Geschlechter umfaßt die Menschheitsgeschichte
von dem ersten Gottesbilde bis zur Erbauung der Arche, als ihr Gottähnlichkeit mahnend & von
Stufe zu Stufe tiefer sinkend, bis der Entartung in 10 Geschlechtern den Gipfelpunkt erreichte
& das Menschheitsdrama nur durch die Wasserfluten Noahs gerettet wurde.

Wiederum folgen 10 Geschlechter auf der wiedergeschaffenen, neugestalteten Erde, die Keime & Ursprünge bildend der nach Ländern & Zonen sich scheidenden, vielverzweigten, in Bestrebungen & Beschäftigungen in leiblichen & geistigen Zügen getrennten Völker & Nationen, bis der große Geist erscheint, der den Beruf erhält, zum Vater & Lehrer, zum begeisternden & heilbietenden Ahn aller zu werden & den Grund zu legen zu dem Volke, das ~~ihre~~ der hohe Aufgabe bewußt ist, dereinst alle die getrennten entzweiten Glieder der großen Menschenfamilie zu vereinigen zu einem einzigen friedlichen & harmonisch gebildeten Völkerbunde, in welchem sich Alle als Brüder erkennen & lieben & G. als ihren gemeinsamen Vater verehren. — Und um diesen Riesengeist für alle Anlagen des Menschenberufes als mustergültiges Vorbild aller Folgezeiten hinzustellen & ihn zum hervorragenden Felsen, an welchem alle Anfechtungen & Stürme des brandenden Meeres irdischer Leidenschaft erfolglos abprallen, zu stempeln, legt ihm die Vorsehung zehn verschiedene bisher unübertroffene Prüfungen auf, welche er alle glänzend besteht, bis er in der 10 & letzten auch der Menschheit als Ideal eines Menschen dasteht, zu welchem noch das späteste Geschlecht bewundernd aufblicken kann, um zu lernen Liebe zu G., unbedingte Unterordnung unter dem heil. Willen, freudiges Verzichten auch des Teuersten, sobald G. es verlangt. — Um nun der Menschheit seinen zu e. Volke herangewachsenen Nachkommen, die Bestimmung des Volkes, Lehrer der ganzen Menschheit zu werden, in erster Reihe der damaligen Welt zu offenbaren, läßt der Weltenherr sie im Sklavenschmache sich ✗ zu e. Volke erstehen, zu e. Sklavenvolke & zwingt den Tyrannen & sein Volk & für in buchstäblich erzogenen Völkerschaaren durch 10 verschiedene Plagen & Wunder zu der Erkenntnis & dem Geständnis, daß es sein Himmel & Erde, Welt & Wesen allmächtig beherrschenden Herrn gebe, der sich selbst des Letzten & Verachtetsten & Schwächsten seiner Menschenkinder liebevoll annimmt & für Alle das unveräußerliche Menschenrecht & die angeborene Freiheit fordert & als Rächer gegen ihre Räuber auftritt. — Und das befreite Volk zieht in die Wüste & an den Gottesberg. Und dort kündet ihm sein himmlischer Erlöser in 10 ~~Worten~~ die ewigen, weltbeherrschenden & weltverbindenden Wahrheiten, die alle einzelnen Gesetze in sich schließen & durch ihre Zusammengehörigkeit harmonisches Ganzes bilden & von denen auch 2 Tafeln später geschrieben & verteilt & in Gebote & Verbote, in allgemein menschliche & besonders religiöse Pflichten auseinandergehend, danach heilig sind & Stückwerk bleiben, sobald auch nur eines derselben fehlt.

Mit den 10 Worten wohlgerüstet wandert das in 10 Wundern geeinte Volk durch die Wüste s. Ziele, dem heil. Lande, zu. In der Wüste sollen sie geprüft & geläutert w. von den Schlacken, welche an vielhundertjährige Knechtschaft, der Aufenthalt in einem entarteten, götzendienerischen Volke, der Verkehr mit sittenlosen, [illegible] Menschen ihnen, an Natur & Grund auch umgestalteten Geiste & Wesen selbst einnisten & hinzufügen mussten. Aber in den 10 Prüfungen, welche G. ihnen in den Wüsten auferlegt, bewiesen sie den gewaltigen Abstand, der zwischen ihnen & dem Stammvater besteht. Zuerst ließ sich v. Gott zürnen & bestand deshalb sie aber wollten ~~nicht~~ die ~~Wüste~~ beschauen, & statt sich von G. zurufen zu lassen, wollten sie den Weltenherrn prüfen & deshalb erfolgte nach der 10. Prüfung das Schlußurteil, daß sie in der Wüste verbleiben oder sterben sollten.

Wir könnten noch mehrere Beispiele anführen, welche allesamt diese Bedeutung der Zahl 10 erhärten, von den Stufen der Heiligkeit, & den 10 Graden der Unreinheit, von den stets sich wiederholenden 10 Wundern im Tempel, von 10 Dingen, welche am ~~Vorabend~~ Schöpfung zum Weltenabschluß geschaffen wurden u. A., welche so nach der Zusammenstellung ~~in~~ im Abschnitt der Sprüche der Väter bekannt sind.

עורה חיי
חזק ויאמץ ולא אותנו

Nur daraus sie noch erinnert, daß auch im Weltenhaushalt, um auszugleichen den Unterschied zwischen Sonnen- u. Mondjahr 10 Tage erforderlich sind, daß das Mondenjahr im Allgemeinen um 10 Tage kürzer ist als das Sonnenjahr, daß also 10 Tage hinzu[illegible] nach der Vorschrift der Weisen [illegible] hinzugefügt die Harmonie, die Übereinstimmung herstellen mit dem bürgerl. astron. Jahre, welches nach dem Umlauf der [illegible] bestimmt wird.

Indem also für die Zeit der Umkehr u. Entsühnung zehn Tage bestimmt wurden, so heißt das, wenn die Sprache der Zahlensymbolik in die auch Worten gebildete Sprache übertragen wird, [illegible], als Ihr sollt dem Beispiele des Weltenschöpfers folgen, der eine Welt voller Gegensätze durch zur vollendetsten wunderbarsten Einheit u. Harmonie gestaltete, auch die Harmonie in Euren Gedanken u. Taten, zwischen Euren Worten u. Euren Wesen herstellen. Ihr sollt das Beispiel Eurer großen Ahnen folgend alle Forschungen bis zur Vereinigung des höchsten Ideals [illegible] u. [illegible] Euch hüten in der Zahl der 10 ersten Menschengeschlechter, in die Hartnäckigkeit der [illegible], in die Unverbesserlichkeit des Menschengeschlechts zu verfallen, [illegible] eingedenk aller 10 Worte des Bundes den Ausgleich dem Gleichklang herzustellen zwischen der Dunkelheit der Nacht u. dem hellen Glanze des Tages, zwischen dem dunklen Wüsten der Finsternis u. den [illegible] den Bereiche des Glückes, des [illegible]. Wollet Ihr so die gestörte Einheit u. Zutracht in Euren Handlungen u. Worten, in Euren Willen u. Wesen, zwischen Euren Tag u. Euren Nacht, zwischen Euch u. Euren Mitmenschen, zwischen Euch u. Eurem Schöpfer wieder her, dann gewährt Euch Gott Gnade auch die [illegible] mögliche [illegible] zwischen Eurer friedvollen Vergangenheit u. einer [illegible] reinen Zukunft, zwischen der geistigen [illegible] u. der [illegible] zwischen den Unholden u. Rachegeistern, die wir erzeugt u. herbeigerufen [illegible], zwischen den [illegible] u. den Engeln des [illegible] u. den Geistern des Schutzes, denen wir [illegible], ich vergesse, ich gewinne an glückliche Zukunft, ich helfe, ich walte, ich heile.

Betrachten wir nun noch einmal den Weg, welchen wir in unserer Betrachtung zurückgelegt, dann werden wir den Zusammenhang in unserem täglichen Gebet verstehen u. auch den Ausdruck besser begreifen, welchen wir in den Bittgebeten dieser Tage so oft wiederholt u. auch heute andächtig zum Himmel emporsenden. Wir erkannten, daß das geschriebene Gotteswort nur an Andeutung, an [illegible] aufgestellt u. von unseren denkenden Geistern in derselben die Auffindung derjenigen Wahrheiten erwartet, welche durch die mündliche Lehre bestätigt u. klar mitgeteilt werden. Dazu hat dir der l. Gott die Einsicht u. den Verstand gegeben, damit du denkest. Wirst du denken, dann führt dich das denken zu Gott u. seiner Lehre zurück, so wird dir verziehen, wird dich erlösen v. deiner Schuld, wird heilen deine Krankheiten, wird segnen deine Arbeit u. wird dich erlösen aus der Knechtschaft [illegible] — הלימני — סלח לנו — מאה בעוננו — רפאינו — ברך עלינו — [illegible], als ist die Ausführung des auch von [illegible] als Grund für die Reihenfolge angeführten [illegible] יראה בצמאו ולבבו יבין

Also der Weg zu unserem Heil heißt: göttliche Anregung — eigene Gedankentätigkeit — Betätigung des Erkannten im Leben, d.h. Besserung u. dadurch erlangte Verzeihung — Versöhnung u. dadurch wiedergewonnene Heilsbotschaft. Das sind aber auch die aufeinanderfolgenden Stadien u. Stufen, um die wir in den [illegible] Mala wiederholten Worte gemeinsam rufen [illegible] [illegible] חזק ויאמץ ולא אותנו. Also wir erwarten erst an Anregung v. Gott, lasse uns zurückkehren, führe uns zurück, zeige uns den Weg zur Umkehr: Nun, m. Fr. Gott hat uns entwendet, antwortet auch: nun wir fehlt es nicht, ich habe Euren Ruf erhört, ich habe das Meinige bereits getan, gab Euch dieses Fest — diese Gnadenzeit gegeben, u. [illegible] für das Übrige. Ich habe Euch diese [illegible] unerklärlichen, nun [illegible], wunderbaren Eindruck auf Euer Herz [illegible] nicht zu [illegible] Muthe, als ob er an [illegible] Grad [illegible] vergessen, um Euch zurückzuführen zu Gott, [illegible] Euch nicht an einem Sinne deutlich zu, [illegible]

auch diese Sünde zu bringen sie nicht gewaltsam zum Verstummen, so lässt sich sehen aus dieser unsichtbaren Geisterhand zu stehen sie nicht gewaltsam aus Licht, so kommt doch nicht nach m. Sinne mit der Angst. Ihr kräftet, ihre Kinder kräftet andere Kinder zu werden, sind mit der Verzweiflung, dem unheimlichen Wunsche nach besserer Belehrung, nach Erlösung aus dem bisherigen Irrthum! O, diese Angst, diese Furcht, das Ihr, das ganz bes. ihre Kinder, m. Rath ihre kräftet, die müsste euch doch belehren, dass Ihr nicht im Besitze der Wahrheit, dass Ihr in Irrthümern befangen, dass ihren lebendigen Stützen fehlen sind. Wurdet Ihr von der Wahrheit, von der Unerschütterlichkeit ihrer Grundsätze überzeugt, fühlet ihr dies nötig, das Licht zu scheuen, u. offenbar Wort zu machen, der Belehrung aus dem Wege zu gehen? Ach, ihr G. wacht euch, so lasset euer Ohr nicht verstopfen! jetzt in der Gnadenzeit, nachdem Ihr meine Stimme doch ganz sehr finsterlich nicht gehört, nicht beachtet habet.

Das G. ist mit der Anregung, die wir vor ihr vorwarten, um die wir bitten, nicht gemeint. Ich gern Ihnen es nicht ungenügend beschreiben auf manige Zeige, die sich ihre äußerlich als lebhafte, vorgemalte Bewegungsbriefe, als Lichtstürme auf weltverlorenen Inseln, als Wetterhahn für den wahrlich aufgegriffenen Bemühungen erkennen dürfen. Diese Anregungen begleiten auch doch gewiss Ihre Gedanken, ehe die „zweiten Zeugen" sich einstellen; die wirken Partei unserer Gebete mehr auch auf diese Gesinnung aufmerksamen. Er oft nur Wahrnehmungen, Erlebnisse, Ereignisse der vorgeschriebenen Abschnitt aus der heil. Schrift verlassen zu die Stelle in den heil. Schreiben zurückgeführt werden, ein unbeteiligter Leser der zur Erklärung des Abschnittes beiträgt, lassen sich gar Gemeinde wandeln, lassen sich gewiss der Wahrheit unterfolgen, der auch nicht, immer das Wahrheit zu Ihm, nachdem G. das Innere gesehen. Wie unendlich Wenige sind regelmäßig in der Lage, in diesen Ruf einzustimmen, zu wie Wenige von der Tausenden beharrlich nach ihr Mund spricht. Und das ist gewiss der Abschnitt, der auch dem Allmacht erlassen wird u. Ruf des Weltenherrn an seine Kinder, wie einst an Israel an das verschmachtete Volk zu soll in der Mitte der Lager zu erhöhter Form des Allmachts einzuwirken an den Gottberg, auf welchen G.'s Herrlichkeit herabgestiegen war, zu doch ruhten nicht in ihrem, sondern in G.'s Namen die Verheißungen des lebenden Wort an die Gemeinden.

Allein G. wird nicht müde, das zugegangen, dich zur Umkehr aufzufordern gut zu sprechen, zu Kunst zu führen dein Seele zu will ihr zu Hilfe kommen, ohne dein irdisches Wohl zu gefährden. O, gewinne ihr nicht, deiner Anlage, deiner Neigung zum Verstoßen zu geben, da du einer menschen Kraft! Du zu, in deiner Gegenden will dich nicht unterstehen lassen in deiner Abtrennung zu hat wohl die Macht dich zur Besinnung zu rufen. Meinst du nicht, wenn zuerst der Ruf ergeht אל הר ציון ירושלים 2. Der Tempel lag in Schutt u. Asche, die glänzende Hauptstadt Jerusalem war u. Trümmerhaufen, Tausende der Edelsten waren in Knechte gefallen, durch Gewalt aufgeworfen u. die Überlebenden in die Fremde bittere Gefangenschaft abgeführt, da setzte sich der Prophet Jesaja auf den verödeten Tempelberg u. flößte seinen Klage- u. Trostliedern אל הר ציון zu u. den Schmerz bildete der Mund ירושלים u. allgemeinlich zu glas in der Dunkelheit Nacht wiederholen wir auf der Erde sitzend seine Worte. O, m. Gr. lasset auch doch ganz Jahr nach der 70. Wiederholung der Ruf wiederholen, lasset ihn auch ungewandt in den Ohren der Menschen der Menschen u. Leuten, u. der Allgütigen nicht gewinnen, dass wir sitzend auf den Trümmern unserer Lieben, unserer Hoffnungsblüten, unserer Glückseligkeit befinden wissen, dass G. auch zur Rückkehr einladen, aufrufen müsste! Warten wir nicht auf

unseren Weisen, um aufrichtig zu beten [illegible]

Aber, wenn es auch Viele geben mag, die nicht mit einstimmen in den Ruf [illegible] oder nicht beherzigen wollen die Lehre u. Mahnung, welche darin für uns liegt, der kurze Schluß- u. Nachsatz ist Jedermann aus der Seele gesprochen. Wer wünschte sich auch nicht die schönen Tage seiner sorglosen, unschuldigen, heiteren Kindheit zurück, wer wollte nicht gerne noch einmal durchkosten die Freuden der seligen Jugendzeit, sich wieder versenken in die Ideale, die kühnen Hoffnungen, die stolzen Träume, welche einst das Herz des Jünglings, der Jungfrau erfüllt hatten, wer möchte nicht mit [illegible] [illegible] כימי קדם וכו' Man hätte auch das Leben Alles gehalten, was es darinnen versprochen, u. wenn du selbst zu den Auserlesenen gehörst, denen die Wirklichkeit noch überbreitet die hohen Erwartungen, die sie einst gehegt, dein Glück ist gewiß nicht mit den Jahren gestiegen, reicher, angesehener, einflußreicher bist du wohl geworden, aber glücklicher nicht, glücklicher weißt du nicht u. trotz deines bereiteten Erfolges stimmst du gewiß ein in den Wunsch חדש ימינו. Wie aber gar dein Loos ein trübes, wenn du alt geworden u. hinfällig, schwach u. leidend u. kränklich, wenn der Schlaf dich nicht mehr erquickt, u. die Speise dir nicht mehr mundet u. d. frische Leistung dich nicht mehr erfrischt, [illegible] erscheint wenn dir zur Last wird, was deine Lust gewesen u. zur Beschwerde die früher begehrte; oder wenn du vereinsamt stehst in der Welt u. die Keine hast, der dich verstehen will u. die entrissen sind, die du so gut verstanden hast u. du mit Wehmut dich zurückversetzt in den fröhlichen Kreis, zu dem du als Mittelpunkt gestanden, oder endlich wenn du herabgestiegen von der Ehre sonnigem Gipfel u. die launische Glücksgöttin dich treulos verlassen u. das Glücksrad, ~~welches~~ Andere, auf welche du nicht herabgesehen, emporgehoben, dich aber von der Höhe in die Tiefe mit seiner Drehung herabgezogen hat, wenn du Hilfe annehmen mußt von denen, für welche du einst gesorgt, die dich demütigen mußt und sei es selbst von Nahestehenden, von Geschwistern od. Kindern: dann betest du gewiß auch inständig חדש ימינו כקדם.

Ob du da auch so bestimmt auf Erhörung rechnen kannst, wie mit dem Vordersatze, wie mit der Bitte um Umkehr? In dem Sinne, in welchem du es vielleicht meinst, freilich gerade nicht! Dein Gebet, deine Reue, deine Besserung ändert das Vergangene nicht, verwandelt nicht deine Verhältnisse, deine Bitte ruft nicht die Abgeschiedenen ins Dasein zurück, bringt nicht die verscherzte od. unvermeidlich verlorene Gesundheit wieder, gewährt die entschwundenen Besitztümer nicht wieder zurück u. setzt dich nicht wieder in eine Lebensstellung ein, welcher du dich unwürdig gezeigt, macht [illegible] ungeschehen, was du durch deinen Leichtsinn der Menschen gegen dich verschulden mochtest. Gebete um Vergangenes sind eitle Gebete. Wir beten deshalb auch nicht [illegible], sondern חדש ימינו dich u. deine äußeren Verhältnisse kann die Rückkehr zu G. nicht erneuern aber wohl vermag sie deine Tage wieder neu jugendfrisch zu machen. Du kannst jung u. gesund in glücklichen Verhältnissen leben u. dennoch sind deine Tage die Tage eines Greises. Wenn du die Freude an G. u. dem Göttlichen verloren, wenn du unfähig bist zu jedem seelischen Aufschwunge, kein Opfer für Großes u. Edles, wenn du kein Ideal hast, für das du dich begeistern kannst, dann bist du ein Greis trotz deiner glücklichen Jugend. Aber wenn du selbst am Abend deines Lebens stehend, auf das Grab alles dessen schauend, woran einst dein Herz gehangen, die zu den [illegible] gebracht hast, daß Jugend, daß Schönheit, daß Reichtum u. Ehre alles vergängliche, [illegible] Besitztümer sind, daß sie eitel seien u. du aber in dieser Erkenntnis dein Sinnen u. Streben auf das Unvergängliche, Dauernde, Göttliche lenkst, dich freuest jeder Stunde, die dir G. Gnade schenkt, im Sinne seit. [illegible] verherrlichen, deine [illegible] Schöpfungen in [illegible] Erziehung tragen, deinen Kindern, deinen Mitmenschen durch Rath u. That [illegible]

zu weisen, deine Fußtritte wieder besser, deine Augen wieder fähig zu sehen, wenn du
dich wieder wie einst als Kind freuest auf die Gebote Gottes, auf jedes Gotteswort, das
du hörst & lesest, auf jedes Gottesgebet das du deutzürbe begeistert bist, wenn du deine
Seele aus dem Morast befreist in welche deine Füße & deine irdischen Gedanken sie
verlockt hatten, & sie frei & ungebunden hin auf jeden sich zu ihrem Vorgott, ihrem heiligen
Altar erheben kann, o, wie hoch, wie schön, dann ist deine Gebet erfüllt, dann bist du wieder
das heitere, glückliche Kind, das Gottkind, welches sich freut seines heiligen Vaters, welches keine Sorgen
um irdisches kennt, denn du weißt du ist, daß er durch Entsagung deiner irdischen Wahngebilde & Gelüste
deine Seele geläutert, & denn kann vielleicht durch die heitere, beglückte Seele auch deine
Körper, dein äußeres Glück sich wieder erholen, deine Gesundheit sich im Kraftfluß zu deiner
geistigen Kraft wieder wieder einstellen, deine äußere Gesundheit sich wieder zum in deinem äußeren Star-
gleichgewichte wieder in frohe Harmonie sich wandeln. Darum, meine Geschwister, in
welchen Lagen wir auch auch sein, bis zu welchen Höhen auch wir der Glückseligkeit zum
Opfer gefallen, heute lasset uns halt machen, lasset die Zukunft uns retten, lasset uns
mutig, freudig, laut uns rufen: Gott wir wollen umkehren, zurück unsere Tage
nicht

INC

בה כן תרס

(Nicht zu schelten, selbst nur denken)

Während wir alle seit 10 Tagen vor Gottes Richterstuhl stehen und dem Spiel sehen, in das wir
Abend eingetreten sind, das Urteil gesprochen werden soll, stand auch ganz Israel vor einem ähnlichen Gerichtshof
und erwartete mit Spannung den Ausgang seines Schicksals. Am Tage ist das Urteil der aufsehenden Welt
verkündigt worden, es lautete auf Schuldig. Es sprach mit Abscheu, ganz Israel. Nicht als ob jener Unglückliche,
dessen Name genannt wird, vor 2 des Lesens kundigen Menschen Gesetzesübertreter, der Israel, der Ver-
trauter Gottes Wollen wären, nicht als ob wir ihn auch für fähig erklären, so Euch zu der unsinnigen Meinung
verleiten wollten, sondern weil wir, vor Euch, Freunden gegenüber, es uns offen, es uns offen, zu allen Zeiten gab es einzelne Personen,
welche für Geld und andere Güter ihr Vaterland zu verkaufen bereit waren, Israel, wir sind stolz darauf, es
den Feinden aber sonst nur den Namen nach angehörender Volkes sich zu solcher Schandthat bereit finden lassen,
Klarheit sehr unwahrscheinlich, aber immerhin möglich. Die Feindschaft hatte uns ungeheuerliche Verbrechen, um
s. Schicksale, um s. Zukunft nicht das mindeste Interesse, für sie waren der nach der Freundschaft Verstossenen
Hingerichtete gewesen. Erst als, wir unser, unsere bosheit Feinde in allen Ländern der Erde, mit dem einen Verbrechen
tir jüd. Ehrenhaftigkeit verurtheilten, als sie s. Verbrechen zu einem unsühnlichen zu stempeln sich bemühten, als sie Israelitischen
Entweihung, hier ist es Beispiel jüd. Treue und Ehrenhaftigkeit, machten sich die Judenfeinde, die Juden und alles christlichen
Nichtjuden mündig zu der Untersuchung an, ob es bei dem Falle, der ihnen solche Gewissenhaftigkeit
verursachte zu der Untersuchung bereitet, mit rechten Dingen zugegangen sei, sahen sich
zu Boyan geneigten Juden gegenüber, nachzusehen, ob das einer der Ihrigen zu Lasten gelegte
Verbrechen wirklich begangen worden und nicht fälschlich erfunden worden sei. Die Gerüchte, welche der
Judenheit gegenüber wurden, verwandelten sich in ein Falle, in die sich Alle verwickelten, welche der
bosheit Ihre Rubgehalt, zur Untersuchung gebracht, durch Ihrigen gefördert und durch unzählige
Geschehnisse begünstigendes Ereignis gekrönt hatten. Heute nun liegt die Sache so, daß nicht
der Gerichtshof in einer allgemeinen Stadt, sondern die ganze gesittete Welt das Tribunal bildet und
daß vor diesem Weltgerichtshof die Klägerischen Zeugen, der öffentl. Ankläger und die schuldig sprechenden
Richter verurtheilt, der Verurtheilte aber freigesprochen ist.

כן תרס

Durch sehr wir in s. Tiefe und Bedeutung Mingen hatte in Gegenwart ihres Bruders Eleazar über Moses Stellungnahme sich nicht genügend ausgesprochen.
einzutreten suchen, müssen wir vorläufig äußern. Der Sinn dieser wird für Verständnis und Anwendung des Gebetes
2 Bemerkungen vorausschicken, welche das aber verklärenden Bruders deutlich Eleazar, welcher ihn Widerspruch der Gemüthsstimmung Moses zu
sich durch die Erfahrungen dieses Abschnitts machte für sich und Mingen den Bruder bittet (1500) und die (1500) 1500. Diesen Satz hat unser
in die Gebetordnung ihre Tochter aufnehmen Gebetordnung für den Versöhnungstag vorangestellt und ihn die in das Gebet einzuschaltenden 1500
selbst vorgelesen. Wir wollen heute diesen Satz näher betrachten und an ihm die Lehren zu entwickeln suchen, welche
Erhebt erst unsere Seele die Menschen durch den Gebetruf dieses Abschnitts selbstverständlich noch, daß die Eleazar
sehen um Vergebung bitten und diese Versöhnungstag in sich schließt. — Zunächst scheint es selbstverständlich, daß der Satz nur für und a. Menschen
Versuch die mit ganz denselben Fehlern mit den Menschen der Vergebung Gottes verzeihen muß. Der Satz wird für und a. Menschen
Worten Moses an Gott verstehen zu der gewiesen, und andere wir ihn umwandelt als Eleazar zu Gott das gebrochene, liegt darin daß
Es darf vorausgesetzt werden, daß Bitte welche du an Menschen richtest, ist auch die geeignete Form für unser Flehen zu Gott und daß du
unter euch hier an Versöhnungstag Gottes Kraft du nur den suchen, wenn du mit den Menschen versöhnt bist, kann
mal ist der Sinn gekommen, in Erhörung bei Gott Mensch zugesagte Verwirklichung als vorgesetzte Verwirklichung sich der Vergebung Gottes entgegenstellt.
sich mit s. Gott vorzusehen und das 2) Und wende dich nicht über dich selbst, wende dich nicht an, du selbst kannst keine Sünde begangen
und unterlassen sich vorher mit s. Mensch zugesagte Verwirklichung als vorgesetzte Verwirklichung sich der Vergebung Gottes entgegenstellt.
Sünden zu Sünden auch Sünden zu Du bist für die Sünde verantwortlich, besser bist du Dich wohl nicht, als wie 500
3 wenn diese geschehen, darfst du

nicht als auch das getroffene nicht gelten lassen. Hohe moral. Stufe, Gottesfurcht zeugen Übung in der Tugend lange nicht lange nicht, daß die Kinder zu dir kommen dürfen haben. Zu Gottfried! Ja sicher der Freundschaft, um so schmerzvoller jede kleine Abweichung, ohne daraus leichter der Gottbrief. Hat es das Mädchen doch gemeint? Hat sie den Bruder, dem sie das Leben gerettet, auch den für Eltern stolzen, reichen, reichlichen, kränken wollen? Und doch wird es sie als schwerer Fehler angerechnet. Und Armen sollte nur Gerechtigkeit, ehe zu unterscheiden zu diesen stolzen Leidenschaften und ihre auch als Sünde angerechnet.

Unser Urteil gegen Andere geht dadurch auch sehr rasch, weil jener es nicht für [illegible] Mitleid, es vergleicht uns. Milde, Güte gegen uns nicht, Urteil fällt, es vergleicht uns. Mitleid, es vergleicht uns. Milde, Güte gegen uns nicht, Moses selbst kann es. gar nicht gehört die fast formelle Bemerkung Kleinjung zu er selbst für gewiß einer verübelte. Doch hörte es Gott zu zürnte über seine Ungeduldigkeit steigt mit dunkler Ahnung. Die Unvorsichtigkeit gegen Menschen der sie begleitet [illegible] Ist ruhig sich auf der Leiden zu Menschen der sie begleitet [illegible] Ungeduldigkeit, zu Gerechtigkeit, es die [illegible] Gerechtigkeit. Ging. zu Moses.

Gehen wir aber nach dem Urtheil selbst unser eine, so können auch einige Schwierigkeiten nicht unbemerkt bleiben. Es scheint [illegible] zu sein, daß nicht einer [illegible] zu sündigen aber nicht einer [illegible] zu sündigen, als ob das [illegible] die zu entschuldigen sind. Man kann freilich geltend machen, daß sie so Gerechtigkeit, wenn im Wesentlichen die Rechtmäßigkeit so gütig sein zu etwas wollen sehen und es zu wollen [illegible]

(עליות ב"ל) אז יבכו אז ישירו אז ישלח — ויעל אברהם ויקח שלח — ויעל אז יבכו אז ישירו — ויעל אז יבכו אז ישירו

(ב"ל ו' ל"ז) ויעל אז ישיר אז ישלח — ויעל אברהם מדרך, ויעל אברהם, während freilich der Inhalt

die Angel bildet (coverd) [illegible] sehr oft bei [illegible]

(אבות ג' י"ח) ויעל — (תהלים ב' י"ז) ויעל אל אור ב"ל — (יונה ג' ג') ויעל — (תהלים ל"ח ל"ז)

(איכה ג' ל"ט) ויעל ויחיה — (מ"ב ב' ל"ז) ויעל ויעל — (בראשית ל"ג) ויעל ויבכו — ויעל ויבכו — ויעל ויבכו

Es sehr oft. Aber der auch bei dieser Stelle [illegible] die Angel bildet, Fragen es auch bei dieser nicht bedeutungslos sein, wahrscheinlich einmal der Inhalt [illegible] wieder das Feld steht. Jedoch selbst aber ist bei der Bestimmtheit der hebr. Sprache es nicht wahrscheinlich, daß es [illegible] zu Rechte mal sein soll. Gewiß ist auffallend, warum diese Geschichte im Nachhal steht, der Leidenden Herrn, es sehr fürchte wir sind bestimmt worden, wir haben auch [illegible] lassen [illegible] wir haben auch selbst zu Herrn [illegible].

~~In der Ehe aber sind es wirklich 2 Momente, welche die Ehe [illegible] Ehe, die Ehe [illegible] die Ehe [illegible]~~ Die Ehe allerdings, die Ehe [illegible] die Ehe [illegible] Unwissenheit, Gedankenlosigkeit, Unbedachtsamkeit für Mitbewegungsgründe, Selbstsucht für [illegible] Ehe so lange, als es Unterschied [illegible] Leidenschaft [illegible] Kraft, als Nachdenken, Verstandes [illegible] Herrschaft [illegible] [illegible]. Kräfte. Der [illegible] Mensch kann von der Selbstsucht der Unklarheit [illegible] Gelassenheit [illegible] sein. Es ist Unklarheit [illegible] sich [illegible] 2. Urteil, selbst wenn sie schon Folge [illegible] Handlungen bleibt. Den einzig stehenden, [illegible], [illegible] Menschen mag es in seiner Betrachtung [illegible] Gerechtigkeit ganz [illegible] [illegible] [illegible] Strafe [illegible] Sache [illegible] Kraft [illegible] Ausschweifungen [illegible] sollte. Wenn er sich aber dadurch [illegible] Folge [illegible] Gesetzes [illegible] Gesetzmäßigkeit der klaren Sache [illegible] Umgebung [illegible] Urteil durch das erste gemildert [illegible] [illegible], oder [illegible] der [illegible] [illegible] Gesetz [illegible] Verwandtschaft [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] selbst für das, was [illegible] [illegible]

[illegible] Menschen, auch [illegible] Menschen macht sie vom [illegible] zu [illegible] Kleinen Menge [illegible] zu [illegible] Herde Kinder, führt die [illegible] Herrn wie es [illegible] um [illegible]. Der [illegible] überwiegt die Kinder [illegible] Mal in Kraft, es [illegible] durch den [illegible] Sohn, der selbst das Ihm [illegible] sich [illegible] der Geist ist es, der den Menschen [illegible] über alle Wesen der Erde erhebt, den Geist nicht [illegible], den Geist in Unwissenheit [illegible] Bosheit [illegible] besser, ist [illegible] der größten Sünden, ist [illegible] aber [illegible], wie die Verwechslung des Guten [illegible] seiner Fähigkeiten [illegible] Kräfte.

Wie ist es nun, wenn infolge der Unwissenheit 2. Sünde 2. Gewaltsamkeit begangen wird? Ist die Unwissenheit 2. Selbstsucht [illegible] 2. Erfahrung der Sünden?

[illegible] stereotypiert in Erwägung zieht, wird man der andern Ansicht als entschieden beipflichten, die beide Ansichten gewissermaßen Berechtigung haben, so wird es darauf ankommen, ob der Verfasser die Tragweite seines Werkes selbst genau erwartet kannte, oder ob er sich vielleicht absichtlich in das zweideutige Gewand gehüllt hat, um durch dasselbe geschützt zu Anfang stromlos zu werden.

Es muß Neu Testament aufhellend und erfrischend wirken, wenn Deutsch die erste Gesamtausgabe, die Gesamtheit des Werkes, das in Altkanaan begonnen wurde, nach der bezeichneten Seite, 1) der Unwissenheit 2) der darauf aufgebauten Ehre (פרי הדר) der Stolz Elia verwandelte den Fischer, der geistlicher wolle. Nathanael Lauer war es sich mit der Schwäche seiner Gesinnung stroh aufhelfen wollte, Stolz die Sorge nach der Art, wie sich der Mann den erwarte? Ich schlage Gleichs, Tierfelle, Schafe und andere Hunde durch Retzer, ist denn ich die Sache Sorge. Und wie kratzt du dir den diese Fertigkeiten zu erwerben? Durch den Glauben, den wir G. gegeben! Nicht du, sondern der Herr, hat die Tugend Kurzsichtigkeit, für die Bedürfnisse gebrauchst du den Glauben, für die Seele, für welche G. in reicher Weise den Geist gegeben hat, wollest du ihn wohl in Anspruch nehmen, gleichsam dich mit der Schwäche des Geistes aufhelfen zu können!

Gefährlicher aber als geistige Unwissenheit, umfassende Gedankenlosigkeit, allgemeine Dumpfheit ist die Einseitigkeit, die Verschrobenheit, die Thorheit und Narrheit. Der Narren und Thoren sind nicht wenige, wenigstens fehlen sehr viele Menschen, welche einsichtig waren, klaren Begriffe zu fassen, zu schließen und zu urteilen. Es wimmelt sehr klugen, sehr gebildeten, sehr gelehrten und Kenntnisreichen Narren. Sie sind in allen Schichten, in allen Kreisen, in allen Lebensarten zu finden, nur bezeichnet sie auch als Verdächtige, Originale, Fehlschlüsse, Schwärmer, Tonnen. Dieser Zustand ist in Art formlosen Wahnsinns, tiefwurzelnden Irrsinns, geistiger Umnachtung. Während in allen Kreisen des Geistes und Lichts, herrscht in diesem einzelnen Kreise völlige Dunkelheit und Finsterniß und beraubt den Menschen der klaren Einsicht in n. besonderen Punkte.

Solche Thorheit ist nicht harmloser Natur und dient oft dazu die Menschen zu verführen und die gedankenlosen Menschen die Herzen zu gewinnen. Geschieht es nicht, wenn sie zur Leidenschaft verwischt und sich in Widerwillen und Widerwillen gegen einzelne Menschen äußert, wie ist Haß der Fanatismus. Geistige Antisemitismus als solche geistige Verirrung gegeißelt und bekämpft wird. Verfolgungswut will nicht die Thorheit aber, wenn sie auf religiösem, sittlichem Felde auftritt und in viel Schlechtes hervorbringt. Sodann aber die Thorheit Thoren Narren stehen diejenigen, den auch geistiger Verirrung sündigt. Der Tiefe ist ein Tiefer אין עומק אחר עומק. Damit ist schon ausgesprochen, daß diesen Thor sich von allen dadurch unterscheidet, daß seine Verirrung nicht durch Unterweisung hervorgeht, — denn drei Kinder es nicht auf Kinder, als Sternbilder gelten — sondern seine eigenen Wahl ist. Er wendet sich zum Tiefe und leistet sich von Anderen dazu verleiten, er bestärkt sich selbst und leistet sich bestärken. Das Zeitwort steht Hofiel steht in der leitenden Form und leistet sich Lebensverfehlung verursachen, Lebensverfehlung.

יסיר. Der Mensch, der klar sieht und klar denkt und der sich durch Lebensverfehlung verursachen, Lebensverfehlung verursachen, ja mehr er sich verschiedene Kenntnisse zu nichtigem Urteil beschafft hat, der kann er mehr, der kann er sich die Augen verbinden und selbst zum Narren gemacht, אין לו der kann er sich die Augen verbinden, wenn er sich die Augen verbinden und selbst zum Narren gemacht, אין לו der wollte mit großer Heiligkeit alle seine hier die Gottesgebote befolgen, אין לו אין לו אין לו, der wollte mit großer Heiligkeit alle seine hier die Gottesgebote befolgen, wenn er sich nicht selbst eingeschränkt hätte in z. fortwährend Maß von Zweifelhaften, wenn er nicht, wenn der Thorheit sich ausdrückt יהיה אם כל יהיה, sich den Augen verbinden, das Ohr verschließt und das Herz mit einer Binde umgeben hätte, um ja nicht durch seinen hohen Stand der Gemeinheit nachgestellt zu werden. Es wahrlich unsere Blindheit muß zur Gottesfurcht

יסיר מכאן

[illegible] Einsicht zur Abwendung des drohenden Schwertes [illegible] 1. Kennst du es, den Menschen, daß das Gesetz
gesetzt den Menschen zum Herrn über sich selbst, zum Meister seiner Triebe erzogen, so Gesundheit bewahrt, Leben ver-
längert, s. Segen u. Friedens Ziel verleiht, so wird Freude & Heiterkeit in der Gegenwart & Hoffnung & Zuversicht für die
Zukunft erfüllt? Kennst du es, daß es das Familienleben meist, leider! & verklärt, daß es die Liebe
& Fleißtragend u. zur lebenden Abgelung umgiebt, das Herz der Eltern durch die Glückseligkeit der Lebensfrischen & Lebensbitterkeit
in Aufopferung & Hingebung auch den Kindern erfüllt, & das Herz der Kinder mit immer das Leben überdauernden Ehrfurcht
& Dankbarkeit gegen die Eltern erfüllt? Kennst du es, daß, wenn die Gottlosen sich selbst Lebens-
baum für die jetzige Gegenwart, das ihr. Wohl vernichten & es trotz aller Verfolgung an
& Bedrängnisse unverwandelt, unsterblich erhalten hat, ebenso ihre Wunderkraft sich an jenen Einzelnen bewährt
ihr Autor lag. Gottesfurcht stellt & ihr die Kraft verleiht, allen Widerwärtigkeiten zu trotzen? Muß nicht der
gebildete Geist, der trotz seiner Jugend & trotz aller Gewalt, die Kraft besitzt, nicht nur an den anderen, sondern selbst an
Versuchungen sich der Gefahr & des Verderbens zu entziehen, daß er nicht an dem Schwerpunkt seiner Kräfte
der vielleicht vor Altar gebrachten Gottesfurcht mit Staunen & Bewunderung anzuerkennen, denn es
klaren zu Herrlichkeit zu bereiten scheint, wenn dem Sohne zur ~~[illegible]~~ würde eine jene Kräfte
überstiegenen Ehre geworden?

Ja, die Gebildung von Schwäche, die wirkliche od. angeschulte & eingebildete Kraftlosigkeit
ist ebenfalls Folge dieser Zeitheit als ihr Grund. Weil man sich zu schwach vermeint, wartet man
sich in ein fortwährendes Bestreben der Erkenntnis des Gottes vorteilhaften, oder weil man mit falschen
Philosophemen sich von der Befolgung gänzlich befreit zu haben, wahrlich man die Kraft der auf-
klärenden & erhebenden besseren Einsicht die That folgen zu lassen. Und doch ist die Schwäche & die
Schwierigkeit ebenfalls Wahrnehmung jener Zeitheit, wie die dem Gottesworte entgegenstehen für-
wunder & Trotzmut & dagegen erfolgen bedeutet. Es wahr ist, daß diese Lehren, welche Moses auf
Gottes Befehl den Kindern Israel vorgelegt, u. Beim das Gebot ist für alle, der an ihr festhält,
daß ihr Wege Wege der Lieblichkeit & alle ihre Pfade Friedens sind, so wahr ist es, daß G. Dir,
jedem die Kraft & die Macht gegeben hat, Deinen Eltern auch wohzuhalten, Ihm Ehre zu
& Deinen Rechten & Gesetzen zu folgen. Fürwahr, so denken wir an u. schauen Bilder [illegible] das nach, wird in
Jenseits der Heiligen die Frommen sammeln & die Schwachmütigen, die sich vor lauter Ohnmacht & Klein-
lichen Gedanken abschrecken lassen, das Heiligtum wahrnehmen, das sie durch Bewundern & wird vor
den Gläubigen durch Schwerter Kraft, die Lustbarkeit fröhlichen das gestörte Vergehen
wird den Frommen versammeln wie z. Berg, den Schwachgläubigen wie z. Heer, z. Kriegsheer etc. etc.
(Dieses noch Zukunftsmusik [illegible]) Es handelt sich stets nur um Klein igkeit & um
Hände ist der Berg überwunden. Wir danken müssen wir deshalb dem Allgütigen
für, der nach 1 Tag gegeben, wie Du, in Dir wir vergeben, in welchem Jeder, auch
der Schwachsinnige & Lustsinnige um wird, welche Kraft er besitzt, wie leicht & fröhlich er
zu Schwierigkeit überwindet, wo der Geist entfernte das größte Aufsehen machen. Dem Geist
Jedem erscheint es doch als reine Unmöglichkeit, 1 ganzen Tag Zeit & Kraft sich zu versagen,
sich wieder sich um, daß Jeder Eingeschränkte von dem Anderen doch ab & zu etwas gewissen & fällt
auch für es Gesellschaft gegenseitiger Betrügen; sie finden es ebenso Eingeschränktheit, u. selbst
Tag fortwährend zu bauen, & der rast, wie es doch Mode leicht vorkommen, dabei stets auf
der Füßen zu stehen. Also schon Dich an, welcher Gott du bist, wie viele Kraft du heute
besitzt, ohne daß wegen u. Ehre der Erinnerung geblieben. Dieses Gefühl der Kraft
wollen wir auch allsonnt bewahren, und wird auch die Gebildung nicht mehr täuschen
& wir werden gerne lernen, weil wir den Mut haben, auch Gottes auch zu bestehen,
Dann wird der Allgütige auch die bisherige Zeitheit verzeihen & sie nicht als Ver-
schwendung, sond. als Milderung walten lassen. Dann wird unser Herz unser Kindesbewußtsein
Denken & unser Streben auch verzeihen | [illegible]

סלחתי לעון העם הזה .... ויאמר
ד׳ סלחתי כדברך

ב״ן ז״ה [illegible]

Rufe mit aller Kraft deiner Kehle ohne Rückhalt, wie das Schofar erhebe deine Stimme & verkünde meinem Volke ihre Frevel & dem Hause Jacob ihre Sünden." So lautet die Aufforderung des Propheten in der Haftara des morgigen Tages. Wie das Schofar erhebe deine Stimme. Also auch das Schofar am Rosch haschana berührt, das soll jetzt die Rede berühren, was die geheimnisvollen Worte, die mahnenden Schofartöne auch ins Herz [illegible], das soll jetzt durch das Verständnis, die Auffassung, gereinigtes Wort dem Volke künden. Mit dem Rufe des Schofars beginnt am 1 Elul die heilige Zeit, 100 T. des [illegible] 70 Mal vernehmen wir am Tage des Gerichts seine mahnende Stimme & mit einem einzigen letzten Tone desselben schließt auch der morgige Tag. Was sagt auch uns das Schofar? Es ist bekannt, sein Ton ist ein dreifacher, ein gerader, & langgedehnter תקיעה, ein [illegible] in der Mitte, ein gerade langgedehnter [illegible] am Schlusse, d. nach der Einteilung des [illegible] [illegible]. So lasse [illegible] die [illegible] diese Töne in Worte umgesetzt, & der Allmächtige gebe [illegible] den Worten die Kraft, dass sie wie Schofartöne dringen in die Herzen & öffnen zu besseren Wegen, [illegible] der Schritt & das Gestrüpp auf den verschütteten [illegible] & aufzuheben die kleinen [illegible] des [illegible] auf dem Felde [illegible], dass der hohe, erhabene, heilig thronende, dessen Name heilig & der [illegible] den Hohen & Heiligen [illegible] will, zu uns herabkomme, den zerknirschten & gedemütigten Geist, um ihn aufleben zu lassen den Geist der Demütigen & um zu beleben das Herz der Zermalmten [illegible].

I. "So spricht der Hohe & Erhabene, der ewig Thronende & Heiliger ist sein Name, bei dem Hohen & Heiligen wohne ich." [illegible], [illegible], hast du vielleicht schon 1 Mal nachgedacht über G. Größe, Erhabenheit, Ewigkeit & Heiligkeit? So wirf nur einen Blick, schaue hinaus auf seine Schöpfung, wie alles zeugt von seiner [illegible] Weisheit & unergründlicher Güte. Siehe die Sonne, wie sie täglich auf- & untergeht, & [illegible] [illegible] Wasser & Wärme & Freude [illegible], wie ihrem Wort auch [illegible] & [illegible] zu lernen, sie täglich weicht der Nacht & finsteren Kälte mit ihrem Stillstand [illegible]. Und wie wandern die Nacht [illegible] gegeben zur Ruhe & Erholung, zur [illegible] & Geselligkeit, & wie du noch deine Wünsche & Bedürfnisse [illegible] die Dunkelheit der Nacht, oder das milde Licht des Mondes & Sterne [illegible] & [illegible] in [illegible] Fülle & [illegible] selbst die [illegible] durch den vielen Lichtkörpern, welche die Natur [illegible] bietet. — Siehe den steten, den Menschen [illegible] so entsprechenden, [illegible] Wechsel so zeitliche Anregung & Reiz bietenden Wechsel der Jahreszeiten, auch dass die [illegible] [illegible] vom Winter [illegible] den Frühling [illegible] zum [illegible] & nach der Hitze des Sommers [illegible] an der [illegible] Kühle & der saftigen Früchte des Herbstes & [illegible] der Geselligkeit [illegible] des häuslichen & [illegible] 4 Wände genießen zu können [illegible] willkommen heißt den [illegible] schützende durch [illegible] Winter. — Und siehe hin auf die Erde, mit ihren Bergen & Thälern, mit ihren Flüssen & ihren Meeren, mit ihren Gärten & Feldern, & ihren Wäldern & [illegible] & Wiesen. Sie selbst scheint ein toter lebloser Stoff, & doch entkeimen ihrem Schoße unzählige belebte stehende, blühende & [illegible] Pflanzen & Gewächse. Und siehe diese Fehlenden selbst. Dieselbe Mutter Erde ernährt sie, dieselbe Sonne spendet ihnen Licht, derselbe Regen tränkt sie [illegible] & erfrischt sie. Und doch welche Mannigfaltigkeit in Gestalt, in Formen, & Farbe, in Größe, in Wert & Wirkung. Diese Frucht belebt [illegible], jene [illegible] [illegible] [illegible], diese [illegible], jene kühlt, diese nährt, jene [illegible] [illegible] im Wasser & zu Land, nach der Wirksamkeit der Tierwelt, im Wasser & zu Land, nach der Und [illegible] die [illegible] Reihe & Mannigfaltigkeit [illegible] [illegible] kriechend in den Lüften schwebend, in den Wäldern hausend & dem Menschen [illegible] [illegible] gestalten. Jedes Einzelne ist ein Wunderwerk, ein Zeuge der unerforschlichen Weisheit

Der Krieg hat euch nicht mehr Glückwünsche als der Frieden, er verzehrt euch nur über 5 Tage eure Zeit, die Gefahr macht euch Vergnügen sicher nicht besser als das ruhige Leben, die Liebe zu seiner Familie, die Freude an seinen Kindern beseligt Jeden mehr und mehr. Was ihn unentbehrlich, so seiner Bestimmung entsprechend, das bringt jedes Kind mit zur Welt, gleich wie der jüngste Schwalbe jedes Jahr die Luft, die er zum Atmen gebraucht, das Wasser seinen Durst zu löschen, frei geschenkt hat, über Alles das blaue Himmelszelt gewölbt, Alle die wärmende Sonne strahlen lässt. Erkennst du nun nicht u. Kinder, dass alle diejenigen Güter zu schützen, alle die Freuden zu genießen, welche der Gleichmütige verteilt hat, dieses Jenes viel, Jenes wenig bestimmt hat, für das Menschen wahres Bestimmung, für sein wirkliches Glück unentbehrlich sein müssen, dass er seine Aufgabe nicht sein kann, Kaiserkinder zu schmälern, Ehre und sein Herz zu prüfen, edlere Genüsse zu Freuden wiederzugewinnen?

Wissst du nicht ein, dass es jeder Menschen zum wahrhaften Bedürfnis zu ihm eine gehörige Dienerschaft zur Verfügung gestellt hat? Der Krieg ist eine Lehrerin. Ich dient unsterblich göttlich Werke zu ihrer Dienerin seit dein Auge zu deine Ohr, deine Hand zu deine Fuß, dein Denken zu deinem, dein Lieben zu Höheren, dein Menschsein zu Menschentum noch nicht verloren, dass gebietest du deine göttliche Werke, über dein Auge zu Ohr, deinen Mund zu deine Herzen, dein Herz zu deinem Verstand, deine Freude zu Leidenschaften. Dein [illegible] [illegible] zu [illegible] die Kinder zu nicht unterjochen, du ihnen.

Und damit wir diese uns verliehene Herrschaft richtig ausüben zu unserer wahrhaften Freude, hat der Gott, die wir ~~[illegible]~~ unsere Retzer zu seinen Geschöpfen ~~[illegible]~~ Werke zu ihrer Ehre zu ihrer Bestimmung auch auch selbst wissen kann, ~~[illegible]~~ über unsere Mitgeschöpfe ~~[illegible]~~ gegen Menschheit, wie sie, jeder einzelne wie ihr, ein wahrer Mensch zu sein, sein Volk, das er zum Heiligtum der Menschheit erklären, wie wir Sprachen, Gottesstreiter, jedem Gelbe Sonne, Herrlichkeit zu Verkündigern seiner Größe zu Herrlichkeit nach Jedem seine Kräfte. Und diese Lehre, diese heilige Sprache hat er den ganzen Volkern, jedem Geschlecht zu jedem Alter, jedem einzelnen zugeteilt und zu ihr mit hoher Öffentlichkeit verkündet, damit sie viel Irrtum zu Wunder bekämpfen, durch so viel trübende Erscheinungen erzählen lassen zu die unsichtbare Wahrheit zu unerschöpfliche Wahrheit in sie gelegt, dass wir unendlich unbegreifliche Verblendung dazu gehört, auf der der leichtesten Hemmnisse durch Jagen zu wollen. Du um, die heilige Sprache lasst dich, wie du die Herrschaft über dich genommen zu behaupten Kraft, wie du deinen Retzer zu deinem Geist, deine guten Anlagen zu deine Sehnsucht, Alles der Hieroglyphen Schöpfer Kunst, zu werden, im Sinne heiligen Wesen, höher zu trefflicher als die Engel, dass Gott, der Urquell der Reinheit zu Heiligkeit, die Menschen verlässt zu bei der, du Verkünder, seine Ehre verschlagen, bei dir, in der Macht zu wacht. Fühlst du nicht, Kinder, Schwester zu nach Höher Aufgabe du geboren bist, freiwillig du nicht ob der unendlichen Höhe, zu der dich deine Schöpfer erhoben, verzweifelst du nicht der ersten Ruf des [illegible], [illegible], der gewaltige Empfindungen Ton, der dir sagt (Ps 8, 6) [illegible] Das habe ich gehört, der Mensch ist zu geschaffen, ohne Gott zu ohne Mittler. Kinder zu u. Schwester, [illegible] Heil euch, wir sind unser Teil zu wir lieblich unser Los zu wir schön unser Erbteil, Heil euch, dass ich zu Gott hinstreben dürfen zu [illegible] am Morgen zu Abend täglich Gott. Der Herr der Welt, der Herr, der Herr gebietet über Welt zu Menschen, wollt unter der Erde, der Herr euch die Freiheit verleihen, die Freiheit keine Menschenfreiheit bei dir, der Herr euch die Menschen, wenn zu treu wir sein Kinder.

Und Kinder, u. Liebe, lasst euch an diesem Menschen über Heiligung verstellen, unser zu Gottes, unser, wenn zu wir wir sind: Lasst euch [illegible] Lehren Rechtsgesetz ablegen wir euch selbst zu Leben zu unsere gesunden Augen wenn bestimmen zu unserem heiligen Richter. Kinder, erschreckst du nicht vor dir selbst bei dem Vergleich zwischen dem, was du sein könntest zu dem was du bist?

Der König hat auch nicht mehr Gliedmaßen als der Bettler, er verfügt auch nur über 5 Sinne wie jener, die (gleiche) Speise nährt den Mächtigen sicher nicht besser als den niedrig Geborenen, die Liebe zu seiner Gattin, die Freude an seinen Kindern beseligt diesen (jenen nicht mehr wie). Was ihm unentbehrlich, zu seiner Bestimmung unerläßlich, das bringt jedes Kind mit zur Welt, gleichwie der gütige Schöpfer Jedem die Luft, die er zum Athmen gebraucht, das Wasser seinen Durst zu löschen, frei geschenkt hat, über Allen den blauen Himmel gewölbt, (auch) Allen die wärmende Sonne strahlen läßt. Erkennst du nun nicht, m. Brüder, daß alle (diejenigen) Güter u. Schätze, alle (die) Freuden u. Genüsse, welche G'tt ungleichmäßig vertheilt hat, diesem davon viel, jenem wenig beschert hat, für des Menschen wahre Bestimmung, für sein wirkliches Glück unerheblich sein müssen, daß es seine Aufgabe nicht sein kann, Reichtümer zu sammeln, Ehren auf sein Haupt zu häufen, allen Genüssen u. Freuden nachzujagen? Siehst du nicht ein, daß G. jeden Menschen zum wahrhaften König geschaffen u. ihm ein gehorsames Dienerheer zur Verfügung gestellt hat? Der König ist dein besseres Ich, deine unsterbliche göttliche Seele u. ihre Diener sind dein Auge u. dein Ohr, deine Hand u. dein Fuß, dein Denken u. Sinnen, dein Lieben u. Hassen, dein Wünschen u. Begehren. Hast du dein wahres Menschentum noch nicht verloren, dann gebietest du, deine göttliche Seele, über dein Aug u. Ohr, deinen Mund u. deine Zunge, dein Herz u. deinen Verstand, deine Triebe u. Leidenschaften. Dein [illegible] u. [illegible] ist dir dienstbar u. nicht umgekehrt, du ihnen.

Und damit wir diese uns verliehene Herrschaft richtig ausüben u. immer (ihrer) würdig würden, hat G'tt uns, die wir (kaum) unseren Körper u. seine Kräfte ~~[illegible]~~ Seele u. ihr Wesen u. ihre Bestimmung auch noch selbst wissen können, uns belehrt über unsere Aufgabe, die ganze Menschheit, wie sie, jeder Einzelne wie ihr, im rechten Maß u. Sinn, sein Volk, das er zum Priester der Menschheit erkoren, wie wir Israeliten, Gottesstreiter, Juden, Gottbekenner, Herolde u. Verkünder seiner Größe u. Herrlichkeit auf Erden sein können. Und diese Lehre, diese heilige Thora, (die er ursprünglich der Menschheit) hat er dem ganzen Volke, jedem Geschlecht u. jedem Alter, jedem Einzelnen gegeben u. sie mit solcher Öffentlichkeit verkündet, durch so viel Zeichen u. Wunder bekräftigt, durch so viel tausendjährige Erfahrung erproben lassen u. so (viel) unumstößliche Wahrheit u. unverletzliche Weisheit in sie gelegt, daß wir geradezu unbegreifliche Verblendung dazu gehört, auch nur den leisesten Zweifel (an ihrer Göttlichkeit) daran hegen zu wollen. Sie nun, die heilige Thora lehrt dich, wie du die Herrschaft über dich gewinnen u. behaupten kannst, wie du deinen Körper u. deinen Geist, deine guten Anlagen u. deine Schwächen, Alles dem höheren Ziel zuführen kannst, [illegible] zu werden, ein heiliges Wesen, höher u. trefflicher als die Engel, daß G'tt, der Urquell der Reinheit u. Heiligkeit, die himmlischen Schaaren verläßt u. bei dir, dem Staubgeborenen, seinen Thron aufschlägt, bei dir, in dir wohnt u. weilt. Siehst du nicht, Brüder, Schwestern, zu welch hoher Aufgabe du geboren bist, frohlockst du nicht ob der unvergleichlichen Höhe, zu der dich dein Schöpfer erhoben, verstehst du nicht den ersten Ruf des [illegible], [illegible], den gerade ungebrochenen [illegible], der dir sagt:

ראה זה מצאתי (קהלת ז׳ כ״ט) „Das habe ich gefunden, G. hat den Menschen gerade geschaffen, aber sucht u. ihre Mühe."

Das ist אשרינו, daß dich belehrt über G'tts Vorzüge, daß er beherrscht Welt u. Wesen u. dich belehrt über deine Kräfte, daß er dich eingesetzt zum König über die Erde u. zum König über die kleine Welt, die du selbst darstellst.

Darum Brüder u. m. Schwestern, אשרינו Heil uns, wie gut ist unser Teil u. wie lieblich unser Loos u. wie schön unser Erbteil, Heil uns, daß ~~wir~~ früh u. spät hintreten dürfen u. aussprechen am Morgen u. Abend täglich: [illegible] Ihr.

Jetzt, der Herr aller Dinge will weilen bei dir, der König der Erde, er, der sonst gebietet über Welt u. Wesen, will weilen bei dir, der dir die Freiheit verliehen, die sonst kein Geschöpf [illegible].

Und nun, m. Lieben, lasset uns an diesem Maßstabe, was u. wie wir sein könnten u. sollten, messen, was u. wie wir sind: lasset uns אשרינו (eine) Erinnerung anstellen, unser Leben an unserem prüfenden Auge vorbeifahren u. Rechenschaft ablegen vor uns selbst. Erschrickst du nicht vor dir selbst bei dem Vergleich unserem himmlischen Muster, Brüder, zwischen dem, was du sein könntest u. dem was du bist?

[illegible]

Einsicht. Du hast uns, m. Bruder & m. Schwester, so lieb & werden & klagen, daß wir bekennen & gestehen & zum Allgütigen אל רחום וחנון wir haben gesündigt vor Deinen Augen, & wollen unsere Ehre gesammelt mit Mund & Herz & uns bereuen bitteren Schmerz. Du aber bist ein Allwa, was uns geschieht, gerecht. Denn du hast die Wahrheit geübt, aber wir waren frevlich. Kehre uns bekehren auch du wieder אל תשיבם ריקם ואל תשב פניך מפנינו zu unserm Herzen schaffe mir, was wirklich ist & vom Dienen heil. Gnade nicht vor mir. אל תזנחנו Verwerfe, kehre uns zurückkehren zum Allg. Denn er hat uns ~~verwundet~~ verwundet lassen ~~uns~~ & durch unsere Sünde, er wird uns heilen, er wird verbinden die Wunden, die wir uns selbst geschlagen. Denn siehe m. Bruder, bist du wirklich zerknirscht & betroffen & niedergebeugt wegen deiner Sünden, so bist du selbst der Gerichtsherr gelangt durch die Folgen deiner Sünden, die Leiden, welche du selbst über dich heraufbeschworen. Du bist deine allliebenden Eltern die geschickt, um dich die selbst niederzugebeugt, bist du in כבד & in רוח, siehe Gottes unendliche Gnade, sie der Heiligen Segnung, der bei den Heiligen weilt, er zieht jetzt auch bei dir ein רוח כבד, כבד ורוח. Heilig unsere Reue muß erst sein, unsere Zerknirschung wahrhaft, unsere Sündenbekenntnis aufrichtig. Eine flüchtige Reue ist keine Reue, ein oberflächliches, nicht hervorgehendes & hervorgebrochenes Bekenntnis keine Reue. Das lehrt dich schon das Sehen, das Sehen hast, das wir bereuen, daß sagt dir die Gebetordnung, die uns vorgeschrieben. Vom Anbeginn bis Abend soll dauern unsere Reue, denn Tag gemeint den Gebeten nach מן הבוקר עד הערב nur bereuen schon um 9 Uhr & halten auch bis in die Nacht bis 11 Uhr hinein & nicht weniger als 10 Mal wiederholen wir das Sündenbekenntnis, bei allen 5 Gebeten zu einmal jeder für sich & zu einmal gemeinsam nach der ganzen Gemeinde. Wie G. bei uns wohnen, denn nach die Reue, die Zerknirschung gleichsam ein bleibendes Merkmal unseres Wesens sein (דכא wie דכא im Gegensatz von דיכא, wenn auch תבאי ונדכה לא, wenn auch הוכיח תוכיח את עמיתך, aber noch nicht darin) wir müssen mit דכא schreiben אמתי דכא ומסתרי חכמה.

F 40 Tage, Frage & schreiben 40 T. seit Moses auf d. Berge in Gebet & Klage, in Fasten & Wachen auf d. Berge verbracht, um Vergebung für das Volk zu erlangen אז אתנפל לפני ארבעים יום וארבעים לילה לחם לא אכלתי ומים לא שתיתי על כל חטאתכם אשר חטאתם

~~Genug aber nicht, Bruder, ich bin bereit zu euch zu gehen, ich will nicht~~

denn wahrhaft zur Einsicht der Erneuerung Gelangten, den aufrichtig Reuigen macht das Fasten nur zu Kinder bei Herzen, spr. a. Freude, er begnügt sich nicht mit dem 2 Tage, spr. er bildet den Gleichfluß unser ganzen Reinigen, die er freudig vom 1. Elul an auf sich nimmt. Er sieht ein, daß das Wesen der דכא darin in sich faßt: aufrichtige Reue über den Fehltritt & Wiederherstellung, Wiederherstellung des Beschädigten, Zerstörten, so weit es in s. Kräften steht, & wo es Kräfte dazu nicht aufbringen, in vollständiger Zerknirschung als gerungene Gebete. Wenn der Verlust des Guts unterwillig, fraudulent behandelt od. gar absichtlich in Grund gestellt & in a. Trümmerhaufen verwandelt hat, der muß dazwischen d. Gut aufrichtig, bestrebt um Abzahlung bitten ob der unerfüllten Schuldhaft, das aber wiederholt wieder eifrig & ernstig für die Reinigung od. Wiederherstellung Tage tragen, wenn es auch s. ganzes Vermögen kosten sollte. Und wenn er dazu zu arm & unbemittelt wäre, muß er um Nötigstes sich Almosen machen, darben, Freudenfeste übersehen, um etwas wenigstens abzutragen & wenn er auch das nicht kann, wenigstens Versuche geben, wie unendlich es sein Vermögen, Schuldenzahlung zu leisten, betrübt. Nun, wir vermögen wenigstens nicht das Übel, das wir angerichtet, wieder gut zu machen. Er lassen uns wenigstens das Unrecht, das wir begangen & das Vermögen, es zu abzahlen, & zu sühnen, durch aufrichtige Zerknirschung wiedergutmachen wieder gut machen. Kein wir דכא & רוח כבד.

~~Genug aber nicht, m. Bruder, ich bin bereit zu euch zu gehen, für euch gebet es Ge Heiligung, Ge Abzeichnung, Ge~~

Freude wieder. Nur durch a. Wunder könnte wir gerettet werden. Nun, Wunder in der Natur, da der vielleicht wenigst, Gott G. nicht an dir, aber er tut das Wunder in unser Natur, die du nicht verachtest & nicht begreifst, aber wahrhaft wirst. Nicht unerfüllt sich hier 3 Teil der Schriftstelle אמתי, a. Ausdruck, der zu eigentlich auf alle Linie Reich Gottes gehen würde. אמתי heißt Gott, ungeheuer, דכא heißt Demut, אמתי ist verwandt mit אמן & אמונה heißen אמונה Macht schon Gutes hervorbringen, braucht mit unser Abzeichnung, denn wendet er nicht אמונה wieder Tag, wieder Morgen. Denn siehe, Schrift, denn gibt es auch wieder Hoffnung, denn wird es wieder Tag, wieder Morgen. Denn siehe, der Hohe & Heilige, der bei dir, denn דכא & רוח כבד einkehrt, er läßt dich nicht מיאוס & מאס bleiben. Er kommt zu dir רוח נדכאה & לבב נדכה, um dir a. neues Herz & neuen Geist zu verleihen, denn Tage zu verjüngen.

Er ist nicht mein u. irdischer König. Er zürnt nicht wenig, sondern nicht für immer, Er hasst nicht den Anfang der Abgewöhnung in deiner Brust, nicht das Gefühl der Niedergeschlagenheit, das Geborenseyn in deinem Geiste. Er willfährigt an dir u. Erlöser. Und Er vermag es. Ist Er es doch, der die Gewalt der Christ eingehaucht, Er es doch, der eure Erfahrung dir die Seele gegeben. Und der das Leben gegeben, sollte das erlöschen nicht wieder zurückrufen, der die Seele gegeben, die getrübte nicht wieder verklären zu reinen Kronen? Meinzelne: אל נא אחי, גלה נא לי את מה שאתה רואה. Darum frisch auf, Mut, m. l. Brüder, u. teuere Schwester, lasset uns emporschauen zu euch. Aber, dem hohen, heiligen, erhabenen Gott, u. Allgütiger, u. verzeiht doch die Schuld dieses Abfalles, auch der ganzen Fülle deiner Gnade, hoch, auch Himmelshohen tritt es weiter, wie zu Moses Zeiten

מאד נדפס ירחו

(Erste Seite nicht umgewandelt)

בה כן תחסה

אודה תשאומי סלו להתהלך – מלאך להצריכו דסך שלך – אדוש אתך אלין תשלך
(תהלים יא"ב)

Der gerühmte deutsche Dichter hat ein kleines Gedicht hinterlassen, das ebenso lieblich als schön, aber
nicht weniger sehr bedeutlich ist. Ich meine die Worte: „Ihr nie seine Brod die Thränen roß, wer
nie die kummervollen Nächte, auf s. Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.
Ihr führt zu Zubereitung Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann überlaßt Ihr ihn
der Pein, denn alle Schuld rächt sich auf Erden." Es scheint, als wolle der Dichter zu denjenigen ge-
hört haben, die für alles Uebel auf Erden nicht den Geschöpfen, sond. d. Schöpfer, nicht den Menschen,
sond. Gott verantwortlich machen. Diese Ansicht ist aber nicht nur grosse Schuld, sond. auch sehr ge-
fährlich. Wohl hat Gott den Menschen mit der Fähigkeit, mit der Neigung zur Sünde geschaffen, hat die
Sünde mit einer glänzenden Hülle, mit d. verlockenden, verführerischen Gewande umgeben, hat
aber zugleich den Menschen auch in s. Gewissen s. Einsicht, in den höheren Meinungen der Eltern & Vorgesetzten
den Wahrheiten der Religion die Mittel gegeben, um der Versuchung zu widerstehen, & in diesen Kräften
gegen die Versuchungen & in dem Widerstand gegen sie Ziele & Neigungen s. Kraft zu finden, sich die Kraft
der Selbstbeherrschung zu erringen & bedarf, daß er sich, s. Leib & s. Geist, s. Neigungen & s. Lebensäußerungen
Macht gewinnt, sie nach den Eingebungen der Vernunft lenken & verwenden lernt und befähigt wird,
die Kräfte der Natur, die Welt zu beherrschen & nach Gott Willen zu verwenden. Also nicht
die sündlichen Mängel d. s. G. lassen den armen Menschen, nachdem sie ihn auch Leben hineingeführt,
schuldig werden, sond. der Mensch macht sich selbst schuldig, s. Verwerfung, s. Sinnlichkeit, s.
Verkehrtheit führen ihn in die Sünde & Strafe der Sünde & die Selbst-Strafen solcher Verdrehung der
Wahrheit, gegen solche Verkehrung der Gesetze in ihr Gegenteil lagen aber auch deutlich Ver-
mahnungen & Warnungen bereit wie das Sündenbekenntniß sprechen, daß wir sie sind wo
der Sündigkeit & nicht die äußeren Mittel haben zu sagen, wir seien gesund & nicht wo auch
zeigen die Sünde auch, אין אנו אומרים לפניך ה' אלהינו ואלהי אבותינו צדיקים אנחנו ולא חטאנו, wir wollen nicht schlimmer
sein als Schafe, der sie auch schließlich wieder stören אמת אנחנו ואתה צדקת עלינו ואנחנו הרשענו, auch wir
sprechen אמת אנחנו ואתה צדקת עלינו ואנחנו הרשענו, wir klagen uns unser Brust & wiederholen das bei jedem einzelnen
Sünde die wir bekennen, daß wir & wahrhaftig unser Herz die Verantwortung für den Fehler

Nur, wenn in mir & nachfolgende Nach schlimmer als solche Sündenklagen, gerade Verdrehung der Wahrheit ist sehr folgen für die mensch-
lich in mir die Gründe auch – sehr liebe Aufmunterungs- & Lebensmittel. Geben die sündlichen Mängel den Menschen zur Schuld verbunden,
bedrückenden Uebels liegen, kann das doch der Mensch gewiß die Pflicht zu tragen, den jede Schuld macht sich auch Leiden, aber an
sich nicht. Wer mehr. Andere wird die Schuld nicht bedrücken, die ohne s. Fehlen ist er durch die mangelhafte Einrichtung
als Sündenbock fühlt, wird in der Welt der Schuld gezwungen werden, & zu kein das Uebel nicht entfernen, s. Leib auch andere
zur Besserung gelangen. Und auch der schlimmen Erfahrung in s. Mangelhaftigkeit Lehren für die Zukunft ziehen, kann er kein sich zu
deshalb bekennen alle Menschen nur in den Sünden andere welche auch früher in s. Macht stehen andere auch zu machen.
Freunde so unendlich dem Unsi- hat die sündliche Mensch ihn schuldig an. lassen, diese ist als vollendete Ungerechtigkeit der sündlichen
sam. weil er die Rechtsverkehrt- Macht, daß sie den Armen, schuldlosen jetzt der Pein überläßt, die der bedauernswerte Mensch
keit von den eigenen Lehren schuldlos trägt & auch der er sich durch neue Kraft immer herausarbeiten kann.
erhalten & dann Selbstbeherrschung

Gegen diese natürliche, hoffnungsvolle Tendenz, ist der schon Tag, in den wir eingetreten
vernichtet, weil er allen Uebel- von der ersten bis letzten Minute der schwächste Versuch. Er rast auch zu Du, du
stoff die Jeden die Schuld tragen allein Schuldigt, weil du auch die Sünde selbst unter Kräften & selbst, du hast diese Sünde zu
müssen. bereuen zu bekennen & zu bereuen & fortan zu lassen & dann wird Dir G. vergeben &
Dir die Reinheit des Herzens wiederschenken & deinen Lebensbeginn von Neuem zur Frau
Ehre von der ebenen,

Nein! G. überläßt den Menschen nicht der Sünde! Nicht nur, wenn er aus Leichtsinn u. Unverstand durch Verirrung gefehlt, sond. selbst wenn er mit Wissen u. Willen der Sünde u. dem Laster sich ergeben, wenn er zu [illegible] den Sündern zu rechnen, welchen das Unrecht zur 2. Natur u. Gewohnheit geworden ist, auch den verläßt des himmlischen Vaters Güte u. Weisheit den verirrten Sohn nicht u. zeigt ihm den Weg der Besserung. Denn gütig u. gerade ist G. deshalb weist er Sünder im Lebensweg zurecht. טוב וישר ה׳ על כן יורה חטאים בדרך Wir sollten uns noch etwas anders ausgedrückt die Sünder hin durch den Weg d. [illegible] יורה חטאים ב׳ הדרך er weist er zeigt den Sündern den Weg. Indem der Psalmist aber sagt בדרך er lehrt die Sünder auf dem Wege (od. er lehrt sie den Weg durch den Weg) eröffnet er uns e. [illegible] in die göttliche Erziehungsweisheit. (Jüngst erschien e. sehr lesenswertes Buch unter dem Titel „Wie erziehen wir uns. Sohn Benjamin.") Wenn Eltern das Glück haben, gute, leicht lenkbare Kinder zu besitzen, dann wird ihnen die gewissenhafte, vernünftige Erziehung trotzdem nicht wenig Mühe u. Sorge verursachen, erleichtert werden sie trachten, wenn das große schwere Werk gelingen u. die Kinder zu braven u. tüchtigen Menschen heran gewachsen sind. Wie aber, wenn die Kinder nicht gehorchen, sich nicht [illegible], nicht das Rechte thun wollen, wenn sie träge zur Arbeit, aber trotzig u. [illegible] zu allen Unarten, Ungehorsam u. verzogen sind? Und solche Kinder sind gar nicht selten, Kinder die körperlich u. geistig gesund u. deshalb der Natur entsprechend, also leicht [illegible] gen, ihren Aufgaben zu verfertigen, Kinder, welche kein schlechtes Herz haben u. [illegible] kalt u. gefühllos zu bleiben scheinen bei allem Kummer den sie den Eltern bereiten, Kinder, die Ehrgeiz [illegible] u. dennoch gleichgültig sich von ihren Mitschülern überflügeln u. ruhig von ihren Eltern tadeln u. züchtigen lassen, kurz Kinder, welche jeder [illegible] e. Rätsel bieten u. alle Erziehungsweisheit zu vereiteln scheinen? Die Erklärung aber ist meistens sehr einfach. Diese Kinder sind in den ersten Lebensjahren nicht erzogen worden. Das ganz kleine Kind muß durch gute Gewöhnung zum Richtigen geleitet, vom Falschen abgehalten u. ihm das Rechte u. Gute zur 2. Natur gemacht werden, so daß es nichts anderes weiß u. kann, als das Gute thun u. das Böse lassen. Nötigenfalls muß es durch körperliche Züchtigung dazu gezwungen werden. Nur Verstand kann bezeugen; wenn [illegible] doch e. Kind nicht eher strafen, als bis es den Unterschied zwischen Gut u. Böse kennt, als bis es sich seines Thuns u. Lassens voll bewußt sei. Denn läßt man falsch gerichtete Gewohnheiten einwurzeln, so setzt man das Kind der Gefahr aus, daß es später, wenn es mehr u. mehr [illegible] zur Erkenntnis des Besseren, nicht mehr die Kraft hat das Gute zu thun u. das Böse zu lassen. Ein gutgemeinter, vernünftiger Weg auf das kleine [illegible] des [illegible] hätte vielleicht manche [illegible] später unnötig gemacht. Auch muß sich aber üben, wer e. Meister werden will. Da aber das Kind zur Übung eigener Kräfte noch zu schwach ist muß ihm die Hilfe der Eltern dargereicht werden um Selbstübung zu ersetzen u. zu stützen. Das Kind muß von der Wiege an Gehorsam erlernen u. die Eltern müssen zu befehlen verstehen. Die Liebe der Mutter u. der Ernst des Vaters müssen gemeinsam dahin wirken, den Willen des Kindes in die richtige Bahn zu lenken, das Wollen u. Begehren des Kindes, das nur auf Befriedigung selbstsüchtiger u. richtiger Wünsche gerichtet ist, deren Berechtigung es nicht beurteilen kann, nach ihrer besseren Einsicht zu regeln. Das bedarf freilich der Überlegung, der Selbstzucht, der Sorge u. der Sorgfalt. Aber dann wird es auch meistens gelingen, das Sprichwort: „Kleine Kinder kleine Sorgen, große Kinder große Sorgen" in das Gegenteil umzukehren. Wer mit s. kleinen Kinde sich große Sorgen macht u. diese nicht kleinlich [illegible] sond. mit sicherem Blick zu unterscheiden weiß, der wird sein Kind so erziehen können, daß es ihm später Freude macht. Die Sorgen die man sich für das körperliche, wie geistige Wohl der Kinder in den ersten 6 Jahren macht, sind die besten Kapitalien, sie tragen e. Kapital ab, das sich im Leben wertvollst verzinst. Was in diesen ersten Jahren nicht erzogen ist, können alle übrigen Erziehungsjahre, kann keine noch so vortreffliche Schule, kann das Leben mit seiner erziehenden Wirkung nimmer gut machen. Das Kind muß bis zum Beginne des schulpflichtigen Alters unbedingt gehorchen gelernt haben.

Nun sind aber diese besten Jahre versäumt od. verkehrt angewendet [illegible] dem Kinde, dessen

Gerade ist der Anschein, als ob der Sünder schon auf dem Wege sich befindet, als den Weg schon kennt, der gütige Weltenvater ihn auf dem Wege begleite u. ihn führen wolle, daß er den Weg nicht verlasse. Das ist aber um so auffallender, als wir doch annehmen müssen, der Sünder befinde sich auf falschem Wege u. G. müsse ihn erst den rechten hinweisen.

Es soll ja auch nicht gestraft werden. Die Züchtigung darf in diesem Alter nicht Strafe genannt werden, sie ist Erziehungsmittel.

~~Dessen drollige Einfälle ihnen so viele Freude gemacht, dessen unschuldige Unarten~~, dessen Zutrauen, Unbeholfenheit sie später [von ihr zu zügeln erst selten (?)]
kindliche u. zutrauliche Vorzüge die Eltern vielleicht nie genug loben konnten, ist ein ungezogener, eigensinniger
störrischer Knabe, ein Gegenstand der Eltern geworden, der jederzeit bereit u. aufgelegt ist zu Ausgelassenheiten u.
häßlichen, ärgerlichen Streichen, aber unfähig, unwillig u. widersetzlich zu allem Guten. Wie ist ein solches Trotz-
kind zu behandeln? Es gibt nur einen Weg u. der heißt: Der Knabe muß jetzt endlich gehorchen lernen. Es muß
das nachgeholt w., was früher u. rechtzeitig versäumt worden. Seine Fehler liegen sie nicht in
Verstand u. der Auffassung. Er sieht ein daß er lernen u. das Rechte thun sollte, er kann auch
Alles begreifen u. verstehen, [er zeichnet sich vielleicht in Arbeiten für die er Vorliebe hat, namentlich aus] auch ihm gegenüber [illegible] war, er bewundert vielleicht in diesem Ganzen
seine besseren Mitschüler, er bedauert seine Eltern wegen des Kummers, den er ihnen ~~macht~~ verursacht
u. bedauert auch wohl sich selbst u. sein unglückliches trauriges Loos u. er ändert sich doch nicht. Weil
er nicht kann, weil er nicht gehorchen gelernt hat, weil er keine Macht über sich hat.
Er hat keinen Willen, ist willensschwach, u. hat zu viel Willen, ist eigenwillig. Er
ist nicht imstande s. Willen durch s. Schlüsse zu richten. Wie bei entgegengesetzten Kindern
ein Wille ist, ist bei ihm zerfahrenes Wesen, beständiges Schwanken zwischen Willensschwäche
u. Eigenwillen zu bemerken. Er kann nicht fleißig sein, er versteht nicht, seine Ge-
danken zusammenzunehmen, er lernt nichts Rechtes u. thut nichts Rechtes. Und weil
ihm nichts recht gelingt, verliert er auch den Mut u. das Zutrauen zu sich, seine Ar-
beiten macht ihm nicht die rechte Freude u. er wird schließlich abgestumpft u.
gleichgültig gegen jeden Tadel u. jede Strafe. Er muß also erst s. Willen richtig
gebrauchen, d.h. gehorchen lernen u. dazu muß er einen Erzieher haben, der zu befehlen
versteht. Keine Schulmeister der Welt [illegible] zügeln [illegible], wo dem Bedürfnis der Knabe nur [illegible], [versprechen den letzten Rest von guten Willen (?)]
[illegible] verstockt, starrsinnig, haßt schließlich den Lehrer u. die Belehrung, lernt aber nicht sich u. seinen
Willen beherrschen. Auch kein Prediger, der ihm salbungsvolle Reden hält u. ihm die schlimmen Folgen seines
Thuns stets vor Augen hält. Der wird ihm langweilig u. er hört ihm schließlich gar nicht mehr
zu. Nur der Erzieher, der dem Knaben gegenüber selbst durch sein eigenes Beispiel, durch sein
eigenes Pflichtgefühl, durch unbeugsamen Willen im eigenen Leben imponieren muß, muß sich
auf Befehle beschränken, befehle ohne viele Worte u. ohne weitere Gründe. Gründe verwandeln
Gebot oder Verbot in Überredung u. gestatten Gegengründe u. Einwände [u. reizen sogar zu]. Der Knabe
aber bedarf der Leitung u. soll erzogen w. [nicht zum Schwätzen, sond. zum Gehorchen]. Gehorchen schließt Wahlfreiheit
aus. Hat der Erzieher etwas als richtig u. notwendig erkannt u. recht überlegt,
dann muß gehorcht werden, disputieren darf es nicht geben. Selbst älteren Kindern
gegenüber, für welche man Befehle in guten Rath umwandeln u. Gründe durchblicken
lassen oder hinzufügen mag, ist's doch besser ohne Umschweife u. ohne breite Begründung
in kurzer u. bündiger Form zu gebieten. Das Kind gewinnt schon von selbst die Überzeugung
von der Gerechtigkeit u. Billigkeit jedes einzelnen Befehles u. fühlt es bald heraus, daß ihm
nur Vernünftiges zugemutet wird, daß der Erzieher sein Wohl [illegible] besser
erkennt als es selbst. Ist der Befehl dann gegeben, [illegible] dem ein kluger Erzieher lieber
zu wenig als zuviel verlangt, dann besteht er unbedingt auf die Ausführung. Die
recht überlegte Anordnung muß durchgeführt werden, der Erzieher weiche hier nicht u. nehme
sie nicht zurück, sond. verlangt unnachsichtlich ihre Befolgung. Allmählich stellt sich so
die Willenskraft des Knaben, an dem verlangten u. ausgeführten Guten hat er selbst seine
Freude u. von selbst verliert sich der Hang zu Ungehörigkeiten u. durch fortgesetzte Übung
erlangt der Knabe Selbstvertrauen u. Macht über sich. [illegible] endlich der ständigen Führung u. gütigen Erzieher den schwachen
entbehren. Natürlich hüte der vernünftige [illegible] Willen des Knaben selbständig

Grund. Hat er z. B. vorgeordnet, daß der Knabe zu bestimmter Zeit des Tages aufstehen soll, dann beschränkt er sich nicht darauf, ihn zu wecken & wenn er dann doch nicht aufstehen sollte, ihn zu warnen & zu strafen. Er kauft zu die Schreiben des Willens. Er bleibt bei dem Knaben bis er sich der Macht des Befehls unterwerfen, bis er das verlangte Bett mit der Kalten Zimmerluft vertauscht, wenn er sich vergeblich auf sich zurückzieht hat, dann allein hat der willensschwache Junge noch nicht die Kraft & Selbstbeherrschung, daß er ihn selbst als richtig begriffene auch zu vollziehen. Hat der Knabe zu Schularbeit abzufertigen, dann legt sie der Klugen Erzieher unter s. Augen, & s. Büchern durchsehen, weil er weiß, wenn der Knabe allein ist, verfällt er in Träumerei, Spielerei, & ehe er recht begreift, ist die verfügbare Zeit schon vorüber & das Aufsatzes dann aber nicht gemacht.

Und nun, m. Hr., nach solchen vor den verschiedensten & bedeutsamsten Lehrern der Erziehungskunst aufgestellten Grundsätzen, lassen Sie uns die Bibel, d. Gottesgesetz betrachten, welches nach der Erziehung der Menschheit als Ideal unser Ideal durch das Leben gewiesen hat. Auch sie entfaltet ideell Vater klarer, gemessener Befehle, du sollst, du sollst nicht & ~~[illegible]~~ überall Liebe, Zucht, Ordnung, Gehorsam, Mäßigkeit, Keine Übertretung & Keine Gewaltsamkeit, Kein „Muß" & Keine „Oder". Auch die Ausnahmefälle sind in Gesetze selbst festgelegt. Aber die Notwendigkeit & die Hülfsmittel selber dieser Gesetze ~~[illegible]~~ klar zu ~~[illegible]~~ werden, Kurz sie gestattet der Erfahrung & der Übung überlassen & die Erfahrung der Jahrtausende hat immer wieder zu demselben Ergebnis geführt. [illegible] jedes einzelne Gebot hat nicht nur s. Wert & s. pädagogische Wirkung in sich, sondern bildet gleichzeitig zur Erziehung & Leitung zu der Erziehungsaufgabe der ganzen Lehre. Nehmen wir das Gebot gesetz. Es ist nicht nur s. heilsamen Einfluß auf die Gesundheit seiner Anbrechtar, sondern es hat sie vor a. ganzen Reihe von Krankheitsübertragungen, hat sich nicht nur als a. Vollmark für das gut. Gedeihen bewährt, indem es alle Glieder des Hauses zwingt, nur am eigenen gemeinsamen Tische Nahrung zu suchen & so auch zu ganz Reihe von Abstufungen, es ist auch zu unvergleichlich feuchte Totenbahre, wenn die Verwesung ist Milch ihrer Säuger zu suchen & so auch zu ganz Reihe von Abstufungen, es ist auch zu unvergleichlich wertvoll. Wir wissen es auch. Pflege zur Selbstbeherrschung, zur Willensbeständigkeit. Der Kunst a. Jude, gemeinsam mit allen Reisenden auch a. Obst, auch a. Heilsamkeit & Alles zielt & drängt auch der Erziehung Bremen um die erschlafften Lebensgeister wieder zu erquicken & für die Weiterreise sich zu stärken. Und den Juden zeigt nicht wieder der Zeuger, wie sie Reisegefährten, & er bestimmt aber die Mittel, sich den Genuß zu verschaffen, wie sie, & sie lehren die Verzehrenden & verzehrenden Lebensmittel aber verschwenderisch zu, wie alle Anderen. Aber er kennt auch absolut falsch sein. Das Gebot 1281 & 5 Mos 14, er gebietet dem Einzelnen Abgeräter, zu lebensmüdet, bezweckt auch absolut falsch sein. sich & entzieht gänzlich dem Zeugen sich er Gelegenheit findet sich zu erlaubter Kraft zu Und diese Übung wiederholt sich für jede einzelne Male, für Mahlzeit täglich, das trifft zu, das wieder erquicken. Was hier vor dem Genußgesetz gezeigt worden, das trifft zu, das wieder- gezeigt. Wir haben zu gehorchen. Es hat sich bei jedem einzelnen der Gebotgesetze, dem Sabbatgesetz, dem Ge- dem Reinheitsgesetzen aber das das Gesetz unser Heil & bei allen Anordnungen der Weisen. Vom ersten Morgenanbrechen bis in den Abend & die Heimkehrung Erfahrungen wurde vom ersten Jahrestage, wo er sich zuerst bis der letzte Schäfer sich dem Morgenanbruch entzogen bis der letzte Schäfer auch vorüber ist das zum letzten Tage des Jahres, wo es ihn ihre bald auch Mitternacht nicht mehr [illegible] auch s. Lager gar lange vor Tagesbeginn sich zu gemeinsamen Gebet versammelt [illegible] s. Andern; von der Geburt bis zur Einführung in den Ehestand bis zu s. letzten Atemzuge [illegible] sich der gesetzestreue Jude täglich & stündlich in Selbstbeherrschung, in Beständigkeit [illegible] seines Willens allen Hindernissen zum Trotz & in Überwindung seines Willens gegen alle Anfechtungen & Versuchungen. Ist es da wunderlich, daß das für Volk in Mitarbeitsbereich leistet, wie kein a. Volk auch den weiten Erdkreis, daß dieses Volk nicht verfehlen konnte der Zeit & der Weltanschauungen & das Gesetzbuch ist all ihrer Schranken

Warum für diese Tiere verboten? Warum für jene verboten? Warum für vor den gestalteten des Fetts & des Blut unterscheidet, warum a. bestimmte Todesart vorgeschrieben, warum die Vermischung ist Milch verzehrt? Wir wissen es nicht. Es bestätigt auch die klugen Menschen in der Angabe von Gründen für, es ist Alles nur erhalten & gefasst. Es kann dann Wahrheit darin es kein Gesetzgeber falsche s. Grund, er setzt bestimmt & das genügt. Wir haben zu gehorchen. Aber das das Gesetz unser Heil ist, das hat auch Niemand zu bestreiten gewagt.

בֵּית כֹּל תּוֹסֵף

nicht genau es Rubrikten des Lebens, die Welt mit all ihren Gütern, Ehren und Genüssen
ist es u. Wunder, daß der flüchtige, unruhige Verfolgte, dessen Nerven zerrüttet waren unter der
Last des Kreuzes, mit dem er Tag für Tag sich schleppte, u. Heftigkeit der Lebensziele, u. Bestimmt-
heit des Willens, u. Unbeugsamkeit des Charakters besaß, wie bei andern Völkern Raum u. Sicher-
heit, Dulder, Gelehrter und Weltverächter wd. - nie in Gehorsam, Befehlen gegen gewöhnlich Sterblichen.

Wen Rücksichten irgendlichen Einflusses aber waren die Gebote stets für die jüd.
Kinder, für die jüdisch heranwachsende jüd. Jugend. Die Eltern, vor allem Mutter, Väter
der Bildung ausgeschlossen, mit der bittern Not des Lebens ständig kämpfende Eltern konnten ihren
Kindern gar nichts bieten, konnten sich ihnen äußern Vorbilder, Lehrgegen sein nur in einem,
Einsichten die Lehr- Erziehungsziele jener einstmals in ihren Eltern bewunderten, welchen
sie heute erst recht bewußt! Und doch war a. Umgestaltung Ziel, u. Lehrer wurden Lehrer
in jüd. Kreisen a. höchsten Weltanschauung, doch herrschte in den jüd. Häusern a. Gehorsam, a. Ehrfurcht
der Kinder gegen die Eltern, u. Mitleiden in Erinnerung alles den Kindern ursprünglichen
Wissens zumutbar, daß der Unterschied mit heute unmöglich nicht zu Gunsten der Jugend von heute
trotz allem ihr zu Gebote stehenden Lehrmittel ausfällt. Wodurch gelang den Schmerz
so leicht, was den Fallen heute so schwer wird? Weil die Kinder von den Eltern ein
Erbteil als unbedingten Gehorsam von Eltern halten, weil sie selbst mit den ersten
Schritt nach draußen, mit dem ersten Lallen ihrer Lippen Gehorsam übten! Bei den
Vätern stunden Lehrer, was den Kind selbst Pflicht wurde, daß sich ein Beispiel
für sie heute rasch bietet

am Erbbegräbnißplatz heimgegangen und ruhen Asche

Unsere Herzen sind voll von Ihrer Bitte, gesammelt in der frühesten Jugend, unsere Töchter
wie die Felsblume, die durch Risse dringen und erblühen, Klage in unseren Straßen
Klage die Schreiten Verschwundener Dich, Klage die Bitte widerstehende Tochter, Klage Geschrei in unseren Straßen
wenn, Auch wir heute nur zu erstehen. Menschlich lieber unserer irdischen Rest weit
weniger, als wir der geistigen und seelischen Wiederzeugung wegen haben wir zu rechnen
Natürlich, nach dem wir von dem Gebote gewichen, die Festigkeit eingebüßt
Wir lasteten sich Anderen von geänderter Überzeugung, von eingetretenen Verwandlung, von neuen
zur Wirklichkeit gewordenen Vorstellungen und Ansprüchen der Weltgeschichte, von Einstellungen und Wertgefühlen, nicht als
Verdienstliche Mündigkeit, um die Schuldigkeit zu verfallen. Das Gebot wird verlassen, weil wir nicht mehr die
Festigkeit hatten, es gegen die eigene Willkür zu behaupten, weil wir gegen Zeugnisse und Freunde
begründete, wie als Hilfsmittel die Wunden zu deuten, welche das eigene Gewissen schlägt.

Ach, wir sind so verwandelt. Aber jetzt zeigt sich erst recht, Gottes Zeugen und wirke fortwährend
Kleinst. Er gab ~~[illegible]~~ den Tag der Tafeln, der Tag der Tafeln. Er ist der letzte Gebot, welches zu verwerfen
Abtrünnigen noch mit s. Gottes und seinen Brüdern verbindet, er ist das einzige Gebot, welches
letzten, auch der ungarischen Rabbiner Gottes sich schämt. Außer Lauterkeit entfällt sich einem ganzen Tag der
Reise und der Trunkenheit, unser Volk sich den ganzen Tag mit Kameraden und nur geringer Unterbrechung im
Gottesdienste und auch er betet noch in der alten geweihten heiligen Sprache der Väter und der Vorfahren
Auch er lauscht dem Gottesworte, auch er fühlt sich von diesem Tage gehoben und frei von allen
nichtigen Sorgen und Genüssen dieser Welt.

Und nun tritt zu diesem irregegangenen Sohne
zu diesem Kinder, menschlich gesprochen, der jüdische Erzieher heran und reicht ihm die Hand und spricht zu ihm: Mein Sohn
ihm die Rechte entgegen [illegible] und spricht zu ihm: Mein Sohn
schienst du freilich in Jahren nicht hier in unseres Gottes Altarraum erschienen. Du nicht an Gebote, die ich
Dir und deinem Willen doch nur zu denen, zu deinem Besten gegeben? Ich Gott, ich durchschaue dein
Herz, ich kenne deine verborgensten Gedanken, vor mir ist nicht verborgen, wenn du im tiefsten Innern
fühlst. Ich G. merke, daß du deine Brüder beneidest um das Glück, daß ihnen die Erfüllung der
Gebote ermöglicht, um den Verhältnissen, in welchen sie selbst leben, um die Einheit und Zusammenhalt,
welche alle Glieder ihres Hauses erhält, um die Gleichheit der Gedanken, des Strebens, der Ziele,
welche die Herzen der Kinder und den Eltern verbindet? Du verwerfest mir, du hebst nicht die Kraft,
welche die Herzen der Kinder und den Eltern verbindet? Du verwerfest mir, du hebst nicht die Kraft,
den Willen sie zu schwach, das abzuführen, dessen Wahrheit und Güte du nicht bestreiten wollest. Schau
doch, so antwortest G. weiter, auf den heutigen Tag hin. Vermagst du nicht selbst, wie viel Kraft
du hast, wie auch die Lust, wie du dich so oft selbst. Was du heute vermagst, kannst du nicht auf gleiche Höhe
wirst du nicht morgen können? Kann ganzen Tag Kraft du morgen auf gleiche Höhe
und du selbst es auch verhindern können im Laufe des Jahres? Auch die vor mir verborgenen Höhe
von deinem Leben entgeschlossen? Du betest heute 2. ganzen Tag, Kraft sollte dir eine vorhandene
wirksame Kurze Morgenandacht zu sprechen sollen? Du entfältest dich heute der Arbeit, dein Beschäftigung
Kraft und du tadelst gar nicht an den dir entgehenden Genuß und Vergnügen. Wieviel gehst du auch heute
am Abend auf Gebet und fühlst dich erhoben wie an dem vorübergehenden Tage. Warum willst du das
Gleiche nicht jede Stunde versuchen und wir deinem Vater und Herrn nicht auch dein Gebet ebenso
Vertrauen, wie du heute dem Vertrauen in auf gesetzt? Ich bin ja bei dir, ich zeige dir nicht
blos den Weg, den du einschlagen sollst, sondern gleiche dich auf dem Wege, stehe, helfe dich, damit du
nicht fallest und strauchelst. Du bist auf dem rechten Wege, du hast so heute gefunden, hast
ihn schon wieder heute beschritten, so so bleibe doch darauf. Du hast dich heute der verdienten
liebe Führung des Guten erwehrt, hast du die Liebe zur Klage gewonnen, hast deine Kindliche
Freudigkeit dir erworben, warum willst du dich wieder zum Weinen zurückziehen?

Denke nur, dem Allerwissenden, nicht
mit der Lüge, der Entdeckung, ist der
Du dem Gemüthe beschwichtigen, den
Mitmenschen Trost in die Augen zu
schreiben gelangt vor geänderter
Überzeugung (siehe oben ( ) Mein
Wort hat die Jahrzehnte vor 4
Jahrtausenden bestanden, alle Lügen
haben schließlich zugestanden, wie
wie [illegible] 4 auf die 2. Lügner. Auch
du bist im tiefsten Herzen über-
zeugt.

Zum Kreuz habe ich dich geschlagen, u. Kreuz kreuzt du sein, kreuzt sein Gebeten über d. Leib & d. Geist & über die Welt, seht heute dich wieder aufgerichtet zu dieser Höhe, warum willst du wieder zurückkehren in die Niederung, u. Gemeinheit zu seine deiner Leidenschaft, u. kreuzt deinen Leibes & seine Wünsche? Wolle nur & du kreuzt nur, was du heute gelobt & ich G. helfe dir, bis du allein die höhere Kraft!

Aber du Anderer, der du auf dem Boden der Gottlosen stehst, wenn dir so nicht, daß dir die Meinung nicht gilt, daß dir der Gott nicht nötig sei, daß bei dir der Gott nicht mehr als Gottgebot Geltung habe, wie jedes andere Gebot. Wer sich allemal wieder & jeder in seiner Wünsche & Gedanken muß der göttliche Erzieher zu entgegensende, auf ihn zugeschnittene Vorschrift rede helfen. Also dir hilft er vielleicht zu sagen: Heute hast du mit Andacht gebetet, hast die Würde des Gebetes & des Gesetzes nicht verletzt. Warum hast du doch gestern nicht gehört & willst du nicht in den Kommende Tagen der besseren Zeit dich bestimmen, dich jeder Unterhaltung mit denen Menschen enthalten? Heute hast du deine Brüder zur Versöhnung gebeten, hast bereut ihr gekränkt, ihr beunruhigt, ihr benachteiligt zu haben; willst du nicht auch heute dich hüten vor übereilten, unüberlegten Urteilen, deine Mitmenschen verletzenden Worten, Gebärden, Handlungen & Gedanken, deine Mitmenschen verletzenden Worten, Gebärden, Handlungen & Gedanken? hast du nicht bloß deinen Gehorsam, sondern deine Tugenden als volle Wahrheit erkannt & betrachtet? אמת אמת אמת אמת; willst du dieses nicht auch morgen & immer eingedenk bleiben & dich hüten vor Einbildung, Überhebung & ganz dass vor Stolz auch deine Frömmigkeit & deine guten Handlungen? Kurz, jeder von uns ist sich heute noch einer ganzen Reihe von Irrtümern, Fehlern, Fehltritten vorgewarnt, hat sie bereut & hört nun das Gebot: Heutet hast du jeder, jeder in seiner Klasse, jeder auf seiner Stelle die niedrigste Stufe, die niederste, gemeinste Menschheit erkannt an dem Tage der Sünden, welche Stufe die zerrissene ist & beharrte du auf ihr. Willst du Rückschritt, Rückschritt ist Tod. Für alle aber wollte leben, also beharrlich auch auf der Höhe, daß ihr in dem neuen Jahre klar, besser, freier, gehaltvoller in Gottes sein & bleiben kannt. יי' הוא האלהים, daß er lebt, daß ihr nicht starbt, also kehrt um, d.h. bleibt auf der Höhe & lebt. Gott mir, u. bedenkt & Ehrenstar, wir wollen antworten: Ja du Allgütiger, du wirst unser Erzieher & Allgewaltiger, wir danken für deine Güte, wir bekennen deine Wahrheit, wir wollen dich wieder erheben, dich loben אודה אשיר שם אלהי אמת

den ich gehen soll, dich v. m. Gott & m. Kreuz will ich erhebend preisen.

ψ 36,7 Herr, deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, deine Rechte wie große Tiefe. Herr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh. Salomon: Deine Rechtlichkeit wie mächtige Gebirge, deine Gerichte – wie unergründliche Tiefe, Menschen und Vieh rettest du, o. Gott!

Hirsch: Deine Milde, wie der Allerhöchstberge, deine Gerichte die größte Flut, Menschen und Vieh willst, G. du helfen.

(Angezeigt durch Blasen des שופר)

אל אלהיך ומלוי אלהך ומלוי אמן. אל אלהים ... אל אלהיך ... אל אלהים

Nachdem der Tempel zerstört und Jerusalem in Trümmer gelegt war, der wurde es zum Wahlspruch in Israel, nach dem tiefst verwundeten Herzen zu verlangen. Wie ich dich vergessen sollte Jerusalem, da fall mir die Rechte verdorren. M. Zion möge mir am Gaumen kleben, wenn ich dich nicht gedenke, wenn ich nicht Jerusalem stelle an die Spitze aller meiner Freudenfeste. – Ganz dem entsprechend waren es unvergeßliche Tage, wenn wir immer wieder nicht ermatten wollten unsere durch unaussprechliche Mordversuche zu Hunderten und Tausenden gefallenen Brüder und Schwestern, wenn wir durch die sich drängenden Zeitereignisse und öffentlichen Angelegenheiten, denen jeder Tag wie neue aufrollte, uns ablenken lassen und in Vergessenheit kommen lassen wollten das noch so brennende Leid, die noch so frische Wunde, welche unsere östlichen Brüder schmerzt, wenn wir nicht u. seitdem Herzen übrig hätten für die, welche unsere Gebete, unsere Sehnsucht gemeinsam, um dieses Gebet wegen so symbolischen Tod erleiden müssten Tod, u. für. das Feiertagsgebet in unsr. Abendgottesdienst. Es schloß mit u. 5392 u. Tagesanbruch der wir an jedem andern Fest keine frohe Feststimmung, jeder mit der Sehnsucht nach einigem Druck zum Allmächtigen fanden, der wir an diesem Fest aber alle versammelt in Gotteshäuser sprachen: Gelobt sei der, der uns das Leben geschenkt und aufrecht erhalten hat und zugelassen hat in dieser gewissen Zeitabschnitt. Unsere Brüder und Schwestern, welche unter der Streiche unmenschlicher Verfolger, die Menschen wie gegen Kinder und Wehrlose bewaffneter Kriegszüge, unter den Augen industriöser, verkommener Strafverwunderungen ihre Unschuldigen, reinen Herzen verschmachten, schreien nach dem natürlichen Trieb der Dinge ebenso aufrecht und deutlich fühlt heute in ihren Gotteshäusern vor dem Allmächtigen und bitten ebenso wie wir um Verzeihung ihrer Sünden, um Reinheit ihrer Herzen, um Erhaltung des ganzen Menschengeschlechts zur höheren Stufe der Gottesähnlichkeit, der Menschenliebe und Gerechtigkeit. Jetzt ist ihr Mund verstummt und ihre stille Gebetsfügel wachsen auf, die Überlebenden, durch unser Leben ebenso der Nemesis Gottes zu heiligen wie jene Unglücklichen durch ihren Tod, ihre Schmerzen und Qualen. für uns aber entsteht aus dieser entsetzlichen unschuldigen Strafungen nicht nur die Pflicht, die Tausende, die die Gottes verdient zu nennen, ist den Hilfsbedürftigen, den Menschen und Mitmenschen, den Verlassenen und Menschenwaisen, den um Hab und Gut Gebrachten, den von der Heimat Vertriebenen von dem Abgrund fliehenden tätigen Mitgefühl und Mitleid zu bekunden und gemeinsam wir nur irgend vermögen, hilfreiche Hand zu leisten und den zu uns dringenden Schrei der Not Ohr und Herz zu öffnen; wir fühlen uns auch die ernsten vergangenen Stunden hat Ziel gesteckt, daß die Menschheit solch furchtbaren Schlägen über uns nachfragt hat. Es wie ist es mit der Allgemeinheit Gottes vereinbar, daß Unschuldige so leiden müssen und Schwache Lehren und Erziehungen zugehen sich für uns insbesondern für das J. Fest, das wir heute feiern.[2] Die Antwort auf diese Fragen soll uns u. Schulmann geben, der allgemeinen durch die Gebetordnung des Tablat bestimmt ist und der Wortlaut

בדינך נהדר בהדר גאותך תהום קבה אדמה ובהמה תול. ל ד

I/ Israel hat gesündigt. Unser Zeitalter steht, es steht noch im Schatten, fortwährender Aufgeld entrinnen zu wollen, f. besonderen Mission zu vergessen, & die alte Zeichen & Erscheinungen & Weissagungen der Zeit alle Lehren der Geschichte & der Vergangenheit nicht helfen, wenn auch nicht benutzt werden, so wenn schwere Heimsuchungen nötig, damit wir in uns gehen, daß wir uns auch uns selbst be-
sinnen. Wenn die Schmerzen ~~tritt nicht~~ zu groß, die Lehre nicht zu teuer erkauft, wenn sie nur wenn uns be-
herzigt wird & uns die Augen für den Weg öffnet, auf dem allein uns das Heil für
die Zukunft erblüht. — Israel hat gesündigt. Nicht in dem, was blinder Eifer uns aufdrängt,
nicht in dem, was verfrühtes, wenn Schattel bis zur Zeit nicht abgewartet, auf offenen & geheimen
Wege & schwerlich Lästerung, auf Druck & Gewalt, auf Verdrängung & Entsittlichung aufgebaut,
an seinem Fest Jahrhunderten aufgehäuften & immer mehr gestiegenen Sünden zugrunde ge-
hende Gemeinwesen, dem Feste unseren & unglücklichsten Opfern, die Welt vergeblich für dem ewigen
Gesetz, die sich würdig den andern über Israel in Anlauf gesetzten Mächten erweist, daß die
Lage, die sich würdig den andern über Israel in Anlauf gesetzten Mächten erweist, daß die
in dem Reichsinnern herrschende Auflösung gegen die bestehende Ordnung & richtiger Ver-
waltung vor Israel aufgehoben. In ~~all den zahlreichen~~ bei den verschiedensten Völkern
vorgekommenen Verwirrungen & Empörungen gegen bestehende berechtigte & überrechtigte
Fürstengewalten hatten jedem Einzelnen & zuletzt verschwindenden Anteil. (Spr. 24, 21) Der
Ausspruch des weisen Königs, fürchte Gott mein Sohn und den König, lasse dich mit Umsturzlern in keine Gemeinschaft
einlassen, so auch die indische Regierung & lasse dich mit Umsturzlern in keine Gemeinschaft
ein, hat Israel auf s. Liederdrang immer gewissenhaft erfüllt. Es herrscht auch überall gerade
auf Juden der ungerechteste Druck lastend, wie hat es durch s. Bundesrat mit unzufriedenen
Elementen s. trostlose Lage zu verbessern gesucht, wenn der Ausschluß politischer Menschenrechte
& sehr schwer gefallen. Und so hat auch der überwiegende Teil unserer russ. Brüder
bis in die jüngsten Tage die Rechtsverletzungen & Abweichungen der natürlichsten Menschen-
Bürgerrechte ruhig hingenommen & nur auf gesetzlichem Wege durch Bitten & Bettelei ihre Lage zu verbessern ge-
sucht. Und wenn auch von den 6 Millionen unserer Glaubensbrüder Tausende, viel-
leicht Zehntausende, zur Verzweiflung getrieben, der religiösen Freiheit wegen kläglich & unter
lieber Lebensgefährlichkeit (Schlamm) bemüht, von den einzelnen Völkern der Bildung
& ihr Blutbad erstickten
Verbrechen in der Fremde geboren haben Vergleiche zu stellen & in jüngster Zeit der Ver-
blendung Ein Ist unter die Verkrüppelung für die Befreiung ihres Vaterlandes gewisse
haben, denn erstat bei diesen jugendlichen Heißsprengen der herrschende Regierung nur die
Strafe, die es selbst gerechtfertigt hat & unbewußt verhindert, den Kern
auch diese verblendeten Heißsprengen zu machen & nur noch die wenigen Millionen treuen & richtig denkenden
verlich zu machen, für Rechnung, wenn sie selbst die Wahrheit & auch keine Strafe
wählen können. Auf den Boden des Judentums & der Religion ist dieser in Israel
bisher neue & ungekannte Geist der Auflehnung nicht gewachsen & durch die
Religion wenigstens die russ. Jugend auf diese verfehlte Jugend in keiner Weise
zu gewinnen, da sie der Vaterreligion ~~abwendet~~ Heimat & Halt & Heimat gänzlich gegenübersteht, wie der

es muß zum mindesten erschreckend schlechten religiösen Verhältnis zuzuschreiben, daß wir diesen nur zu gelehrigen Schülern gegeben.

starrsinnigen Macht. Aber daß die russisch jüdische Jugend in ihrer Mehrheit der Religion so entfremdet ist, daß ist z. Teil der Schuld der Verständnislosigkeit des ganzen Volkes. Daß

daß Jugend der Wahrheit unserer Feinde z. falschen Deckmantel der Wahrheit gegenüber Gedankenlosigkeit gegenüber Verachtung für ihre Gnade gegeben hat, das ist z. Folge der Verfolgung, die euch nötigt, ebenso laut zu deutlich Gottes Gerechtigkeit zu erklären, wie wir laut zu voller Entrüstung die Ungerechtigkeit & Verworfenheit unserer Feinde zu erklären müssen. Ja, deine Gerechtigkeit ist wie die himmelragenden Berge. Ja unser wie laut & so sehr wie sie erscheint, wie so richtigen Begriff & Maßstab erhält wir von ihrer Größe. Ja wenn wir in sich gehen, so beschämen & reinigen wir die Augen übersehen, wie so wenn werden wir zu dem Bekenntnis gezwungen: כי אתה דין ס' אלהי הדין ס' die, welch. hier gerecht in allem wenn über euch klagt, denn du handelst nach Wahrheit, aber wir haben gesündigt & zum Frevel verleitet.

II) Aber da drängt sich euch sofort die Frage auf, warum trifft das der gottl. Verfolgung nicht ausschließlich & vorwiegend die Schuldigen, warum, wie es scheint, gerade die Unschuldigen, die Kinder, die Frauen? Ein vollkommen befriedigende Antwort, wie sie wird euch das Schicksal schuldig bleiben. Denn Gottes Verfolgungen sind wie die tiefe Flut, unergründlich, unerforschlich. Schon der Psalmist klagt (Ps. 57,1) הלדין אבד ואין אלה ס' ואיה חסד עיסקים באין מבין כי אמני הסר עיסק הדדין ..... ואמר (בבלי ברכות) אין עולה ורדה אלא ע"ד עון. Der Gerechte geht zu Grunde & Niemand nimmt darauf & die Frommen werden weggerafft, die Frommen müssen büßen soll. Er wer es ablehnen & Niemand bezweifelt es, daß für die Schlechtigkeit der Gerechte büßen soll. Er war es zu allen Zeiten. Bei den blutigen Verfolgungen der Römer mußten die unschuldigsten Opfer sein, die frömmsten Männer Israels unter schrecklichen Qualen ihr Leben, die wenig ~~[illegible]~~ unzweifelhafte Schuldigen, die Kinder, die Frauen; doch wiederholte sich bei all den zahlreichen Verfolgungen & Hinschlachtungen das Mittelalter, dafür zeugen die schauderhaften Scheiterhaufen Zeugen. ~~[illegible]~~ Zwar & überall waren es die ~~Kreuzzüge der Entgegenwirkung zu Tode Abgeschlachteten~~ Unschuldigen, die Edelsten, welche für die Rechte der Gesamtheit in den Tod gingen. Wäre es nach anderen möglich? Sind nicht die Edelsten, die besten berufen & auch fähig bereit, für die Gesamtheit zu leiden, den Vorzug Gott zu fürchten, für die Wahrheit & Gottlichkeit unser Glauben zu kämpfen? Können Schuldige, Minderwertige, Zweifler als Märtyrer dem Volke Verfolgungen? Können wir entsagen, wenn es um Verzweifeln, die an Messer & Feuer endlich zur Heiligung dieses Namens, ~~[illegible]~~ wenn wir so ruhig wahnsinnige Wut der Fanatiker, des Hasses & Mord- & Raubgesindel, sich wirklich auch die Schuldigen bekennen wären? Es unerschütterlich & fröhlich die Mordbuben & Brandstifter & Schändern den Glauben schrieben, zu dem sie sich bekennen & wenigstens die Religion nicht verfahren, die es nicht vermocht hat das ihnen fühlende, gerechte Menschen zu machen, so lässt & eindringlich macht & predigt der Tod der Hingemordeten für die Fehlbarkeit & Gottlichkeit der Gottlosen, ~~durch~~ deren Abschwörung der Gottlosen, durch deren Abwendung sei ihr Leben selbst erkaufen, deren Abschwörung sei selbst ihrer & Urteile zweifelnden Kinder, ihr Unglücklichen & Unschuldigen, ihr seid für unsere gemeinsamen Glauben & für unsere Verfolgung gegen diesen Glauben gestorben, ihr seid für uns hingemordet worden! Und ihr sollt nicht vergeblich für uns gestorben sein! Heute, am heiligsten Tage des Jahres, heute, am ~~[illegible]~~ heiligen Gedenken wollen wir der G. gedenken, ~~durch~~ unser Leben die Lehre zu verkünden, für welche ihr in den Tod gegangen seid, will & ganz zu dem Glauben zurückkehren, wegen dessen tausendfacher Verleugnung ihr als Ketzer gemordet habt & fordern all die Frommen zu wenden, durch die

die vor edelsten Blute gedrängte Jüdengemeinde in den meisten Städten des Abendlandes, deren barbarische Henker & Anwälte aller Länder deren Kerker erzählen die g.T. noch verfeinerten Folter- & Marter-werkzeugen & die stillen Kerker-mauern der Ketzergerichte, wie gewaltsamer hat vor Glaubenstreue, vor Rechtgläubigkeit & unerschütterlicher Glaubensfestigkeit

wir nicht als Menschen, sondern als Bekenner des Judentums und vorgegangen seinem Blut soll nicht vergeblich den Altar, den Scheiterhaufen unseres Glaubens verdunkt haben. Aus ihm soll ein neues Heil-
ferment für uns. J. Gottlehre erspringen. Um Friedenwillen wird uns G. unsere Kinder vergeben, ein
neuen Jahr u. neuen reinen Weg zur Zukunft, Gottlehrheit ebnen, u. reinen Herz uns erschaffen, u. festen
Sinn in uns erneuern. Um euch wollen wir leben für unsere heilige Aufgabe zu leben, wenn es sein
muß, so wie Ihr zu sterben. Nicht als ob wir das wünschen. Wir wollen nicht sterben, wir fehnen uns nicht nach dem Mutterlan-
de, wir wollen leben im Angesichte Gottes, im Dienste s. heil. Lehre. Aber wer kann die
Zukunft entfalten, wer weiß, was sie uns noch bringen wird. Der Blutdurst unserer
Feinde ist noch nicht gestillt, die Lustergungen allerorten noch nicht verstummt, sie haben die Macht
, wir sind u. schrecklich Zeichen. Du kannst uns unsere Menschen, Bürgerrechte verkümmern, und das rufen der blutige Tyrannei sich
setzen, vergessen, uns barbarisch, wurden. Aber auch das sollen, wurden sie niemals können, nicht, daß
uns unsere Gottes allgemeiner ansehen, uns zum Gebrauch, zur Abänderung, Abänderung auf heil. Lehre
zu bringen. Aber auf. Tage haben sie Macht, aber nicht über unsere Seele. Die sollen, wollen, wollen
dem zum Klaren, der sie gegeben, Er, der Guter Gott, er lebt auch, er schläft nicht, schlummert nicht

III Er wird schon helfen, der Ewige, der G. selbst Mensch, Weise. Wenn auch die Erinnerung an
die Glaubensgenossen, wenn auch die ewige Bedrückung unseres heiligen alten Volkes, Geistes
vergessen läßt, der Mensch, die Bitte um Barmherzigkeit, Menschenfreundlichkeit unser gemeinsames Leben
beschäftigt, unser Gebet bestimmt, wir heute an Geist, Druck, an Geist, Herz nicht denken,
so bleiben wir doch bedürfnisbewußte, schwache Menschen, unwillkürlich wirft sich an die
Frage für unser Seelenheil die Frage für unser leibliches, irdisches Wohlbefinden. Dieser
Erinnerung wird auch unsere Gebetmuth Hervorrufen liegen, der Zähmung bitten zwischen den Bitten
vor G. Gerechtigkeit, Menschenrechten, der Überzeugung, daß er selbst Mensch, Tiere
die Nebeneinanderstellung von Mensch, Vieh in dieser Zähmung wirkt aber etwas fremdartig
an, ist sogar überflüssig. Denn wenn G. dem Menschen hilft, ist dem Vieh von selbst ge-
holfen. Die ganze Schöpfung ist ja nur des Menschen wegen, von allen Geschöpfen der
Schöpfung steht keines dem Menschen so nahe als das Tier, das Menschen Tier, das
Menschen Gehilfe, das Menschen Besitz, so lange es lebt, das Menschen körperlich Wesen
entbehrt, nachdem er es geschlachtet. Schon um sein Vorteils willen sollen sorgt der Mensch für s.
Vieh, wenn also G. dem Menschen Hilfe, Schutz zuteilt, so liegt Schutz, Pflege, Nahrung
für das Tier schon mit darin eingeschlossen. Dasselbe erklären [illegible] 32 Leide Ausdrücke beziehen sich nur auf den Menschen, wollen den
Tier das Betragen unter bestimmten, sorgen, nicht allen Menschen helfen G, sondern nur denen, welche die
Vorzüge des Menschen, des Tieres in sich vereinigen, welche so klug, so fortgeschritten (so
raffiniert), kultiviert sind wie ein Mensch, sich aber selbst gleichstellen dem Tiere — die sich unserer
Zeit seit Tausende von Bedürfnissen, von Anspruchen, von denen unsere Menschen vor 100 Jahren
noch keine Ahnung, keine Kenntnis hatten. Das ist die Folge der Kultur der fortgeschrittenen
Volkstumlichkeit, welche das Leben immer bequemer, genußreicher macht, täglich neue Bedürfnisse
hervorruft, für ihre Befriedigung arbeitet. Die wilden, unzivilisierten, Naturvölker kennen
diese Bedürfnisse nicht, sie sind zufriedenstellend wie das Vieh, aber sie stehen auch in Gesicht
volkstumlich nicht viel höher wie das Vieh. Gott helfe dir, o Mensch, sagt uns der Psalmist,
aber nicht in den zunehmenden weitgehenden Ansprüchen, wenn du dich mit allen Errun-
genschaften der Kultur umgeben, dein Haus, deinen Tisch, deine Arbeitsstätte, Erholungsraum
mit allen Bequemlichkeiten, Verbesserungen, Erfindungen der stetig fortschreitenden

Wir fühlen für unsere Glaubensbrüder, wir beten für ihr Heil, beten für unser Seelenheil, beten für unser Seelenheil, flehen durch ihren Tod zu Gott, zu vereinen in Kraft mit der Kinder, in Verbrennen nach Seelenreinheit. Aber wir denken auch an unsere Väter, wir leben nach der Lehre, feuern ab von unseren Fordern. Auch an die Väter wir nicht vergessen, daß wir zur Zeit der Engel schweigen, aber die wieder Menschen und verschiedenen. Wir bedürfen nur heiligen sind. Wir bedürfen nur heiligen Zeugen, wir diejenige, daß er selbst Mensch, Tier.

Kultur ~~Cultur~~ verstehen wollt. Du sollst sie allseitig kennen u. zu gebrauchen u. zu verwenden, – aber auch zu erhalten wissen, du sollst mit der Erkenntniß des fortschreitenden Menschen die Fürsorge, die Aufgabe besitzt des auf der Naturstufe stehenden, in Notfalle mit dem Blick die Nahrung u. Nahrung teilenden Hirten der Herrenpflicht. Nun folgt die Ch. Fisher. Denn er folgt 1821 1891 c. Aber wären solche Lehre, solche Mahnung auch dringender nötig als wie gerade in unserem Jahre, wo Tage der Prüfung u. Vorzeichen? Wohl, m. Fr. wir bauen unser Fundament, wir bekleiden unsere Zweitnamen wir erfahren eine allseitige Vorzeichnung u. wir müssen so gerne Freiheit ein neues fundamentiertes Leben führen. Aber wer die Tiefe meiden will, der muß auf dem Grund der Tiefe forschen, der muß den Weg meiden, der so leicht zur Tiefe führt. Aber wird wohl Jemand in Ernst bestreiten wollen, daß die Quelle, der Ursprung der meisten Sünden die übermäßigen, die verworrenen Aufgaben sind, die wir uns selbst stellen, die wir durch trügerische Gewöhnung zu unentbehrlichen Bedürfnissen stempeln, so daß wir uns selbst zu Sklaven machen, daß wir ohne sie nicht menschenwürdig leben können? Wir sind 1832 v. N. 1878, wir sind – wenn auch nicht allseitig weise u. gelehrt – so doch klug u. erfahren u. bekannt mit den Errungenschaften der Kultur u. wissen sie uns alle nutzbar u. zur Verwirklichung u. Vervollkommnung unsres Daseins zum Fortschritt unsres u. stellen unser gesamtes besseres Selbst, all unsere Kräfte u. Naturkräfte in den Dienst dieses allgemeinen Zieles, verlangen Gelehrt- u. Kriegsgesetze, verwickeltste Lernstudien u. Geistesarbeit, anstrengende Vorbereitung u. unser Kapital, wir wenden es tausendfach an den fortgeschrittenen u. Gebildeten der Kultur, die ein Grund ist alle wir auch v. Wohlbehagen des Körpers abzielen, aber auch diesen in Wahrheit oft nicht schaden als nützen. Wir sollen gewiß 1832 v. N. 1878 sein, wir sollen Kenner u. Nutzer fremden u. auch gewissenhaft benutzen die Ergebnisse u. Werke des fortschreitenden die Natur meisternden Menschengeistes, aber sollen deshalb bleibende Ziele in der Freiheit u. Aufgabe u. Natürlichkeit der menschlichen Gesetze. Auch die Erfüllung dieser besseren Aufgabe dürfen wir bestimmt hoffen, der das Leben zieht zieht auch die Mittel zur höchsten Lebensentfaltung. Es ist gut zu hören, daß wir durch die Schule u. Lust u. Vorliebe allen Länder u. Zonen gewinnen können die Ergebnisse aller, auch der entferntesten Weltteile, die höchste aller Quelle Zuwachsung von der Gottesgeist; aber wie können auch lebe u. glücklich sein ohne Blumen in Wiesen u. ohne frischen Obst u. frische Blumen im Winter. Es ist ein unschätzbarer Vorteil u. Vorzug, daß wir in f. Zimmer wohlleben u. sich verschiedenen u. unterhalten können mit f. Mienen wenig entfernten Orte u. Brüder u. wieder hervorgerufenen u. Agnesy etc. u. Rude, die vor Jahren schon zum ersten Mal erklungen waren. Es ist gut u. schön, wenn du von der Gesinnung wünscht u. für würdigst u. zu gegebenen Zeiten auch nazwandert verstehst. Aber törichst ist es, wenn du dich unglücklich fühlen wolltest, weil dein Mittel nicht ausreichen, u. Wohnung zu besitzen, du mit all diesen Gesinnungen vielgestaltet ist, wenn du glaubtest, du Gottesgesetz zu übertreten, den Gebote zu verletzen zu dürfen, um es zu vermöglichen zu diesen Geschenken zu gelangen.

hat dir die Aussicht die Möglichkeit genommen, so magst du in beschränkten Mitteln in weiser Mäßigung dich aller dieser Vorzüge erfreuen. Aber vergessen darfst du nicht, daß es zu deinem wahren Glück, zu deiner Seelenruhe nicht notwendig ist, daß wir dir d. Stirn d. Kinder d. Kindern Lichtbilder verschaffen seien; deine Gemahlin scheuchen, daß du stets zu Fuß zu gehen, mit n. Schnellwege überall hin vorlangst, daß du statt bei n. Ballette od n. Musikkonzert deine Arbeit verrichtest, elektrisches Licht wenn die zu Abendgesellschaften die Räume erhellen. Auch dein Vater ist nicht immer gut dabei wegkommen, wenn er alle diese Vergnüglichkeiten immer genießen darfst. Kurz, sei n. Kultur nennst, deine Anhänger vor der Kultur, stehe mit dem 1 Fuß auf dem Boden der Jetztzeit; wir zu dich mit denen vergnügen Menschen in der Eitelkeit der Welt, sei n. Kind der Gegenwart; durch n. sinnlos Verschwenderin; du wirst nicht immer überall dich der Glückseligkeit erfreuen können bleiben von Sünde, sondern auch glücklich fühlen, wie immer auch d. Welt sich gestalten möge. Du kennst mit treuer Sehnsucht Ch. ist n. Licht u. n. Heil, vor wem sollte ich mich fürchten, Ch. ist der Geist und Leben, vor wem sollte ich bangen. Wenn wir bösewichter wären, auf die Abenteuer Liebe nach jagen, n. Dränger u. n. Feinde, die wurden sie fallen u. stürzen. Wenn wir n. Sorgen etc. wollen wir fassen auf Ch. wollen stärken u. festigen unser Herz; dann erst auch fassen auf Ch.

Erbitte gefälligst Zurücksendung!

ג"ה כ"ן תרסח

die Letztere zeigen vor dem Tage deutlich hinüberauch, die bringen mir z. Bewusstsein vor der Verwellung deiner Ausgrünen, ihr Schwarz liegt, dass sie wieder deine Wunder, zu führen auf den Zettel zu deiner Schatz.

5 Schon am Tage verrieten mir Morgenbild des Herbst beschränkt sich der Abgeblühte in z. Bewegung mir am Tage vor z. Schwerkraft, z. fast mühlenen Blumen verfällt sein Leben, die sich streuen, so nicht der zweite Abend herankommt.

Und soll er begrüßen, der heimliche Rufung des schönen Tages, den Bäumen sich zu neigen die Herzschwingungen in Tiefen auf zu wieder, laut zu unaufhaltig zu die Lerche ist so voll zu der Angst so verzagt. Zwei Gefühle aber sind es vorzüglich, die in der Mischung der Empfindungen um den Morgen streiten, nämlich die Klaurmuth zu freudigen Jubel.

Der Tag ist da, der mit eigentümlicher Kraft jedes gut. Herz erzeugt, der jedem Menschen, welcher noch mit mir auch nur 1 Jahr an dem Baume freigt, auch dem er mit Gewalt aus Elternhaus zieht, der Tag, von dem der Apostelwort sagt, dass an diesem Tage wird der auf sehen, auf sein zu machen von all unsern Sünden, vor G. wandelt ihr wieder rein zu sein. Es ist wunderbare Mischung von Empfindungen, die das gut. Herz erfüllen, der Altmann/mein ein der Lebensweg wird sich ganz klar darüber werden, als in ihm die freudige Gewissheit überwiegt, welche die unaussprechliche Traurigkeit zu einer Lebensgrund zurückdrängt, d. als ihn wirklich z. Zeugen zu z. Unbestimmten zu Unbestimmten Aussichtlichkeit erfüllt zu Lebensfreude, welche die in tiefsten Herzen schlummernde freudige Gewissheit nicht zur Entfaltung kommen lässt. Der Tag ist für den Jeden der zweite Tag in Jahr zu Jahr nicht wiederum der herrlichste von allen Festtagen mit all ihren freudigen zu beseligenden Empfindungen. Die Stimmung am Abend hat Ähnlichkeit mit der unsern nämlichen Tage, welche alle Freudengenossen in ihren Bann zwingt, zu der dann nicht wegzugehen, lang gehegten Frohen Zerrissenheit, wenn z. Menschengeist mit Gefühl Tritt, z. nach Leben nach fernen Leuchten mit. Voll so für jeden Tag mit diesem Tage z. nach Leben begnügen soll er selbst für den er zur Krone den Greise zunehmenden Geistes, wenn das Alter Erfahrungen ihn lassen Lebensalter nachsehen zu machen zu zu Gunsten der freien Geschichte reifen sind.

Bewegung zu Freuden aber zu den aber auch den Grund der Bewegung. Die an diesem Tage bewegt den Gleich auch das angeführte Bewusstsein genügende Erklärung. Dass in dieser Erklärung Gottes will G. auch suchen, um auch zu läutern von all Sünden. Dass in dieser Erklärung Gottes gesprochen die Erklärung liegt dass mir allgemeine, ohne Ausnahme, Kinder sind, dass die Lasten zu Alten auch Jahren, in jedem Jahre auch Neue der Jahre ebenso wohl bedürfen als der Letzten zu Niedrigsten auf der sittlichen Leiter, dass es auch Niederbeugende, nicht Erschreckende für auch an sich. Das zeigt, dass G. den Menschen von Anfange so geschaffen hat dass auch der Letzte immer wieder neu, zu sich durch in Laufe als allen Jahren, in 365 Tagen immer wieder, dass zu Kinder Gottes Gnade Gnade, so lange er auch sein ist, so dass kein Kind Gottes verloren, dass er unter G. Leitung zu sich nicht dabei verwirft. Dass mir allgemeine Jahre bedürftig sind, jeder auch zu Kinder, auch zu Mutter von Kindlichen zu Gnade zu Gebetsbegeisterungen, dass die menschliche Abgemessenheit des Jahres geringfügigen Abschnitten vorzugsweise allen wenigstens Minuten des Lebens so Ihnen mangelt die große Zeitlichkeit des Gebetes, jede vergeudete Minute des Lebens so Ihnen mangelt mit der Ewigkeit Tag des Lebens, das ist in Gegensatz stehend Bewegung, Menschliches für Jeden. Der Gemeinde kann sich mit den Alten Christen, er befindet sich in guter Gesellschaft, er kann sagen, wenn die in Zweifel Kommenden nicht ganz Gleichmütig sind, der Engel selbst ist ohne Zweifel bleiben können, denn Herr ich, dass die Kinder Gottes täglichen Bande gebeut, nicht be-

Freuden

מה. אינגל כי יגנה נכי נגדן ולוך אולם — כן בגדולים לא ראמין ולאיים לא לכו בעינינו הן הלחה
אולם כי עתלב ונאלת אול לותקל כמים עולה (צוקים לב)
ומה ילדן אנגל עם אל ומה יגנה ולוך אולם —
כן עד יחת ולא שקיל וכובים לא לכו בעינינו — אולם כי אנגל ומה ובן אנגל תגלגל (אב. 25,4) תאנגל מאולה
ולדן אם מעולהו ושהה לגר — כן בעבדים לא ראמין ובמלאכים שלים תהלה — אולם לאבני בתי מאור אולם בעם ומנדה ומנדה אבנאות לפנים אל (44,17)

Aber daß der Allgütige, der Allerbarmer mit solcher Bestimmtheit erwartet, daß der Mensch von der ihm zunächstliegenden Pflicht Gebrauch mache, daß er als selbstverständlich voraussetzt, daß das Kind die ihm entgegengestreckte Vaterhand ergreife, daß er seiner Erziehung nachdenke, s. Wandel bessere, s. Vernunft wieder gut mache, daß er an diesem Tage Ruhe finden müsse, vor Gott wieder rein & heiter dastehe, das ist es, was uns erleben läßt, was uns mit Angst & Bangen erfüllt. Vater, ach, der Sohn & Schüler, die Tochter, die ~~Tochter~~ mit dem der Lehrer ~~das gewaltige~~ Jahresfindung sich abquälen, kommt er das Ziel erreichen, wo dem s. Kindesgott Glück abhängt, das s. Stellung in der menschl. Gesellschaft bedingt, das entscheiden soll, ob er für tauglich befunden wird einzutreten in die Lebensbahn, die der Vater für ihn vorbestimmt & die er selbst zu s. Bestimmung wünscht. Und der Tag der Entscheidung kommt & die Tochter bestand die Prüfung nicht, er genügt nicht den Anforderungen, die er bei gewissenhaftem & treuer Arbeitsfleiß & bei regem Arbeitsfleiß selbst leicht erreichen können, er bestand die Prüfung nicht, er muß zurückgewiesen. Da zerrinnt die mit Mühe & Kraft dieses Tages, die Lust verlittert über ihn, ohnmächtig & verzweifelnd. Und er selbst ist auch niedergeschlagen, er fürchtet die Klage seiner Eltern, er weiß die Klagen zu hören, die er sieht in, wie traurig die Eltern über ihn, ihr Kind, zu sein. Aber der Prüfungsbaum, der zu Nichtmehr berufene ist & gar mißvergnügter, rücksichtsvoller Herr Zeitlich sich bereit, dieses Kind & Nachprüfung zu unterziehen & gleich ihr & nachgemessen Frist zur Ausbesserung der Lücken & zur Beseitigung der Mängel & Mitte nächsten Jahr, diese Zeit recht gut zu benutzen & sich dann abermals zur Ablegung einer neuen Prüfung einzufinden. Das Kind aber, jetzt gemartert & gemißt über den Ernst der Lage hinlänglich aufgeklärt, verfällt wiederum in so Gleichgültigkeit & Nachlässigkeit & die Eltern, seiner Eltern & Geschwister Zeugnisse abermalige Prüfung zeigt, daß er sich ist d. nicht hinlänglich bemüht die Pflichten nachzukommen. Muß sich der Vater die zahlreiche Mehrsicht des Kindes in Verwalten & Versäumnis verwandeln, muß die Mutter nicht ~~Ruhe~~ in verbesserlichen Sohn die ganze Schale durch Gewissen ergießen, ihr die ganze Härte dieser strafenden Hand fühlen lassen?

M.-Gr. Unser Herr Lehrer hat uns ~~vor 10 Tagen~~ zur Prüfung vorgeladen, hat durch den Schreiben auch auf den vollen Ernst des Tages hingewiesen & das Ergebnis seiner Untersuchung vor s. Nichterstuhl gegeben. Wir hatten sich inbilden, daß es gut stehen, daß er in allen Fächern & Gebieten & in den Buch der Geschichten für Aufgabe voll genügt & ~~und d. gute Zeugnis erhalten worden sei~~! Aber in der zweiten Hälfte der Mathematik & Tag zur abermaligen Untersuchung nahmen, hat 10 Tage zur Ausbesserung, für Ergänzung aller Lücken & Fehler gelassen & spricht um in Wirklichkeit die Ablegung, die sichere Hoffnung noch, Gut muß auch, man wir nun diesen Tage, nachdem er wieder Gleichgültigkeit gelassen, erhalten auf den Ernst der Tage & zu denen zählen, man wir meinen, wenn für alle Kinder sicher & ruhigen Blicken, weil jeder sich bewußt, sich versagen wird, zu denen zählen, welchen wir gleichlauter & wie zu erfüllen vor s. Schöpfer. Und auch ist der Tag da, der abermalige Fleiß ist abgeschlossen, die Zeit, in der wir Alles wieder gut machen Kinder, die Zeit des Heilgen & Barmherzigen, das 3.01.81 ~~[illegible]~~, das bisher geschriebene Zeugnis soll jetzt besiegelt & gestempelt, die bestimmte Begutachtung soll in e. Bedingungsform umgewandelt werden. Ach, es ist in solcher Sicherheit umwandelt nach unsere besseren Bestimmung, haben wir Ach Hoffnung erfüllt d. haben wir s. wieder Gnade nicht ~~Lust~~ 2. Nr. wirklich ~~das~~ Kind ~~Gnade~~ sichern, aber er klar ist? Er will ich bestimmt sein & wir zwingen sie, aber den unterlassenen Abschluß der Gnade Gottes muß nachholen zu lassen

Aber ich bin der Allgütige, der Allerbarmer mit solcher Bestimmtheit erwartet, daß der Mensch von der ihm zunächstliegenden Pflicht Gebrauch mache, daß er als selbstverständlich voraussetzt, daß das Kind die ihm entgegengestreckte Vaterhand ergreife, daß er seiner Erziehung nachdenke, s. Wandel bessere, s. Vernunft wieder gut mache, daß er an diesem Tage Ruhe finden müsse, vor Gott wieder rein & heiter dastehe, das ist es, was uns erleben läßt, was uns mit Angst & Bangen erfüllt. Vater, ach, der Sohn & Schüler, die Tochter, die ~~Tochter~~ mit dem der Lehrer ~~das gewaltige~~ Jahresfindung sich abquälen, kommt er das Ziel erreichen, wo dem s. Kindesgott Glück abhängt, das s. Stellung in der menschl. Gesellschaft bedingt, das entscheiden soll, ob er für tauglich befunden wird einzutreten in die Lebensbahn, die der Vater für ihn vorbestimmt & die er selbst zu s. Bestimmung wünscht. Und der Tag der Entscheidung kommt & die Tochter bestand die Prüfung nicht, er genügt nicht den Anforderungen, die er bei gewissenhaftem & treuer Arbeitsfleiß & bei regem Arbeitsfleiß selbst leicht erreichen können, er bestand die Prüfung nicht, er muß zurückgewiesen. Da zerrinnt die mit Mühe & Kraft dieses Tages, die Lust verlittert über ihn, ohnmächtig & verzweifelnd. Und er selbst ist auch niedergeschlagen, er fürchtet die Klage seiner Eltern, er weiß die Klagen zu hören, die er sieht in, wie traurig die Eltern über ihn, ihr Kind, zu sein. Aber der Prüfungsbaum, der zu Nichtmehr berufene ist & gar mißvergnügter, rücksichtsvoller Herr Zeitlich sich bereit, dieses Kind & Nachprüfung zu unterziehen & gleich ihr & nachgemessen Frist zur Ausbesserung der Lücken & zur Beseitigung der Mängel & Mitte nächsten Jahr, diese Zeit recht gut zu benutzen & sich dann abermals zur Ablegung einer neuen Prüfung einzufinden. Das Kind aber, jetzt gemartert & gemißt über den Ernst der Lage hinlänglich aufgeklärt, verfällt wiederum in so Gleichgültigkeit & Nachlässigkeit & die Eltern, seiner Eltern & Geschwister Zeugnisse abermalige Prüfung zeigt, daß er sich ist d. nicht hinlänglich bemüht die Pflichten nachzukommen. Muß sich der Vater die zahlreiche Mehrsicht des Kindes in Verwalten & Versäumnis verwandeln, muß die Mutter nicht ~~Ruhe~~ in verbesserlichen Sohn die ganze Schale durch Gewissen ergießen, ihr die ganze Härte dieser strafenden Hand fühlen lassen?

M.-Gr. Unser Herr Lehrer hat uns ~~vor 10 Tagen~~ zur Prüfung vorgeladen, hat durch den Schreiben auch auf den vollen Ernst des Tages hingewiesen & das Ergebnis seiner Untersuchung vor s. Nichterstuhl gegeben. Wir hatten sich inbilden, daß es gut stehen, daß er in allen Fächern & Gebieten & in den Buch der Geschichten für Aufgabe voll genügt & ~~und d. gute Zeugnis erhalten worden sei~~! Aber in der zweiten Hälfte der Mathematik & Tag zur abermaligen Untersuchung nahmen, hat 10 Tage zur Ausbesserung, für Ergänzung aller Lücken & Fehler gelassen & spricht um in Wirklichkeit die Ablegung, die sichere Hoffnung noch, Gut muß auch, man wir nun diesen Tage, nachdem er wieder Gleichgültigkeit gelassen, erhalten auf den Ernst der Tage & zu denen zählen, man wir meinen, wenn für alle Kinder sicher & ruhigen Blicken, weil jeder sich bewußt, sich versagen wird, zu denen zählen, welchen wir gleichlauter & wie zu erfüllen vor s. Schöpfer. Und auch ist der Tag da, der abermalige Fleiß ist abgeschlossen, die Zeit, in der wir Alles wieder gut machen Kinder, die Zeit des Heilgen & Barmherzigen, das 3.01.81 ~~[illegible]~~, das bisher geschriebene Zeugnis soll jetzt besiegelt & gestempelt, die bestimmte Begutachtung soll in e. Bedingungsform umgewandelt werden. Ach, es ist in solcher Sicherheit umwandelt nach unsere besseren Bestimmung, haben wir Ach Hoffnung erfüllt d. haben wir s. wieder Gnade nicht ~~Lust~~ 2. Nr. wirklich ~~das~~ Kind ~~Gnade~~ sichern, aber er klar ist? Er will ich bestimmt sein & wir zwingen sie, aber den unterlassenen Abschluß der Gnade Gottes muß nachholen zu lassen

Ja, unser Leben, Bangen ist begründet, ist erklärlich. Und doch kennt die Freude, die selige Geborgenheit, wiederum die Angst, welcht auf Sorgen die Gemeinschaft: Es fiebt nicht nur, in diesen Tagen müsst er fehlen, es heißt, er wird sehen, er wird unter allen Umständen sehen, er wird auf Leben, Bangen oder all unsere Kinder. Und jetzt ist selbst die 10 Lichtwoche nicht auf außerordentlich verwandt, es gilt die auf deine Kinder, deine Lichtwoche Ehre, wie er die Freude auf Lichtfest, ihre Nachprüfung ihre genügende Wahrnehmung erscheint, es bewährt ist, daß du du, der Gemeinde, der Geschenke 10 Freude Gottes wiederum mal nur nicht genügend die Zeit ausgenutzt vom Tage der Geburt bis zum Tage der Besiegelung, auch du sagst uns unser Urteil, es wird deutlich sehen. Die fest Buch der Wort nicht Geschenke 1956/1 3 Jd. Du, u. Gr. der Jdi ist ist über der Abschluß der 10 Lichtwoche, er ist über der Tunica, die fest für die menschliche endgültige Prüfung, er ist ist v. Tag wie alle Tage in Ewigkeit, er ist v. ganz besonderer Tag, er wird deshalb in der Tradition der Tag 1001, Schlachtfest genannt, der Tag, der uns auch den Beginn des Christlichen erhellt, auch uns Gl. Geschenk, der Tag, der uns frei macht die unsichtbare Natur von uns abstreift, auch Jk v. Ehre von Engeln bildet, der uns frei macht von Ang. Bräuche, von Ang. Befestigung, der uns trennt von Ang. Gesetze, Ang. Gesetzl. Freiheiten, begleitenden Freunden, Sorgen, Gewissen, der uns allehren läßt Geister, Tonnen, Hölle, Schlangen, Abwendung Ang. Persönlichkeit, Ang. Bezirk, der uns von Abend bis Abend festhält in Gesetze des Abendlichen Kreises der betenden Brüder, Jd wie ist ganz, gar nur von der Angesichtlichkeit steht, der nicht ist wie wandelnd der Mensch diesen eingegarteten Tagen, der Brunst der wunderbaren gemeinsamen Andacht verwirklichen Gebete, Gesänge, der Einfluß der versammelten in die Zeitungen, wunder gefüllten in Reue, Lasten geläuterten, unterschiedlichen Brüder, Schwestern, der Früher der vergangenen unendlichen Weisen, Melodien, der Wunsch des 10 mal wiederholten Kindes, bekräftigt mit seinen gebetenden, erfüllenden Ausdrücken Reue, zerknirschtes Herz ist wiederstehen. Jd der Wunsch des Ich Schreiben, der Wunsch die Kräfte vereint werden, die Fesseln gelöst, es, die das neue Herz bisher gefesselt hatten, es befreit von dem Gestrüpp, der Herzensgebete, fliegt es unseren Schwestern entgegen, stimmt es ein in den Jubelgesang, der von allen Gerechten der Erde zu Ihm emporsteigt. Und wir erst durch der Gemeinde herauf, mit welcher die Kinder wir mit starken Armen auf festhält, den Bruder wir von den Folgen der Kinder ist mehr zu bewegen. Er, der uns als Gemeinde irrende Menschen geschaffen, er hat von Anfangen das Heilmittel in reicher Fülle bereit gestellt, das auch den Wege wieder alle Steine des Anstoßes, alle Schlingen, Fallen, in welche die Altersgleichen, Altersmüdigen der Kinder auf Schwachen sich zu verwickeln drohen, es er handelt freigebig auch durch Kraft des Wortes unserer Ahnen statt gewachsenen Schätze. Und wenn wir er gewaltig ergreifen die die Gehalten, Ziffern unserer Gesetzmäßigkeit, Er, der ist Herr unser Zeit, Jd. auch die Notes, Ereignisse, die Leiden, Anfechtungen, die unbeliebten Zeitumstände Kunstverhältnisse kennt, die unser Zeit, Lassen beeinflußt, welche uns zwar nicht fällen wichtigen Dienst, fallen, die aber unsere guten Vorsätze in Wirklichkeit gebracht, unsere gute Willen überwinden haben, er der Welt kennt, wird auch Welt entschuldigen, er wird sich f. Kinder auch des Vergehens, ist nach der Vernunft wandert, er wird gnädig Schwäche auch die an den Gebenden, Gutes, wenigen reinen, zerknirscht vor ihr Ohr, gemeinten, er wird ihr Gebet, ihr Flehen, Flehen gesprochenen Kräfte als Opfer gelten lassen, er wird sein gnädiges Wohlwollen sehr lassen, er wird kommen auf ihre Fehler, auf ihr Gebet

אודיך ואוכיחה לפניך (תהלים נ, כא) „ich weise dich zurecht und stelle dir vor Augen." Das ist der Ruf, den diese Stunde an uns richtet, das ist das Geheimnis ihrer feierlichen Ernsthaftigkeit, ihrer unvergleichlichen Bedeutung und ihres mächtigen Eindrucks auf unser Gemüt. Wir sollen einmal Rechenschaft wirken, um zu prüfen, ob unser Wirken gut ist, wir sollen Halt gebieten unserem Eifern und Streben, um zu sehen, ob es fortgesetzt zu werden verdient, wir sollen uns besinnen und vergewissern, uns richten und uns richten lassen, wir sollen wieder zu uns zurückkehren, nachdem wir uns verloren haben, wir sollen Umkehr und Einkehr üben, nachdem wir uns genügend abgetrennt und abgewandt. „Ich weise dich zurecht und stelle es dir vor Augen."

Wisst Ihr, w. Fr., wieviel dieser Moment zu vergleichen ist, den wir jetzt durchleben? Mit 1. Moment, den „das Gottbuch in der Geschichte unserer Ahnen" schildert, kurz mit w. Strich, aber von unvergleichlicher Wirkung. Da zeigt sich uns die 10 Söhne unseres Stammvaters Jakob bittend stehen vor w. strafenden Menschenkenner, „niedergeschlagen und fassungslos ob des sicher drohenden Unheils", aber „doch unablässig durchsicht und gewissenhaft bedacht in Ängstlichkeit" ihres Herzens, dass in Wahrheit und Wirklichkeit sie die Lügner und ihre Anklägerin und Richter eigentlich der Ungerechtigkeit sich machten. Sie wissen es, dass sie schuldige Menschen sind, sie sind nicht gekommen, das Land wiederzugewinnen und nicht um silberne Becher zu stehlen. Allein sind Menschenfehler, alte, mächtige Verbrechen, um sie zu verderben und sie als Sklaven in Ägypten zurückzubehalten.

Da öffnet der strafende Menschenkenner seinen Lippen zu den Worten ויגש אליו יהודה (Gen. 44, 18) ich bin nur ein armer Bruder, dem ihr

Wir beehren uns Ihnen die Verlobung

unserer jüngsten Tochter Miriam mit

Herrn Wilhelm Cohn, hier, ergebenst

anzuzeigen

Lübeck, im Dezember 1908

St. Annenstrasse 13

Rabbiner Dr. S. Carlebach

und Frau Esther, geb. Adler.

Kraft, Wissen und Güter und erblickt seine ganze Ehre und Ruhm darin, daß sein Leben und Streben vor den Kulturschichten der Gerechtigkeit und Wahrheit bestehen könne, daß in seinem Heimatleben, in seinem Berufe und in seiner offentlichen Tätigkeit nichts vorfinden werde, daß der menschlichen Moral zuwider wäre, kurz, daß er ihnen und allen Menschen sie. Jedoch Unrecht gilt nicht Recht noch als Nachgeschehen, als Mittel zu dem Erwerbsobjekt und der Mensch will vor sich und vor Anderen als gerecht und anständig dastehen. Nur der verkommene, verwahrlostete, gewissenlose Mensch kennt und bleibt gleichgültig, wenn man ihn Verstöße gegen das Sittengesetz zum Vorwurf macht, er ist zufrieden, wenn er sein selbstisches Ziel erreicht, wenn er viel besitzt und viel genießt, wenn man sich beeilen muß, die Welt um ihn herum, was sie will. Und wer weiß, selbst dieser sucht vielleicht vor seinen Genossen gerecht zu sein und beschwichtigt es in der Gewalt, die Anderen sind um kein Jota besser als ich und wenden, sie u. Klugheit lassen, Ihre Zugänglichkeit ist nicht als Heuchelei, wenn sie u. Klugheit und Heuchelei. Aber die Mehrzahl der Menschen

Urjam Carlebach

wendet Blicke auch nur vor sich selbst und vor Anderen in Lüster selbstbewußter, edel guten Grundsätzen handelnder, niemals irrender Menschen zu erscheinen. Ehe wir Urteile fällen, muß lieber die leise wehende Stimme in unserem Innern vernehmen, welche die Sicherer der Wahrheit Unwissenden

Uhrem Sohn

verkünden, was das Gewissen vorgeschrieben sein, ja der Herr selbst nicht nach Menschenart urteilen. Erhaben wir u. Stunde, wo uns funktionirt das Urteil des wir hervorgehen, der Gottes vor Stolz der Selbsterkenntnis und des Selbstverurteilungs hinzu hören über das allgemeine Menschenbrod, über die Gemeinheit des blinden Zufalls. Ach, wie so heuchlerisch zeigt sich als wenn der Wert des menschen Königs (19,3) 12 [illegible] 1993 [illegible]. Die Torheit des Menschen macht Krieg sein Herz gegen G. sein Herz.

Und wie bei den Begegnissen einzelner Menschen, so nicht anders wie gesagt ist die Strafungen, die größeren Kriege heimsuchen. Der Gerechte ist, die Zuschickungen Gottes deuten zu wollen, auch Menschenschicksalen gleichen zu wollen vor wir Leiden wahrnehmen, weil wir Menschen wie Kleinvieh bleiben können in den Wirbel, den Lebensweise ergibt. Begegnisse nehmen, so bleibt es doch immer menschlich und Menschen würdig (für sich selbst jedes Ereignis Gerechtigkeit darauf zugehen, ob wir den Ger nicht daran Teil haben, ob wir nicht in uns die Quelle entdecken können, aus der es gegossen, ob wir nicht zu sprechen haben, wie geschrieben steht

אין אנחנו עם שאר אדיני הדרה הכאים

Dieses Eingeständniß nun, Uebrigens gutes, sich gewärt, u. selbst Grundsätze gehalten zu haben, so ist sehr schwer zu begreifen, wenn man es nicht nur von Ch., sond. auch von Menschen sicherer eingestehen soll. Aber der Ruhestörer, wie er nicht Gewissen hält, so fordert er auch nicht Gewissen. Wir sollen auch die Demüthigung nicht verschweigen, die wir vielleicht denen bringen, wenn unser besseres Selbst sich uns gegenüber stellt, um uns vorzuhalten, anstatt der tadelnswerthen Vergeßlichkeit und Sch. Schwäche gute alte Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und den Kranken unseres armen Menschen, statt zu klagen, daß Ch. uns nicht genug tut, zu klagen, daß wir ihm nicht genug tun. Wir sollen sprechen zu bekümmern הרעלנו כי אמת עלינו נאנחנו ואתה שים על כל תבא עלינו ואמונתך תלבינו ונאלנו לבנו ונשמתנו אליך תרוצינה ונאלנו לבנו ונשמתנו אליך תרוצינה sollen auch zeugen Herzen und Nieren. Welches Eingeständniß tut noch, aber es hat s. Tugen. Schon fragen אבינו מלכנו חטאנו לפניך Heilsweise ist es Pflicht, den es Mensch freiwillig s. Herzen gibt, als 100 Pflichten von draußen. Pflichten von äußern Schmerzen zu beläßen, aber wenn sie nicht zur Besserung, zur Selbstbesinnung, zur Umkehrung führen, waren sie dennoch. Nun hat die Erfahrungen gezeigt, ist aber nicht vorsehen zu ängstlich gewarnt, was ist geschehen, ohne bewußt zu geschehen und der Prüfung hervorzugehen. Aber es Pflicht, den du freiwillig hinbringst deinem Herzen, es Zuversicht, die du selbst dir zuerkennst, wenn viel Tugen nach Verdienst fließen. Nun du in unglücklicher Ehe lebst, zu du wirst dieses durch wie hoch zu verehrtest deinen Lebensgefährten des Lebens zu du hast dieses von deinem Sohne zu deinen Mutter, zu ist von der Arbeit zu von der Erholung, auch von Gebet zu Gottesdienst, nicht bei Tag zu bei Nacht zu heimlich der wirksam Gebet um s. Gesundheit zu s. Gesundheit, dein Augenblick ist groß zu bezeichnenswert. Aber vielleicht der Vorteil, welcher Tugen Kraft nach der großen Prüfung, die dir Ch. zugedacht hat, wie du meinst, so lange du dir selbst in Allem Recht zuteilst zu alle Schuld deiner Ehehälfte zuschreibst. Aber gehst du auch dir nach Gerechtigkeit zuerst? Die Vorsehung zu kennt zur Einsicht, daß deine Schwachheit vielleicht eher den Vorwurf zu Geduldigkeit, deine Ungeduldigkeit hat an Rücksichtslosigkeit grenzt, daß Härte zu Lieblosigkeit, deine Ungeduldigkeit zu Kleinmut, zu Zorn, zu Unduldsamkeit zu Mißmut, zu Zornesausbrüchen zu Mißmut, zu Zorn, du du zu wenn trotz deiner gemessenen Zeit zu vielen Zusammenstößen zu Mißmut, zu Unduldsamkeit, zu Unaufmerksamkeit für deinen Angehörigen übrig haben kannst, zu daß die Fehler, welche du zu rügen, die Vorwürfe, welche du zu machen hast, doch in dennoch nüchterne Lichte aufgefaßt, vielleicht nur als Folgen deiner eigenen Vorhaltung zu Vorsehung aufgefaßt hast, daß du bei deinem mehr Gedulds zu Nachsicht die zu der deiner viel Mitleids zu Ernst hätte schwerer

(Schluß S. 18)

בס"ד כ"ז תשרי

אכן עי ונומה ויאמר ד' אם יהיו

Der menschlichen Genug unserer Rechtfertigung verlangt, daß jeder Anzeigende, jeder Ankläger gegen ihn eingeladen wird, u. Anklageschrift überreicht werde, damit er wisse, welchen Anspruch man ihm entkleidet, & er die Möglichkeit habe sich für seine Rechtfertigung & Entschuldigung vorzubereiten. Wir stehen heute allesamt als Angeklagte vor Gottes Richterstuhl. Ist auch auch u. Aufklärung notwendig darüber eingetreten worden? Hat der Weltenrichter auch beobachtet diese, in sich begründete, bei dem heutigen menschlichen Gerichtsverfahren allgemein eingeführte, wichtige Gerechtigkeit? Wenn wir der Menschheit die Ehre geben wollen, müssen wir fragen: ja, es ist geschehen. Freilich nicht vor Gottes selbst, aber in s. Auftrag, in s. Sitze von unseren Richtern, die so recht verstanden haben die Ehrfurcht Gottes zu verkünden & zur Ausführung zu bringen. Sie haben auch gelehrt, schon 40 Tage vor dem ersten Gerichtstage die Gedanken zurückzulenken auf diese auch bevorstehende Entscheidung, haben u. vollen Mut, ehe der verwendete jüdische Hirtenstab von unserer Ehre klingt, auch bereits den 1/2 in die Hand gegeben, haben auch schon mehr als 2 Wochen vor Tagesanbruch nach dem Gottesdienst eingeladen, um fort von der Hand der ernstesten Gebete & der inbrünstigsten Bestrebungen unser Leben & Streben zu überblicken & einer Selbstprüfung zu unterwerfen, damit wir selbst unsere Anklageschrift verfertigen & mit Unverbrüchlichkeit vor den Richter erscheinen sollen. Es ist deine eigene Gleichgültigkeit gewesen, wenn du heute ganz Unverbrüchlichkeit, ganz plötzlich dich hingestellt für dich vor Gerichten, denen du gar nicht vermagst & nicht überschauen kannst & dich über Anschuldigungen & Anklagen verantworten sollst, vor denen du keine Erinnerung mehr hast. Du erklärst dich freilich für nicht schuldig, du hast die Kunst erstaunt, erschreckt stattfindende Menschen benutzt, du behauptest gar nicht, daß du nicht bestrafungswürdig seiest, aber jedenfalls nicht mehr als alle andere Menschen, die allesamt ihre Strafe haben. M. L. Wenn du die Kunst Menschen benutzt hast, so ist das für.

Wir beehren uns Ihnen die Verlobung

unserer jüngsten Tochter Mirjam mit

Herrn Dr. phil. Johann Carlebach

ergebenst

anzuzeigen.

Lübeck, im Dezember 1908

St. Annenstrasse 13

Rabbiner Carlebach

und Frau Esther, geb. Adler.

etwas Gewaltiges, was der selbst kleine, unbedeutende Veränderungen sofort anzeigen,
den Empfindlichkeit sein, so daß es verständlich wäre, daß dieselbe Zeit vom
Empfindungen als schwerste Belastung anzufinden scheint, welche ihr auf dieselben
Hervorgerufen stehenden Kräfte für unerträglich bestimmt.

Nach angestrengter
Betrachtung zeigt sich der zwischen der Erscheinung unserer Welten und künftigen
Entwicklung von Ungleichheit und Sünde offenbart, wie weit wir zurückge-
schritten sind. Es waren von Reue und Bußfertigkeit begleitete Werke waren
die freiwilligen Opferungen an Menschen Gottesgestalt, welche der bußfertige Sünder
als Opfer für ihr Übertretungen auf sich nehmen soll. Wer die Wirkung Heiligkeit
des Opfertodes nicht erfaßt und vor weltlichen Dingen dort zurückschreckt, sei es auch
während der Opferzeit, der soll, wenn er zur Erkenntnis jener Unrechts gelangen,
40 Tage fasten und wieder ein reines Werk an der Stelle der Andacht über
jenen liegen Opfern lassen als Opfer und Gottesgaben in der Opferlade. Haben wir heute
noch ein Verständnis für solche Dinge? Wer zur Erkenntnis gelangen, daß er Anderen
durch ihre geistigen und Kraft in ihr Vermögen geschädigt worden ist, der auch der Ge-
fährten Verzeichnung hilfen sich selbst vollständig schuldig zu halten

Miryam Carlebach

und dem Gesetz Lang wünschen-
lich ein Entschuldigungsbetten und denken, was ein indischer Gerichtsfall solche Vergehen vor
ihr Rechtsstuhl ziehen und wie offen verleugnenden Haltung und Mode bestrafen
könnte, und schließlich auch Andere bestraft wünschte. Wer dieses Werk,

Wilhelm Cohn

das Menschen zum eigenen und
zum Heil der Mitmenschen gegeben, um Liebe und Frieden Gottes zu verbreiten und Gebäu-
chen, um Gedanken aufzurichten, um Zuversicht zu trösten, um Trost zu bringen,
zur Pflicht niederbringt

Ethlobe.

Wortlüm Dingen Bös- und Wiederaufgeführt,
ihr Menschenseelen durch Worte gekränkt, verachtet und getäuscht hat, der auch ihr
Vermögen aufgestehen, was nicht von Gungen bekommen, den Gottesrechten zu Gut-
schuldigung verstehen, selbstverständlich alle Verstände wieder zurückgeben und menschen
fressen und die 85 Tage fasten, so viel als der Ausdruck 85 zu Gesten-
wert hat. Wer aber ganz, was auch ganz unabsichtlich, nur durch a. Nach- und Fest-
lässigkeit a. Mitmenschen des Leben gemindert und fasst es bei Wiederkehr in der Zeit zur Todes
stunde lebenden Punkte auch Vernichtungspunkt begegnen, z. B. den Gebet unterbrach-
fest, der soll ihr Leben lang es Lustenden bleiben, sich keine Vergnügungen verstatten,
Tugend mehr verschaffen und sich sorgen, wie viel schlimmer er dessen wären, wenn
es indischen Gerichtsfall solche Vergehen zu ahnden in der Lage wäre und als Strafe die
für etwa lebensbedrohliche Einschränkung, Verkehrt und Ausschließung durch der auf-
lichen Gesellschaft festgesetzt wäre. Einst seien 2 Brüder am Feiertag Ent-
wie ihrer Rücksicht zurückgekommen, gewarnt als die Naturkräfte des Gottesfrevels
verliehen die Feier der Ehre der Stadt als Opfer ihrem Aufenthalt,
entzogen den Gebeten entsprechend 52 mal zu fasten. Ihr eigenes Opfer und trauert
ihr Kind Buchgrab kein Verfassung fand.

für die Größe der Heiligkeit & Gottesfurchtsamkeit solcher ganz in Gott & Göttlichen aufgehenden Lebensanschauung fehlt selbst den Gottesfürchtigen unsrer Zeit der richtige Maßstab.

Freilich muß sich der noch wundern, daß unsre Zeit sehr rasch vergißt, daß noch lange in der Erinnerung bleiben sollte, & daß gewisse Jahre noch vorrätig wachsen der Vergessenheit entreißen m. müßten. Daß Gute, daß uns geblieben, die Leistungen, die unsre Vorfahren, wie die Italer unsre viel zu lange, daß verdienen wir vor Gt. & vor Menschen viel zu wenig. Aber daß Vergessen, vor dem wir uns nicht schützen, der Sünde, der wir verfallen sind, über die setzen wir uns so leicht & rasch hinweg, daß sie gar bald ganz & gar aus Gedächtnisse entschwinden. Ähnlich zeigt sich auch vor Menschen nicht (2 כ״ו, 1 ל״ד, 3 ל״ד, 3 ל״ד), vor Gt. finden selbst merkwürdige fromme Männer Gnade, selbst sie auch ihre Mängel zu haben. Als der frommen König Ezechja verordnen, daß er vorzeitig sterben sollte, trat er mit dem Gebete & Bekenntnis (3 ל״ד) אנא ה׳ זכר נא אשר התהלכתי לפניך באמת ובלב שלם והטוב בעיניך עשיתי ויבך חזקיהו בכי גדול (Kön. II 20, 2) vor Gt. Durch das Herzeleid sprechen, ich habe dein Gebot gehört & treu vor dir gewandelt, die noch 15 Jahre Lebenszeit, 15 מה אמרת אם אינך רוצה מה אמרת אם אינך רוצה willst & nur m. Kraft d. willen — Unsere Sünden aber soll man einzeln alle bleiben. Natürlich nicht um Strafe zu trauen, sond. weil er glaubte, daß zugleich ganze Volk schon in s. Gewalt behalten zu können, hatte der Hohepriester Aaron einst gebeten, ihm die Gebrechen zu bringen. Es kam anders, als er erwartet, er war vor der Macht über die Geister, die er willkürlich gerufen & als Kalb zu den Sünden des gold. Kalbes. Trotz e. solchen Fehler wurde derselbe zum Hohepriester erhoben, wurde ihm durch solch sicheres Bewußtsein dieses Kraft, daß Gt. s. heiligen Gesinnung nicht verkennt & ihn allein vor dem gegen Volk für mündig befunden hatte, sich Gt. zu nähern, daß Priestergeld wurde zerrissen & ging allein vor dem Volk der Versöhnung bringen & zum 8. Tage sollte er noch der Einführungsopfer e. Kalb der Sünde & e. Widder zum Brandopfer bringen, der trotz ihn mit gewonnen. m. Als das Volk dem Hohepriester vorgeführt wurde, der trotz ihn mit gegossen hatte & gegen Kalb vor Augen & er hatte nicht den Mut hinzutreten zum Altar e. s. Bruder das Kalb darzubringen & gemeinsam mußten ihn s. Bruder Moses nachfordern, nur getrost zum Altar hinzutreten אל המזבח (c 29). Gewiß weil ihn s. Sünde, die durch an Gnade überhaupt keine Sünde war, stets lebhaft vor Augen schwebte, gerade deshalb war er so zu bestimmen, sich vor den Willkomm Gt. nahen zu dürfen. Auch so freut auch der Hohepriester, כי מחל לך אלהים את חטאתך עתה, denn an Sünden weiß ich & werde ich immer wissen, wenn sie ist vergessen & m. festbleibt stets immer vor m. Augen.

Wie sind vor den heiligen Gottesdienst erhoben & der Weltanschauung selbst wurde & nicht & bewertet unsre Zeiten. Der hatten es schon nach gezieht, so sind wir

möglich, wenn I selbst uns selbst mit Euch in Gericht, nachsichtslos unseren Augen zwang zugestehen (איכה ג׳ א׳) יתלה דפכין ובאוזה ולשנה אם ד׳ Zum Mindesten aber, wenn wir euch versprechen wir nicht mit dem ganzen Ernst vollführt haben, wollen wir euch halten, in Anhalte unserer Nachsicht, gerechnet auch unsere Mängel hier zu versammeln. Wir wollen aufrichtig sprechen אמת ואמת אני אמר לכם בנים ובנות דמנין דלגיך בגין לפניך נדיבים ונדבות דמנין דלגיך nicht mit unseren fromigkeit zu Euch, wir Armen, bittet Klagen wir an deine Pforte. Und nur wenn wir so bestimmten versprechen, die wir der Mutter Milde wollen zum Abzeichen finden lassen.

Das alles, glaube ich, dürfte ausgedrückt sein in unserem Zeitalter. Abgesehen doch, wir wollen uns zu Gericht setzen wird sprechen der E. Man müßte verwarten, אין אדם קונה? Kommt? לכו הרחק geht, geht fort, geht weg. Und die wenigen die אדם zu wird sprechen, weshalb nicht אדם ed. אדם? Es soll aber nicht aufgefordert ed. daß wir zum Gericht kommen, sondern, daß wir, ehe wir zum Gericht kommen, fort-, hinausgehen an die Altäre unseres Lebens, Treibens, in unsere Behausungen, die Altäre unserer Lebensfreudigkeit, daß zuerst unser Tun, Betreiben auf. Also, die wird Ch. sprechen, so jetzt wollen wir über deine Kinder, die du selbst schuldig, die du als Kinder verkauft, als Kinder bewacht, zu Gericht gehen. Der einzigen Kinder zweit Ch. nicht nur nicht, er fühlt mitunter ist ihn, der Kinder, der einzigen Schwerz, die Gesinnung, welche der Eltern des Kindes erfüllen, der gerne Alles dafür einsetzen würde, wenn er die Tiefe ergründen wenn könnte, der nur den Wunsch hat, die Gesinnung, die er ausdrückt, zu Kinder, der Kinder, der den festen Vorsatz hat, fortan nur nach Ch. Willen zu wandeln, der erscheint vorlegt Rechtsstreit nicht um E. Urteil zu unterlegen, sondern um vor dem Allerhöchsten zu sagen, daß jeder Schmerz des Vaters, gilt verwundeten Menschen Unterfall finde in des Herzens Schmerz, daß dieser Schmerz den Menschen als Ch. als Sohn dafür alle Zeiten der Natur sehr lathernen wärmenden, die Blutrote Erzürnung Schmerzstreite entwickelte in die farbe der Aufstand, es das schreiende, grelle, in die Augen stechende Zeichen Zeichen der Aufstand kam in das Gemüt des Menschen des fremdartigen Tieres, des Schafe

אם אאמר לבן כלה בלב שקל לתלותיך עד כל מדה נכונה
תסכים עמה בא חולתך ושלה אזכון לאמונך סלה ואחל לעבדך
לוב לאמן עבדוך לבב. עלמך

Der grosse einzige Tag hat wieder begraben, der, wie kein anderer, bestimmend sein wird für unser Schicksal in dem jetzigen kommenden Jahre, ja vielleicht für unser ganzes Jahrzehnt, noch mehr für unsere Ewigkeit, unser jenseitiges Heil, ja noch mehr nicht blos für das Glück od. Unglück, sond. auch für das Wohl & das Kind & mittelbar für das unseren & entfernteren Angehörigen, für die Gemeindegenossen, für die Mitbürger in Stadt & Land, ja für die ganze Menschheit, für Mit- & Nachwelt. Es ist das keine Übertreibung, da bei gewissen Ereignissen muss es Jedem klar sein, dass die Nachwelt beeinflusst wird von der Mitwelt, dass alle Glieder der Mitwelt auf dem weiten Gebiete nicht in einander durch Zusammenhänge finden wer. kettet sind & der Unabänderlichkeit & Gewissheit dieser unmittelbaren Wirkung od. mittelbar durch Beispiel & Aufgrund nicht nur die Grösse & Mächtigen sich finden, sondern selbst auch unbewusstlosen Personen od. Fluch hervorbringen kann. Durch Leichtsinn od. Unfähigkeit von e. Seite der Welt hervorgerufene entsetzliche Krankheit kann als Funke wachsend den Erdball umkreisen & so e. einziger Mensch zur Geissel aller zur Menschenbrüder werden, & ebenso der Heldenhaftigkeit e. einzigen der ganzen Menschheit zum Segen gereichen. Wie wird dann Leben sein, in welcher Fülle es Quellen des Heils od. des Gifts strömen wird, das kannst du nie ermessen, gewiss wie ein Strom reissend, das steht in der Hand einer höheren Macht, wohl aber kannst du stets eingedenkt bleiben, welche Verantwortlichkeit auf dir auch gegen ganz Fremde auf dir lastet, welche Vorgeschichte dein Tun & Lassen hat od. doch haben kann.

Und nun, m. l. Br. gilt es Euer Z. Möglichkeiten, fortwährend die Lehre wirk dir selbst gehörten, aber die Lehre es nicht. Bist du mit dir, d.h. mit deiner Lebensführung, nicht nur mit dem, was du bist, sond. mit dem was du bist & was du einst, gehörten, du hast nicht zu bereuen & wünschst nicht zu gestehen, du fühlst nichts Ungeziemendes, es ist nötig, dass du wirklich od. 'כדי' gar nicht nötig, dass du wirklich nach Herz legen. Aber wichtiger es wird dir gar viel, auch mehr als Anderen, zu fragen. Was du nicht vollkommen ist auf Erden, der der Mensch wird, so lang er strebt, der jeder Mensch Fehler hat, da kein Sterblicher auf Erden gewandelt, der nur Gutes getan hätte & nicht auch gesündigt, so müsstest gerade deine Selbstzufriedenheit & Selbstzufriedenheit dich nicht irgendwo & Selbstgefühl dich nicht irgendwo & Selbstzufriedenheit dich nicht irgendwo & Selbstzufriedenheit dich nicht irgendwo & Selbstzufriedenheit

Zeit aufhalten, beschäftigen, die dasjenige erreichen, was dich zum Menschen macht besser, edler
macht. Du dich selbst z. du kannst es, sobald du nur wirklich willst. Wohl haben wir
zu G. doch für unser Herz läutern, unseren Willen stärken, auch durch so Gebete heiligen müssen; aber
die Erhörung der Gebete liegt nur in unserer Hand. Unsere Gebete werden nicht G. umstimmen,
sond. sollen uns umwandeln, können nicht den Willen der Vorsehung ändern, das Unabänderliche
umstoßen, sond. sollen unsere Entschlüsse ändern zum Besseren lenken. Du musst, G.
ist mir der Fels, nicht der in den Himmel ragende Berg. Der Berg geht dir nicht nach dem Berge,
wenn du auch noch so genau in deiner Richtung bleiben, in derselben Linie deinen Schritt fortsetzen
mochtest. Du musst dich schon allerdings deinen Kurs zu ändern, dich auf den Berg zu richten, d.
dich zur Höhe des Berges emporzuarbeiten, dich zur die höchsten Gipfel des Lebens aufzuschwingen.
zeigen, in welche der Fels hineinragt. – Aber, so wirst du, du kannst dich nicht ändern, so lange du
Verhältnisse, in die dich G. versetzt hat, sich nicht geändert haben. Nun du fasst z. Hergebrachtes, Vorurteil
der dich umgebenden Umstände. In der Lage הלל זלטפולסקי ורעיתו in der
du dich befindest, müsstest du so handeln z. leben, wie du es bisher gethan. Du verstehst dich gegen besseren
z. anderen Menschen umschlungen wenn deine Verhältnisse sich günstiger gestalten würden,
wenn deine Mittel größere wären, in deinem Gedankenkreise z. Gesichtes einzugehen, wenn deine Kinder die מתכבדים לבקש את כבודו ובמבט לבא לקחת חבל בשמחת הנשואין של בתם מרת
mangeln Vorzüge bereitet würden, wenn die Welt um dich herum sich ändern ließe z. nicht Allen so sehr nach
Sinn z. Zweck gefallen wäre. Mein lieber lieber Freund! שושנה Nun du warten willst mit
deiner Änderung z. Besserung, bis so vieles Andere sich nach deinem Sinn gestaltet, dann wirst du sicher niemals
zu der Besserung gelangen. Denn du fängst die Sache am verkehrten Ende an. Nicht zu ändern sind du
nur über dich, mit der Welt du beginnen. Dann folgt das Andere vielleicht auch. Du liebst das so klein עם בן גילה מר
z. G. ist doch so groß, die Welt doch so groß. Nun vergleiche du, daß die Welt, daß G. sich auch dir
deinen mangelnden Einsichten richten sollen, statt daß du sich in sie, wie sie sind, hineinfindest. Du gleichst יוסף פרסיץ
G. du fehlerhaft fehlen, du feinst Besserungsbedürftig. Aber die Umstände gestatten dir die Besserung nicht. Und
diese Umstände sind G. z. seine Weltung z. Schätzung, sind deine Vermögensverhältnisse, deine gesellschaftlichen Beziehungen, deine Umgebung z. Mitmenschen. Alles alles haben sie nur du allein nicht. M. L. Freund. Dein Gebet 21 марта 1911 года שתהיה למזל טוב בחמישי בניסן ביום השני לשבוע
ist z. verzweifelnd, deine Hoffnungen sind trügerisch, du wirst mit solcher Gesinnung dich nicht bessern z. nach deinem בשעה 4 בצהרים, כווארשא באולם המאנים
Schicksal. Denn wisse הלוף אגודת (?) Залъ Архитекторовъ по Владимирской улицѣ.
G. ist z. fest, er ändert um deinetwillen nicht s. f. Willen z. nicht s. Welt- z. Naturordnung. Er ist unbeweglich z. s. Werk
ist fehlerlos. Ändern musst du dich z. dann wird auch dich z. mit dir sich Welt und ändern. Nicht drängt du
hinein, wenn sich z. Vermögensverhältnisse ändern, wenn sie wie es gestalten, dann wartest du auf andere, dann wartest בהביטם אם הקותם, כי לא ימנע מאתם את הכבוד, הם מגישים לו את
du die günstigsten Gelegenheiten aufsuchen, dann wartest du die Sabbatruhe feiern, dann willst du gewissenhaft z. Gebet רחשי תודתם מראש.
und feierlich für Ruhe schenken. Nun, nach Erfüllung d. Pflichten, nach Feier der Sabbatruhe, dann
wird sich vielleicht auch dein Gesichtskreis ändern, deine Vermögensverhältnisse bessern wenden. Du verwendest
Versuche mit Wirkung. Du gleichst du fasst z. Kind deiner Verhältnisse, dein Gebet wurde be-
stimmt durch äußere Einflüsse. z. Das Unvollkommene ist nichtig: deine veränderten Verhältnisse wurden durch
dich bestimmt z. deiner Lebensführung entsprechend gestaltet sich, zeigt sich die deine ganze Ver-
gebung. Dein Schein. Welche Kraft es dir, deshalb mein Ermahnen – Ermunterung, der G. fürchtet
z. f. Gebete beobachtet, nur nur zu verzichten hat vor Gott Gebete z. Spende, wie er ihn Wunder
dein Herz z. schätzt, wie er ihn beistehe in all seinen Unternehmungen? Während du zu klagen hast über
Gott Weltung, dass er dir zu schwere Anforderungen z. dass er nicht hören all deine Flehen? Welche ist
der Gatte nur vor Gatten umgeben, vielleicht bei ihm Wunsch z. Kind ihn zu Willen zu sein
z. bestimmt er dass die Welt schlecht sei, in Gesamtheit entdeckt er statt eine schöne Gegend Ruinen
bei f. Mitmenschen? Und Vielleicht hat vorerst gegen dich die Menschen zu Recht z. eingemeinig?

Weshalb fehlt du so viel zu verzeichnen vom Urteil der Welt, weshalb haben gerade gegen dich alle verschworen? Sind du selbst deinen eigenen Überzeugungen nicht freundlich gesinnt? Warum zeigt die Welt sich deinem Bruder nur von ihrer besten Seite? Verdeutlicht die Zeit von der nächstbesten Frühlichkeit? Sollte die Welt wirklich in der Welt? nicht wahrhaftig in tiefer Lüge? Sollte nicht richtig sein, wenn unser Tagesspruch sagt כי כל דרכיו אלקי משפט, dass alle Weltlichkeiten der Übersicht von Recht bestimmt werden, d. wie der Sünder sich entdeckt, (יומא פ"ו ע"ב) ולא כל מקום דרכי לגבי עניו, mit dem in Liebe sich Hingebenden geht עם חסיד תתחסד עם גבור תתגבר תתברר עם נבר תתבר ועם עקש תתפתל, du dich in Liebeshingabe, mit dem Gerechten, der allen Hindernissen zum Trotz unbeirrt bleibt, in deiner Zielbewusstheit, mit dem Reinen in deiner lauteren Klarheit, mit dem Verkehrten suchst du u. sich windenden Umgang? Du antwortest: Ich habe das Gute, Edle, Reine, der aufrichtigen Willen nur zu bessern; warum sollte nicht die Übersicht mit die Aufsicht diesen Willen erschweren, indem sie die Bedingungen schafft, welche nur die Änderung ermöglichen? M. L. Bruder, die ich die Kraft nicht in mir habe bei fortdauernd alter Verfehlung u. Änderung zu erwarten? L. Bruder, Du spricht das Kind dem Vater vor, wie es vorgegangen ist, will, d. nicht das der gewissenhafte Vater übersehen u. müssen? Hast du besseres Einsicht, wenn du zum Vater hingehst? vielfach gebessert u. Kürze das deine heutigen Vater? Willst du ihm Verfehlungen verschweigen? traust du ihm etwas nicht? Muss du erst beweisen, um dir den Beweis der Zurückhaltung zu geben? Ist er nicht der Gr. der Erziehung, ist er nicht der Gr. der Treue? Verschweigt du ihm dein nicht täglich, stündlich bewährte Treue, deine Liebe, Geduld? Verrätst du ihm nicht das Leben, das Dasein? Verlässt du deine Verschwiegenheit, deine Erziehungsbereitschaft? Raubst du ihm nicht das Leben, das Dasein? Verlässt du ihm nicht die Lehre der Wahrheit? Gestehst du ihm nicht die Lehre der Wahrheit

Und es waren Schmerzen zu ertragen, wenn Joseph nicht der erste Sohn seines Vaters, die Brüder nicht
mit ganzem Herzen zu Eg. gerichtet waren. Auch natürliche Mängel konnten Jos. in Egypten
sterben, Verdarben, die Brüder einig mit dem Stamm des Brudermordes gequält werden.
Aber Jos. war a. Mann, mit dem Eg. war. Oben s. Frömmigkeit, Tugend waren er nicht im Sinne des
P. zu der angesehenen Stellung gelangt, oben s. Treue, Gottesfurcht waren der Versuchung
entgangen, nicht mit Gefängnis erkaufen. Aber das Gefängnis war die einzige Möglichkeit, wie
er mit den beiden Leidensgenossen unter a. durch Kommen konnte. Hätte er ein Gefängnis, ein Gefühle
des ihm widerfahrenen Unrechts, in Bewusstsein seiner Unschuld sich aufgelehnt, sich nicht ergeben in s. Los
gefügt, würde er durch gewisse menschl. Schuld in den Augen des Gefängnis Direktors gestanden haben,
nicht berufen worden sein, den beiden Leidensgenossen dienstleistungen zu tun. Und hätte er jetzt nicht
s. Menschenfreundlichkeit, Tiefsinn bekundet, würde er die Träume nicht verstehen, wie in
die Lage gekommen sein, sie zu erklären. Nur durch a. direkten Wunder, nur durch Aufhebung der
Naturgesetze war es möglich gewesen, daß der alte Pharao nach Egypten gesetzte Hebräer
zum Ersten auf dem Wege Premierministers Aspirator über das ganze. Auch gewonnen waren.
Durch Jos. Frömmigkeit, Sittenreinheit, Menschenfreundlichkeit unterstützt sich alles ganz natürlich aus
& nicht nach dem Schicksal, das ihn zugedacht war, das Leben für ihn & s. Familie & die Welt
Und hätten die Brüder nicht ihre Reue dem vermutlich Sprachunkundigen fremden Herrn
reden, hätten sie nicht so treu zusammengehalten, alles gern auf sich genommen, um den Vater Raum
Freude zu machen, & ihre Freiheit gern geopfert, um den Liebling des Vaters zu retten, treu wurde
die gefährliche & gemeinste Sterbe, auf die sie Jos. stellte, immer zu dem verschwundenen, begleite
Natürlich erst
Rechten Ausgang geführt haben, wie ihn auch das Gottwort schildert.

Alles nicht so rasch, nicht im Handumdrehen. 22 Jahre gehen darüber hin, bis auch dem Unrecht des
Vorwurfs des Glück Aller, der ganzen Familie & der ganzen Welt sich herausstellt, & was
wichtigsten Jos. & die Brüder in diesen 22 Jahren nicht Alles entgangen als bewusstes Folgen des Un-
rechts, als Strafe & Sühne für das Unrecht, aber glücklich waren auch der Sünden des größten Glücks.

Darum, m. L., m. Schw. wenn der Dichter sagt, das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fort-
zeugend Böses muß gebären, & das ist es wahrlich Wort & wird sie auch in erhöhtem Maße (מדה כנגד מדה)
der in Bösem verharrt. Aber wenn mit der Vergangenheit bricht, wenn bereut & bezahlt & Reue
sich Allem unterwirft, was auf Versöhnung, ohne sich mehr von der Sache des Rechten zu
wenden, hier dem wandelt sich nicht sofort, nicht aber Wirkt selbst das Schlechte, das er getan,
zu a. Quelle des Segens, dem Segen Eg. zu אין מדה כנגד מדה אלא מדה כנגד מדה מתוך כלל
Wir wollen nicht die an diesem Tage auch entgegengesetzte Gottes-
frucht zugewinnen, אלא עין תחת עין, wollen wir nicht den Wortsinn hören, wollen wir nicht in
zu Ehre, zu s. Lehre zurückkehren mit ganzem Herzen, ganzer Seele, Eg. M., wollen wir nicht in
Gebet und Strafen, in der Erinnerung an auch großen Lehrer unsers Stammvaters, auf Barmherzigkeit
stützen, wollen wir nicht vom Tode sprechen (13,15,16) פנו אודות אין דרכי אל פנו אל דרכי
Und wenn er mich töten wollte, ich höre nicht auf, auf
ihn zu hoffen & statt m. Mangel vor s. Angesicht nachhaltigen zu können, treu wird & nicht zu
wir zur Hilfe sein, treu wie Handlungen & Verstellter durch nicht vor s. Gutes können. Meinen
wir aber ehrlich & vernünftigerweise mit Aufwand Besserung, treu ist auch auch uns
wenn

כ"ן תעזה

יעניה יעקב עדות היום Wenn wir beschreiben wollen die Heiligkeit des Tages, in dessen Feier wir mit diesem Abend eingetreten sind, dann genügt schon der Hinweis כי קשו עמו נאום, dass seinem Ernste, seiner Hoheit, seiner Allgewalt sich nicht leicht ein Sohn unseres Bekenntnisses, ein von einer jüdischen Mutter Geborener entziehen kann, dass seiner Herrschaft auch diejenigen sich beugen, welche dem übrigen Gesetze sich mehr oder minder entfremdet haben. Es muss ihm doch eine wunderbare Zaubermacht innewohnen, dass er trotz der grossen Anforderungen, die er an unsere Willenskraft stellt und trotz der grossen Entsagungen, die er unserem Körper auferlegt, selbst den gleichgültigen Juden zu dem Bekenntnis zwingt עדי אעדי ואת אלי

הלאים אין ימנו Dass auf dem weiten Erdenrund heute alle jüdischen Gtteshäuser die Menge der Betenden kaum fassen können, dass selbst in Urwäldern und den entlegensten ~~XXXXXXX~~ Eilanden, wo immer nur mehrere Israeliten benachbart ~~worden~~ waren, ja dass sogar an den Stätten des Entsetzens und Verderbens, auf den Schlachtfeldern, wenn es die stündlich lauernde Todesgefahr nicht hindert, die jüdischen Kämpfer sich zum gemeinsamen Gebete vereinigen, das ist eine Verherrlichung dieses unvergleichlichen Tages, wie es der beredteste Mund nicht greifbarer schildern kann.

Wenn wir aber teilhaft werden wollen der Gnadenfülle und der Segenswunder, welche dieser Tag uns zu spenden vermag, dann genügt es nicht, wenn wir uns die Macht vergegenwärtigen, die er auf die Gemüter ausübt, wir müssen uns vielmehr den Einfluss klar zu machen suchen, den er für die Seele und das Seelenleben haben kann und den er auch allezeit auf empfängliche Herzen geübt hat. Wer aber hätte das besser zu schildern

vermocht als der königliche Sänger, von dem alle Welt erst gelernt hat wahrhaft zu beten und der wie kein Zweiter es verstanden hat, für die Erhabenheit Gttes und Seiner Lehre die entsprechenden Worte zu finden. Er prüft im Ps. 103 die Gnadenfälle Gttes, die Er durch Einsetzung des Versöhnungstages bekundet hat, in folgender Weise. (101 לדוד ברכי נפשי את ה')

„Segne Du, meine Seele, den Ewigen und mein Inneres Seinen heiligen Namen". Segne meine Seele den Ewigen und vergiss nicht alle seine Wohltaten". Nicht seinen Mund, seine Zunge, seine Lippen fordert er auf Gtt zu loben, zu preisen und zu segnen, sondern seine Seele und sein Inneres. Die Lobpreisung soll nicht etwas Aeusserliches, Gewohnheitsmässiges, Gleichgültiges sein, sondern aus der Tiefe des Herzens kommen und das ganze Innere, die ganze Persönlichkeit daran teilnehmen Der ganze Mensch mit jedem Muskel, jeder Faser, jedem Nerv soll das Gebet künden, jedes Wort soll gleichsam von der untersten Zehe heraufgeholt werden. Nicht soll der Mund sprechen, die Gedanken bei anderem weilen, die Gedanken inzwischen spazieren gehen. Der Mund und der Mensch seien nicht wie zwei getrennte Wesen, der Mund im Gtteshause, der Mensch selbst aber mit seinen Gedanken weit davon entfernt, sondern meine Seele und mein ganzes Inneres soll Gtt preisen. Und nicht einmal und vorübergehend soll die Lobpreisung erfolgen; deshalb sagt er, „vergiss nicht seine Wohltaten". Was vergessen wird, muss man einmal gewusst haben, sonst kann man es nicht vergessen. Wenn also die Seele sich klar gemacht hat die Wohltaten, wenn sie zum vollen Bewusstsein gelangt sind, dann sollen sie im Bewusstsein erhalten bleiben, stets gegenwärtig sein und deshalb verlangt der Sänger: und vergiss nicht alle seine Wohltaten." Und was sind denn nun diese Wohltaten?

I.)Er verzeiht alle Deine Sünde.(Man hätte die Mehrzahl עוונותיכ. erwarten sollen).

עון heisst Krümmung,das Krumme,Verdrehte.Das, was eigentlich geschehen sollte,die Pflichtenerfüllung,das Gute,dem Gtteswillen und den Naturgesetzen Entsprechende,ist gerade,heisst ישר ,jede עקימה Abweichen vom rechten Weg ist eine Krümmung,widerstrebt unserer Bestimmung als Mensch und als Jude, ist עון Sünde. Nun hat Gttes allweise und allgerechte Weltenlenkung die Naturgesetze so eingerichtet, dass das Grade,Rechte,Gute,Naturgemässe auch Gutes und Grades im Gesetze hat,während alles Krumme,Verdrehte,Naturwidrige,dem Gtteswillen Entgegengesetzte Krummes und Schlechtes nach sich zieht.Der Lohn des Guten,Gttgebotenen ist wieder eine Guttat,der Lohn der Sünde ist eine weitere Sünde לכה אלוה אלוה "Das ist der Fluch der Bösen Tat,dass sie fortzeugend Böses muss gebären." In allen irdischen,weltlichen,sinnlich greifbaren Dingen tritt das Gute mit seinen guten Folgen sichtbar in die Erscheinung, ebenso wie sich die schlimmen Folgen des Schlechten fühlbar machen. In seelischen,göttlichen,rein religiösen Fragen vermag nicht das körperliche,sondern nur das geschärfte Seelenauge die Tat mit ihren Folgen zu ermessen und zu beurteilen. Nun aber freut sich der edle Sinn nicht so sehr an den guten Folgen des Guten,als am Guten selbst,und klagt ~~wieder~~ minder über die Nachteile des Schlechten und Krummen,als über das Schlechte um seiner selbst willen,weil es eben schlecht ist.Beschädige dem kunstsinnigen Manne sein Gemälde und er denkt gewiss nicht an den verminderten Geldwert seines Schatzes;ihn schmerzt zunächst die getrübte Schönheit,an der bisher sein Auge sich erfreute. Der siegreiche wahrhaft grosse Heerführer denkt bei der gewonnenen Schlacht an den Dienst,

den er dem Vaterland zu leisten begnadet worden, nicht an den Dank und die Anerkennung,den Lohn und die Standeserhöhung,die ihm sicher zuteil werden. Der rohe Sklavenhändler,dem ein Sklave stirbt,trauert gewiss nicht über den Tod des Menschen und wäre der Sklave auch der edelste Mensch gewesen,er klagt nur über die Einbusse,die er dadurch an seinem Vermögen erleidet. Darum,meine Brüder,meine Schwestern,wenn Du heute klagst,ob Deiner Sünden,Deiner Verkehrtheiten,o denke nicht an ihre schlimmen Folgen,bereue vielmehr die schlimme Tat,die getrübte verlorene Reinheit Deiner Seele,dass der heilige Geist Gtts Dir genommen worden. Wenn Du durch Leichtsinn oder Lässigkeit Deine Erwerbsverhältnisse zerrüttet,durch Unmässigkeit und Ausgelassenheit Deine Gesundheit verloren,durch Unehrenhaftigkeit Dich um Achtung und Ansehen gebracht,durch Härte und Stolz Deine Freunde Dir entfremdet,durch Eigensinn und Zornausbrüche Dein Familienglück zerstört,o,so ermesse zwar an den traurigen Folgen die ganze Schwere Deiner Sünde,aber lasse nicht diese üblen Folgen den ausschliesslichen Anlass oder den eigentlichen Grund sein,der Dich heute bereuend und sühnebedürftig zu Deinem himmlischen Vater zurückführt. Denn siehe,Vermögen,Gesundheit,Ehre,Freunde,Familienglück,sind unschätzbare,irdische Güter,gehören zu den schönsten Gaben des himmlischen Vaters,aber sie sind nicht Du selbst. Ihr Besitz kann Dich nicht glücklich machen,wenn Du nicht den inneren Seelenfrieden fändest und ihr Verlust ist zu verschmerzen,wenn Du Dich selber gefunden.Hast Du nur erst erkannt,dass die Sünde die Reinheit Deiner Seele getrübt,Dich Deiner menschlich-gttlichen Bestimmung entfremdet hat,fühlst Du,dass die Sünde

Deinen Menschenadel trübt,Gttes heiligen Geist von Dir nimmt,bist Du erst zur Einsicht gelangt,wie hässlich die Sünde an sich und wie erhebend es ist ein edler Mensch und ein frommer Jude,ein Gtteseben bild zu sein,kurz bereuest Du die Sünde und nicht ihre traurigen Folgen,dann hast Du -und habest Du noch soviel verloren- das Höchste,Dich selbst gefunden,dann erhebe zuversichtlich Deine Augen zu Deinem himmlischen Vater הסולח לכל עוניכי, er schickt die Sünde weg (Ps. 12) כסאון מצמ מאלקי הסאין אשקי את כלעיון denn er macht die Sünde zum Ausgangspunkt,zur Grundlage und Quelle Deines wahren Heiles,Deiner (גלוי = סלוי) הגלאה wie bei den Brüdern Josephs

II.) Denn siehe,wenn es noch eines Beweises bedurfte,dass alle äusseren Güter des Menschen Glück nicht ausmachen,dann schaue hin auf alle Grossen und Mächtigen dieser Erde.Ihnen fehlt nicht von allem,was das Menschen Herz begehrt,sie haben Reichtum,Ehre,Freunde und Anhänger,man wacht über ihre Gesundheit,man sorgt für ihre Bequemlichkeit. Und doch nicht blos König Salomon,der doch Alles besass,hatte darüber seinen הבל הבלים gesprochen, sondern bis herab zu unseren Tagen kann man mit Bestimmtheit sagen,das Glück wohnt so wenig in den Palästen der Grossen und Reichen,dass viele von ihnen den ärmsten Bettler um sein Los beneiden,ja dass manche,wie jener berühmte Kaisersohn,freiwillig und frühzeitig den Tod suchen.Dagegen,wieviel echtes Glück,Zufriedenheit und Beseligung wohnt oft in der unscheinbarsten Hütte,in gebrechlichen und schwachen Körpern,bei Einsiedlern in der Wüste, bei Forschern in ihrer Gelehrtenzelle. Oder glaubst Du vielleicht,dass Nachum Isch Gansum,der,weil er sich Vorwürfe darüber machte,dass er durch zu langes Zögern den Tod eines Armen verschuldet habe

und als Sühne dafür Armut und Krankheit und alle irdischen Bürden auf sich herabflehte und auch erhielt,glaubst Du,dass er ob dieser Bürden sich unglücklich und nicht viel mehr beglückt fühlte? (Glaubst Du,dass die berü~~fenen~~ mten Aerzte,die in einer von unserem ~~Natur~~ Naturgesetz freilich nicht gebilligten Aufopferungsfähigkeit sich selbst Krankheitsstoffe einimpfen,um am eigenen Körper die Wirkungen der Krankheit studieren zu können,glaubst Du, dass diese Männer seufzen über den Verlust ihrer Gesundheit und sich deshalb unglücklich fühlen?) Darum,meine lieben Brüder,meine lieben Schwestern, sei getröstet über die schlimmen Folgen Deiner Sünden,beklage und bedauere nur Deine Sünden.Und dann,wenn Du diesen höheren Standpunkt einnimmst, sei sicher,derselbe gütige Gtt המחל לכל עונותיך der Deine Sünde sühnt,er wird auch Deine Leiden und Krankheiten heilen הרופא לכל חליך .Dann wisse,nicht die Seele ist dem Leibe untertan und unterworfen, sondern der **Leib** hat die Bestimmung Diener Deiner Seele zu sein.Ist Deine Seele erst wieder gesundet,dann wird auch Dein Körper und alle seine irdischen Verhältnisse bald wieder gesunden.Die wahrhafte,echte,höhere Lebensfreude,die Du aus der Aussöhnung mit Gtt und im Bewusstsein Deiner Bestimmung schöpfen wirst.,sie wird Dich alle kleinlichen Leiden dieser Welt leicht ertragen lassen.Du wirst neuen Lebensmut gewinnen,und dieser frohe,frische,fröhliche Lebensmut,der neue Tatendrang und der Eifer Deine Pflichten zu erfüllen,wird ganz unvermerkt das Wunder verrichten, dass auch Deine äusseren Lebensverhältnisse sich besser und erträglicher gestalten.Denn solange Du nur denkst und sorgst für Deine irdischen Bedürf-

nisse,solange bleibst Du untertan den ehernen, unwandelbaren irdischen Naturgesetzen,nach denen die Folgen Deiner Taten wie in die Erde gestreuter Samen wachsen und immer grösser werden.Sobald aber Dein Körper sich nur als Diener Deiner Seele fühlt und Deine Seele sich voll anschliesst ihrem himmlischen Vater,sobald Du Dich verbunden weisst mit dem lebendigen wunderwirkenden Weltenherrn dann ruft er Dir wie einst dem Abraham zu lasse Deine Berechnungen,Deine Diagnosen und Deine Prognosen,Dispositionen und Expositionen wer als als Gttesstreiter lebt,der ist erhaben über die Natur,wie die unsterbliche Seele diesen irdischen Gesetzen des Werdens und Vergehens nicht unterworfen ist. Vollzieht sich aber dieser Wandel,dieses Wunder an Deinen irdischen Verhältnissen nicht,dann wisse, mein Bruder,meine Schwester,dass es sicher so zu Deinem Besten ist,dass Dein himmlischer Vater,der Dich besser kennt als Du selbst,auch Deine Wünsche besser erfüllt als Du ahnst,denn Er,der verzeiht Deine Sünde,der heilt Deine Leiden,Er erlöst auch von der

III. Meine Freunde! Von allen Wünschen und Gebeten,die wir von der ersten Stunde des bis zum morgigen =Gebete. zum Himmel emporsenden,ist keines berechtigter,natürlicher und darum so in allen Tonarten immer wiederkehrend,wie das Gebet um Leben,Leben für uns und Leben für unsere Teuren. Mit Recht! Ist doch das Leben das einzige wahrhafte irdische Gut,die Grundbedingung alles irdischen und jenseitigen Heiles und kennt deshalb das Religionsgesetz kein grösseres Verbrechen als das eigene,eigenmächtige,gewaltsame Abreissen des Lebensfadens,deshalb befiehlt das

Religionsgesetz zu wachen und zu sorgen für das eigene Leben [illegible] und deshalb hat Gtt tief jedem Wesen eingepflanzt die Liebe zum Leben,den Trieb für seine Selbsterhaltung.Denn Gtt hat Gefallen am Leben,Er ist es ja,der uns das Leben gegeben.Wir bitten also immer und immer wieder um Leben.Aber das Leben ist der Güter höchstes nicht. Das Leben ist nur das Mittel zur Erreichung der höchsten Güter und können diese höchsten Güter nur erlangt werden durch Hingabe des Lebens, durch den Tod,dann ist eben der Tod das wahre, echte Leben.Die Gerechten heissen im Tode noch lebend [illegible] während ein Leben ohne höhere Zwecke,ohne erhabene Ziele schon auf Erden der Tod ist [illegible]. Ohne höhere Ziele ist das Leben des Menschen nicht mehr wert als das Leben der Tiere. Der Ochs lebt auch und sein Leben ist im Grunde höher anzuschlagen als dasjenige des selbstsüchtigen,zügellosen Menschen,denn der Ochse erreicht den Zweck zu dem er geschaffen ist und schafft Nutzen im Leben und dient zur Nahrung nach seinem Ende,der schlechte Mensch erreicht seine Bestimmung nicht,schadet im Leben und bringt keinen Nutzen durch sein Sterben.Der Tod an sich ist ebensowenig ein Unglück,wie das Leben an sich ein Glück ist.Nur das zwecklose Sterben ist wirklicher Tod,ist ein Unglück,ebenso wie nichtnutziges Leben schon Tod ist bei lebendigem Leibe. Aber der Tod für eine hohe,heilige,erhabene Sache ist wahres Leben,ist unsterbliches ewiges Leben.Jene beiden fremden Wanderer,die nach der bekannten Sage in der Stadt Worms sich dem wilden Volkshaufen zum Tode ausliefertten,um das Leben der ganzen Gemeinde zu retten,erlitten einen schönen,beneidenswerten

Tod, sie leben ewig fort wie die ewige Lampe, die für sie dort ständig angezündet wird. Und deshalb ist der Tod fürs Vaterland so gross und so ehrenvoll, weil er erlitten wird für andere, für Haus und Herd, für Weib und Kind, für Fürst und Vaterland, für Wahrung der höchsten Güter der Menschheit. O, meine Freunde, wenn man jetzt ein Tagesblatt zur Hand nimmt und die lange Ehrentafel liest, die grosse Reihe der im Kampf Verwundeten, Gefallenen, Gefangenen, dann ballt sich das Herz krampfhaft zusammen ob sovielen edlen kostbaren Blutes, das vergossen, sovieler Hoffnungen, die zu Grabe getragen werden, aber bei allem Weh hebt sich und freut sich die Brust, es ist ein schöner Tod, den unsere Teuersten erleiden

Nun, meine Brüder, meine Schwestern, wenn Du wahrhaft umkehrst, aus Liebe bereuest, dann verzeiht Gtt Deine Sünde, heilt Deine Krankheit und erlöst Dein Leben von der Gruft, vorm Untergang, Dein Leben gewinnt einen Wert, eine Bedeutung. Dein Leben verdient in Wahrheit den Namen Leben und wenn Du dereinst scheidest von der Erde, dann ist Dein Andenken eine Segensquelle auf Erden und Du gehest ein zu Ihm, um fortzuleben bei Ihm . Denn wahrlich, meine Teuren, der Mensch ist nicht auf Erden, um sich gütlich zu tun, um diese schöne Welt aufs Beste und Bequemste zu geniessen, nicht damit einst an seiner Bahre von ihm gesagt werde, das und das waren eine Lieblingsspeisen(Kugel hat er gern gegessen) er hat eine hohe heilige Aufgabe, mit der ihn sein Schöpfer betraut hat, um sie ihm als schönste Krone aufs Haupt zu setzen.

Denn IV er krönt Dich mit Liebe und Erbarmen. Denn siehe, so wie nicht das Volk

da ist für den Fürsten,obschon sie ihm alle zum Gehorsam verpflichtet,ihm untergeben sind,sondern der Fürst da ist für das Volk,als erster Diener im Staate,so wie nicht die Gemeinde da ist für den Rabbiner,sondern der Rabbiner für die Gemeinde,so ist diese unermessliche,wunderherrliche Schöpfungswelt nicht da für Dich,damit Du sie in vollen Zügen geniessest,obschon Du ihr König,ihr Meister und Gebieter bist,sondern Dich hat Gtt geschaffen für die Welt לעבדה ולשמרה um ihr zu dienen als Knecht und als Hüter,dazu hat Gtt Dir alles zu Füssen gelegt כל לתת יעד מגלו damit Du allen hilfst ihr Ziel zu erreichen,zu ihrer Bestimmung zu gelangen. Du bist da für Deine Familie,Du für Deine Kinder,nicht umgekehrt,Du für alle Wesen,die Tier-und Pflanzenwelt,ja selbst das Leblose sollst Du als Gttesgabe schonen und achten. המלכתי חסד ורחמים heisst nicht,Gtt umgibt Dich mit Liebe und Erbarmen,die Er Dir zuwendet,sondern die er von Dir verlangt,um Dich zum König der Erde zu krönen,sie sollen die Abzeichen Deiner Würde,Dein Scepter und Deine Krone sein.Du sollst ein König,ein Gtt sein auf Erden,und in reiner selbstloser Liebe und Hingebung in der von Gtt gelehrten Weise,alle von Ihm Dir verliehenen Kräfte,jede von Ihm Dir geschenkte Minute Deines Lebens Ihm weihen,Seiner Welt,Deiner Familie,Deinen Glaubensbrüdern,Deinem Vaterlande,der Menschheit bis herab zu den vernunftlosen Wesen und den leblosen Gebilden der Natur.

Seht meine Freunde,man nennt unsere Zeit eine grosse,erhabene,heilige Zeit und es muss doch so sein,denn sonst würden doch nicht alle Zeitgenossen in dieser Benennung übereinstimmen.Weshalb ist unsere Zeit so gross? Weil so gewaltige Heere einander gegenüberstehen,weil so blutige Schlachten

geschlagen,so teure Siege erfochten,so viele Hundert-tausende hingemordet,so viele unersetzbare Werte vernichtet werden? So viele Grausamkeit geübt,so viele Lügen in die Welt gesetzt,so viele Leidenschaften aufgestachelt,die allgemeine Menschenliebe ausser Uebung gesetzt wird? Und doch ist die Zeit gross und unvergleichlich,weil innerhalb unseres Vaterlandes alles in Liebe und Erbarmen wetteifert,weil keiner an sich und jeder an den anderen denkt,weil jeder Gut und Blut, Vermögen,Kraft und Zeit für die Gesamhtheit,für das Vaterland zu opfern bereit ist,weil jederman gekrönt ist. מינהגי מלכות

Zu solcher Liebe und Erbarmen will das Gttesgesetz Dich erziehen,der herrliche Tag der Sühne,der Dir die verlorene Reinheit wiedergibt,Dich befähigen.Denn im Grunde ist ja alle Sünde nichts als Selbstsucht,man sündigt ja doch nur,weil man den eigenen Willen über Gttes Willen stellt,der eigenen Einsicht mehr traut als der Gtteslehre,man sündigt um dem geliebten Ich mehr Ehre,mehr Besitz,mehr Genuss,mehr Bequemlichkeit zu verschaffen.(Und wenn es auch selbstlose Sünder gibt, Sünder,die Liebe und Erbarmen betätigen,so würden diese Selbstlosen in ganz anderem Grade und in ganz anderer Art dem Zuge ihres Herzens,der ihnen angeborenen Güte folgen,wenn sie auch gelernt hätten sich unterzuordnen dem Gesetze,dem Gtteswillen,statt der launenhaften Eingebung ihres Herzens den klaren bestimmten Forderungen des Gtteswortes nachzuleben.Ganz abgesehen davon,dass vieles wie Liebe und Erbarmen,wie Aufopferungsfähigkeit für andere aussieht und im Grunde dennoch in der Eigenliebe seine Wurzel hat).

V.) Fürchte aber nicht,dass durch die vollendete Hingebung für andere Du Dir selbst zu nahe trittst,Dein Leben verkürzest,in Deinem Alter darben müsstest! Im Gegenteil! Er sättigt mit Gutem Deine

Seele(dann ist עדיך wie עדי Ausdruck für Seele) oder Deinen Schmuck oder Dein Alter,(dann kommt עדיך von עדי her)wie es der Targum übersetzte. Zunächst Deine Seele,wie es die Mehrzahl der Erklärer auffasst.Du kannst in Deiner Armut reicher, in Deiner Krankheit gesunder,in Deinem Elend glücklicher werden,ohne dass sich in Deiner Lage das Geringste ändert,nur Deine Auffassung,Deine Seele. Die Frau des Rabbi Akkiba,die Tochter des reichen,aber ihr grollenden Mannes,war so unsäglich arm,dass sie ihren Haarschmuck verkaufen musste. Da kam ihr Nachbar und bat um etwas Stroh,um darauf seine kranke Frau betten zu können und auf einmal fühlte sie sich jetzt reich(כתובות ס"ז ע"ב).
Der verwundete Soldat,von dem jetzt die Blätter berichten,dass er von seinem Blute sich abzapfen liess,um dem erschöpften Kameraden durch Blutübertragung das Leben zu retten,kam sich jetzt sicher nicht mehr als hülflos daliegender,sondern als kräftiger Lebensretter vor. Siehst Du nur auf Dein Elend,Deine Krankheit,Deine Armut,dann bist Du elend und wirst immer noch schwächer.Uebst Du aber trotz eigener Schwäche noch Mitleid und Erbarmen,dann vergissest Du Dein Leid und fühlst Dich wohler und wirst wohler."Er sättigt mit Gutem Deine Seele".- Oder Deinen Schmuck,d.i.die eben genannte Krone der Liebe und des Erbarmens.Diese Krone des Erbarmens und der Liebe bringt Dir umsomehr die Liebe und Zuneigung und Verehrung der Mitmenschen ein,je mehr man überzeugt ist,dass Du das Gute nur um des Guten willen tust.Man freut sich,man wetteifert einem edlen,uneigennützigen Menschen Gefälligkeiten,Aufmerksamkeiten erweisen zu können,Du wirst Gutes,Vorteil haben von Deinem Schmuck.Die Mehrzahl der Menschen ist dankbar,hat ein tiefes

Empfinden für wahrhaftes selbstloses Wirken und lohnt es, je weniger dieser Lohn gesucht wird.-Aber sollte dieses "Gute" von den Mitmenschen ausbleiben, soll man lange Dein Wirken nicht würdigen, einmal kommt die Zeit und sie verschönt Dein "Alter". Jede Minute und Sekunde Deines Lebens im höchsten Alter ist der Mitwelt ein Schatz, um den sie ängstlich betet, man liebt Dich wie einen Vater, man verehrt Dich wie ein höheres Wesen; Er sättigt förmlich mit Gutem Dein Alter.

Aber richtig alt bist Du auch im Alter nicht. Es bleibt Dir die Jugendkraft, oder vielmehr Du erringst Dir sie wieder, wenn Du von der Sünde rein geworden und erringst sie täglich von neuem, תחדש ימיך כקדם erfüllt sich an Dir wörtlich, wie der Adler seine Schwungkraft behält und wie er Jahr für Jahr sein Gefieder erneuert, so wirst Du Dir die Jugend erneuern. (Alles andere ist auf Gtt bezogen: Er verzeiht, Er heilt, Er erlöst etc. aber nicht Er erneut, sondern Du selbst bringst an Dir dieses Wunder zuwege. Wer gar nie gesündigt, wer ganz in Gtt aufgeht, an dem gehen die Jahre spurlos vorüber, Mose war als 120jähriger, noch so jugendfrisch es war nicht getrübt sein Auge, nicht zurückgegangen seine Frische.

Meine Brüder, meine Schwestern, Das alles kannst Du erreichen mit Hilfe des heutigen Tages, wenn Du reuevoll, kindlich zurückkehrst zu Deinem himmlischen Vater. Und wenn das jemals leicht war, dann ist es uns in diesem Jahre leicht gemacht. Der Ernst der Zeit führt jeden zu Gtt zurück. Alle Stützen wanken, alle Götzen, alle von uns vergötterten irdischen Güter erweisen sich als unzuverlässig, alles kann Dir über Nacht genommen werden, Hab und Gut, Stellung und Einfluss, Gesundheit und Leben, nur eines nicht, die Zuversicht, die Hoffnung, das Vertrauen in Gtt. Er hört unser Flehen, Er sieht unser Weinen, Er zählt unsere

Zähren; zu Ihm lasst uns beten, dass Er uns behüte vor grausamen Verhängnissen, uns, unsere Lieben, unser geliebtes Vaterland, unser von Feinden ringsum umgebenes Volk, unser erlauchtes Oberhaupt, den geliebten Kaiser und alle seine Getreuen, wir wollen innig beten für sieallesamt. Amen.

קיים אלוה

Wenn wir beschreiben wollen die Heiligkeit des Zeugen, in dessen Reich wir mit diesem Abend eingetreten sind, dann genügt schon der Hinweis [illegible], daß seine Kraft, s. Hoheit, s. Allgewalt sich nicht leicht u. schon durch Balkentreffen, u. wenn 1 jüd. Mädchen Ehebruch anzieht, daß ihr Herrschaft auch diejenigen sich beugen, welche den übrigen Gesetzen sich sehr od. wieder entzogen haben. Es muß ihn doch u. unverdrossen genug bemacht in erstaunen, daß er trotz der größten Anforderungen, die er an unsere Willenskraft stellt, trotz der größten Entsagungen, die er uns Tage lang selbst den gleichgültigsten Sachen zu den Balkenleben zumutet [illegible]. Daß auch den weiten Forderungen heute alle jüd. Gotteshäuser die Menge der betenden kaum fassen können, daß selbst in Nordamerika, den entlegensten Inseln, wo immer einer mehrere Tage lang nach Ostern, so daß sogar von den Stellen des Gesetzes, Nordpolinsel, auch den Polarkreisen, wenn es die glücklich kennt, Pilger [illegible] sehr nicht ändert, die jüd. Kinder sich dem gemeinsamen Gebete anzeigen, das ist eine Anforderung durch unvergleichlichen Zeugen, wie es der lebendige Mann ist gewissermaßen selbst kaum.

Wenn wir aber teilhaft u. wollen der Gnadenfülle des Zeugen werden, welche Bedingungen wir zu stellen verpflichtet, die zu erfüllen, dann genügt es nicht, wenn wir nach die Menge vergegenwärtigen, die er auch die Gemüter verübt, wir müssen auch einbeziehen den Einfluß, den er auf das Leben zu nehmen sucht, den er auch allgemein auf menschliche Herzen, den er für die Seele des Balkenlebens haben kann, den er auch allgemein auf die Kgl. Zeugen, von denen alle gesucht hat. Wer aber selber das besser zu schätzen vermocht als der Kgl. Zeuge, von dem alle Welt nicht gelernt hat vielfach zu lieben, der ein Kind Israels als verstanden hat für die Gottesfurcht Gottes, der eben die entsprechenden Worte zu finden. Er gebraucht im Ps. 103 die Gnadenfülle Gottes, die er durch Einsetzung des Versöhnungszeugen bekundet hat, in folgenden Worten: Zeugen der Seele, u. Seele, der Geist, u. Kraft, u. Herrlichkeit, u. Erbarmen. Zeugen der Seele, der Geist, was ist alle s. Wohltaten. Nicht s. Mut, s. Zeugen, s. Lieben fordert er auch Gottes zu loben, zu preisen, zu segnen, sondern s. Seele, s. Innerstes. Die Lobgewinnung soll nicht durch Äußerlichkeiten, durch Gemeinschaftsübungen, Gleichgültigkeit sein, sondern aus der Tiefe des Herzens kommen, das ganze Innere, die ganze Persönlichkeit darum teil nehmen. Der ganze Mensch in jedem Moment, jedes Stück, jedes Wort soll gleichsam von der untersten Tiefe heraufgeholt werden, jedem Nerv soll das Gebet kommen, jedes Wort soll gleichsam von der untersten Tiefe heraufgeholt werden. Nicht soll der Mund sprechen, die Gedanken die Ohren weiden, die Gedanken irgendwo spazieren gehen, der Mund, der Mensch scheint nicht wie 2 getrennte Wesen, der Mund ein Gotteshaus, der Mensch selbst aber ein Gedanken weit davon entfernt, sondern mit ganzem Herzen, Mensch selbst aber ein Gedanken weit davon entfernt, sondern mit ganzem Herzen soll die Lobgewinnung erfolgen, dieselbe sagt er soll Gott preisen. Es ist einmal vorübergehend soll die Lobgewinnung erfolgen, dieselbe sagt er vergißt nicht s. Wohltaten. Was vergessen wird, auch nur einmal genommen haben, sondern kann es nicht vergessen. Was es also die Seele sich klar gemacht hat die Wohltaten, wenn sie zum wollen Bewußtsein gebracht sind, die sollen sie im Bewußtsein erhalten, stets gegenwärtig sein, dieselbe verlangt der Zeuge: vergiß nicht alle s. Wohltaten. Und was sind denn nun diese Wohltaten?

I) Er vergibt alle deine Sünde. (Man setze die Maßgabe [illegible] einverstanden sollen)

Siehst Trauung, das Traurige, Wiederholte. Doch, was nicht geschehen sollte, die Schlafversöhnung der
Gatte, den Geistwillen zu dem Weibe setzen falschgesinnt, ist geschehen, siehst אל אישך, jede מושלת, jedes Ge-
wissen vom rechten Weg ist a. Trauung, widerstreitet Ewiger Bestimmung als Mensch zu als Gatte,
ist Sünde. Nun hat Gott allweise zu allgerechter Wiederherstellung die Naturgesetze so eingerichtet,
daß das Gerade, Reine, Gute, Natürliche auch Gutes zu Gerade im Gefolge hat, während alles Traurige
Widerspenstige, Unnatürliche, den Geistwillen Entgegengesetzte Traurigkeit zu Schlechtes nach sich zieht. Der Lohn
des Guten, Gottgefälligen ist wieder a. Gutes, der Lohn der Sünde ist a. weiteres Sündigen כי אם אמר אמר לכ
"Du sollst in Schmerzen Kinder gebären." In allen irdischen, weltlichen, sittlich gewissenen Dingen tritt das Gute mit s. Segen folgen sichtbar in die Erscheinung,
das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortgesetzt Böses nach gebären. In sittlichen, weltlichen, wie wie
lange wird sich die schlimmen Folgen des Schlechten sichtbar machen. In sittlichen, religiös

nicht ihre traurigen Folgen, du hast dich – z. B. hast du noch so viel verloren, der Gerechte dich selbst gefunden, du erhebst gewissermaßen deine Augen zu deinem heiligen Altar, er schickt dir Sünde, er schickt dich zu dem Altar, du (Ps. 12) כרתון מצפה מאמרי קרמין מאמרי אמרי אמרי א

Tala fühlt, deine Tala sich voll aufschließt: deinem heiligen Vater, sobald du dich verbunden weißt mit dem lebendigen, wunderwirkenden Weltenherrn (Jes 32 אעפ"כ), dem Trost für die wir uns dem Abraham zu [illegible] lasse deine Verachtungen, deine Diagnosen, deine Prognosen, deine Hoffnungen, deine Positivismen [illegible] wer als Sohn als Gottesstreiter lebt, der ist erhaben über die Natur, wie die unsterbliche Tala diesen indischen Gesetzen des Naturlaufs, des Abergehens nicht unterworfen ist. Vielleicht sich aber dieser Wandel, dieses Wunder an deinem int. Verhältnissen nicht, denn wissen, ne. bor, ne. sehen, daß es sicher so zu deinem Besten ist, daß dein himl. Vater, der dich besser kennt als du selbst, deine Wünsche besser erfüllt als du selbst, denn er, der vergeistigt deine Seele, der heilt deine Leiden, er erlöst deine von der Sünde

III zum ersten Teil. M. fr. Vor allen Wünschen, Gebeten, die wir vom Vater der ersten Stunde des Tags bis zum vergeistigten Gebete zum Himmel emporsenden, ist keines bevorzugter, natürlicher, darum so in allen Sprachen immer wiederkehrend, wie das Gebet um Leben, Leben für uns, Leben für unsere Teuren. Mit Recht! Ist doch das Leben das einzige vorhandene irdische Gut, die Grundbedingung alles irdischen, jenseitigen Heils, Kern des Begriffs Menschheit, Kern des Begriffs Menschen als des einzigen, eigenwüchsigen, gemeinschaftlichen Abbildes des Lebensfordernden, des Begriffs Gottes als des Lebensspendenden, des Begriffs des Lebens zu wecken, zu fördern, zu erhalten. Das Ch. hat auch jedem Menschen eingeflößt die Liebe zum Leben, den Trieb für s. Selbsterhaltung. Das Ch. hat Gesetze ans Leben, für ist es ja, der uns das Leben gegeben. Wir leben alle immer, immer wieder um Leben. Aber das Leben ist der Güter höchstes nicht. Das Leben ist nur das Mittel zum für ein

1

hebt sich z. freuen sich die Brüste, es ist a. schwerer Tag, der Ewige Zaboschem vorüber 26. Elul 5692

Nun, m. Bruder, m. Schwester, wenn du mehrfach Unglücksfall, Leid und Kummer betroffen hast, dann vergiß Ch. deinen Stand,

füllt deine Kranksheit z. verlust deine Kraft, wenn Niedergeschlagenheit, deine Kraft zu-

nimmt a. Wert, a. Bedeutung, deine Kraft wächst in Wahrheit deine Kraft z. wenn du

dennoch schwach wenn der Tod, der ist שונה מן הדין 925 deine Medizin a. Jugendquelle auch

Tod z. du gehst ein zu Ehre, zum Fortgelebten bei Ehre 5692 1932. Denn wahrlich, m. Ch.

der Mensch ist nicht auf Erden, um sich völlig zu tun, um diese schwere Welt Luft z. be-

gnügen zu genießen, nicht damit einst m. Kinder von ihm sagen, daß z. daß wenn so.

Liebling Geschenk (Kinder sind ein Geschenk) an sich a. sehr heilige Aufgabe,

mit der ihr s. Schöpfer betraut hat, um sie ihm als schönste Krone dereinst zu bringen zu

setzen. Denn IV מאמרים 308 ומאמרים erklärt dich mit Liebe z. Erbarmen.

Denn sehe, so wie nicht das Volk der ist für den Fürsten, obschon sie ihn alle zum Gehorsam

verpflichtet, ihm Unterworfen sind, sond. der Fürst der ist für das Volk, als erster Diener

im Theater, so wie nicht die Ehre der ist für den Ehrenden, sond. d. Ehre für die Ehrende,

so ist diese unverwechselbare, wunderbare Verpflichtung nicht der für dich, damit du für die

andern Zeugen gewachsen, obschon du ihr Kind, ihr Minister z. Gehilfe bist, sond. dich hat

Ch. gesehen für die Welt לעבדה ולשמרה zu dienen als Mensch z. als Hüter, damit

du allen zu helfen gelegt אתה נתת עדותי z. damit du allen helfst ihr Heil z.

verwirklichen, zu ihrer Erhebung zu gelangen. Du bist der für deine Freunde, der für deinen

Bruder, nicht ausgeschlossen, du für alle Menschen, die Leid- z. Schlagenwelt, zu selbst das Leblose

Kinder, nicht ausgeschlossen, du für alle Menschen, die Tier- z. Pflanzenwelt, zu selbst das Leblose

sollst du als Gottes gute Schöpfung z. erfassen. מאמרים 308 ומאמרים sondern nicht Ch. eingeführt

dich mit Liebe z. Erbarmen, die er dir zugemacht, sond. die zu wer dir verbunden, zu dich

zum Könige der Erde zu krönen, sie sollen die Wegweiser deiner Stärke, deine Begleiter z. Krone

sein. Du sollst z. König, z. Gott sein nach Erden, z. in unser selbstloser Liebe z. Hingabe

in der w. Ch. geschaffenen Welt, alle von Ihm die verliehenen Kräfte, gute von Ihm die gute

deiner Gleichgesinnten, deiner Freunde, deiner Nachbarn, der

schenkte Minuten deines Lebens Ihm weihen, deiner Welt, deiner Menschheit, bis hinein zu den verborgensten Wesen z. den leblosen Gebilden der Natur.

Menschheit, bis hinein zu den verborgensten Wesen z. den leblosen Gebilden der Natur.

Nicht m. Ihr nur unser Zeit z. gesteht, erhaben, heilige Zeit z. Ich nicht doch sein, die

Zeit so groß? Weil so gewaltige Heere uns anderer gegenüber stehen, weil so blutige Schlachten

geschlagen, so teure Kriege geführt, so viele Hunderttausende hingemordet, so viele unersetzbare

Werte vernichtet wurden? So viele Gewissenslast geübt, so viele Lügen in die Welt ge-

setzt, so viele Leidenschaften aufgestachelt, die alle unsere Menschenliebe unserer Übung gestört

nur? Und doch ist die Zeit groß z. unvergleichlich, weil unserelle unsere Wiederbrüder Alles

in Liebe z. Erbarmen verbrüdert, weil Keiner an sich z. Jeder an den Andern denkt, weil Jeder

Gut z. Blut, Vermögen z. Kraft z. Zeit für die Gesamtheit, für das Wiederbrüder zu opfern bereit ist, weil Jeder von Gott 921 7012

[illegible]

zu solcher Liebe zu erbarmen will der Allgerechte dich erziehen, der herrliche Weg der Reue, der dir die verlorene Reinheit wiedergibt, dich befähigen. Denn im Grunde ist er alle Sünde nichts als Selbstsucht, eine Sündigkeit zu doch nur, weil man den eigenen Willen über Gott Willen stellt, der eigene Einsicht mehr traut als der Gottlehre, eine Sündigkeit um den geliebten Ich mehr zu gefallen, mehr Besitz, mehr Genuß, mehr Bequemlichkeit zu verschaffen (Und wenn es auch selbstlose Sünder giebt Sünder, die Liebe zu erbarmen betätigen, so werden diese Selbstlosen in ganz anderem Grade zu ganz anderer Art durch Zeugung ihres Herzens, dass ihnen angeborenen Gottes folgen, wenn sie auch geboren sollten sich unterordnen dem Gesetze, dem Gottwillen, stets der bewunderten Einsetzung ihres Herzens den klaren bestimmten Forderungen des Gottmenschen nachzukommen. Ganz abgesehen davon, dass (Wirklich) wie Liebe zu erbarmen, ein Aufopferungsfähigkeit für Andere Wachstum zu Gerechtigkeit durch in der Eigenliebe f. Wurzel hat)

V. Fragst aber nicht, dass durch die vollendete Hingabung für Andere du dich selbst zu sehr schaust, dein Leben vollkommst, deine Adler derben nicht! Im Gegenteil! Du hast 7:38 2:62 7:12 (7:13) Er sättigt mit Gutem deine Tage, (wenn 3:20 Ihr Tage) deine Jugend wird erneuert wie der Adler. Deinen Schmuck deine Adler, (deine 7:38 wenn 31:8 Ihr) wie es der Zeugen überfahrt. Zunächst deine Tage, wie es die Morgenröte der Frühlinge verspricht. Du kommst in deiner Armut reich, in deiner Krankheit gesunder, in dem Elend glücklicher werden, ohne dass sich in deiner Lage das Geringste ändert, nur deine Auffassung, deine Tage. Die Frau des R. Akiba, die Tochter des reichen, aber ihr grollenden Mannes, war so unfreiwillig arm, dass sie ihrem Gemahl verheimlichen mußte, dass sie ihr Haar verkaufen mußte. Da kam ihr Neujahrsgebet zu einem Stoß, zu dem auch f. Kränzende Frau beitragen zu können zu auch einmal fühlte sie sich jetzt reich (Jes 10:33 vergl. auch 62:12 (13)). Der verarmten Tochter, wer dem jetzt die Blätter berichten, dass er wegen f. Blute sich geschen ließ, zu dem nächstgelegenen Kranzenden durch Blutübertragung des Lebens zu wollen, kam sich jetzt sicher nicht mehr als selbst beleidigender, sind. als kräftiger Lebensretter vor. Trifft du nur auf deine Blut, f. Krankheit, f. Armut, dann bist du elend zu nicht immer noch schreiben. Bist du aber durch eigener Schuld, auf Mitleid zu erbarmen, dann wer- zuerst du deine Lust zu fühlst dich wohler zu nicht wohler. „Er sättigt mit Gutem deine Tage. — Oder deinen Schmuck, d. i. die ehrgeizige Krone der Liebe zu der erbarmenden Liebe Krone der Erbarmung zu der Liebe bringt dir um so mehr die Liebe zu Zuneigung zu Ehrung der Mitmenschen um so mehr wird überzeugt ist, dass du dich Gott nur in den Gutes willen tust. Nun freut sich, wird wetteifert einem edlen, uneigennützigen Menschen Gesellschaften, Gastfreundschaften zu können, die nicht Gutes, Mitleid fern von d. Schmuck. Die Morgenröte der Menschen ist deutlicher, hat a. Liebe zu Andere für verschiedene selbstlosen Wirken zu lohnt es, je weniger dieser Lohn gesucht wird. — Aber sollte dieses Gute von den Mitmenschen ausbleiben, wird bringe dein Wirken ist würdigen, einmal kommt die Zeit zu sie verschwindet deine Adler. Jede Minute zu Taktmuß deines Lebens ein höchster Adler ist der Mitwelt a. Gesetz, um den sie wirklich lebt, wird leicht dich wird einen Vater wird macht dich einen a. höheren Menschen. Er sättigt freundlich mit Gutem deine Adler.

Aber wichtig alt bist du auch an Adler ist. Es bleibt dir die Jugendkraft, aber vielmehr du vergisst sie dir wieder, wenn du von der Sünde wie gewendest, zu vergisst sie täglich von Neuem Ps 103:5

אדל ומינו כידוע מלא נפלאות שלו הן הן ומלבד מה שמן הראוי לו לאדם ש. שמירת הכוחות
הנפש ע"ז מה זה לפי שעה לפי שעה ש. הנפש מתבאר, לפי מה שהם הם הם
הנפש מתבאר (אלא) הבדל אין לפי ה. הנבון: הם מתבקשים, הם
נפלים, הם מתלבשים וכו'. אבל אין הם מתבאר, רק. אי אפשר מבינים מה
הם הבדל אלמנות בגמרא. אבל מה מה מתבקשים, מה מה מה ה. נפשם,
מה מה מה

Herr und Frau Maier Altmann
und Herr und Frau Julius Cahn
beehren sich, Ihnen mitzuteilen, dass die
Hochzeit ihrer Kinder

Meta und Jacob

s. G. w. Montag den 14. Juli (9 Tamus)
in Darmstadt stattfindet

Karlsruhe und Mainz, Juli 1913.

Trauung 1 Uhr Hôtel Hess, Darmstadt.

לכו נא ונוכחה יאמר ד' אם יהיו חטאיכם
כשני כשלג ילבינו אם יאדימו כתולע כצמר יהיו

והלך נא ולמד פיך בני ועל לשונך

אזנו ד' נבר נא אם אלה התהלכתי לפניך באמת
ובלבב שלם ותמים בעיניך עשיתי ויבקש תגיה עבד עבדו
לאמני ולאמן דוד עבדי

כי כלי אין אודע וחטאותי נגדי תמיד

תפלה בכיון ובחנורת ובלוגה עד ד'

לו באסך ולו באמלים ביונו לפניך כבלים ובכולם דפנני דלאיך

Doch ist v. Vers auch im Ps. Jes. Kap. 57, V. 14, es ist der Anfang der מסלה nach der morgigen Thoravorlesung.

Ist es nicht sonderbar, daß u. W. v. Abschnitt übergangen haben, indem auch v. Kapitel heraus, beginnend mit רנו צדיקים, ohne daß ersichtlich ist, wer der Sprechende sein soll? Doch können aber durch Schreiben, sobald man den Anfang in Verbindung mit dem Vorhergehenden im Ps. Jes. selber verfolgt. Denn auch dort ist nicht ersichtlich auch wessen Munde die Worte kommen 510 510. Es könnte übersetzt werden: Und er spricht, nämlich G., es könnte auch heißen: Und man spricht, nämlich jeder sagt es, der Vorstand sagt es, die Natur sagt es, Alles zeugt davon. Und was ist das für selbverständliche Wahrheit, Weisheit, die Jeder spricht es, wem ist das Wort gerichtet? Zunächst scheint es an die Völker der Welt. Ihnen ruft G. zu, ruft die Natur, ruft der gesunde Menschenverstand zu: Strebet empor, erhebet euch, macht fort den Weg, erkennt wegen der Kraftfluß auch dem Wege meines Volkes. Zunächst in Anschauung des äußeren Geschickes. Das Volk meines Volkes ist in fern Lande zerstreut. Gemeinsam auch Tod fern in Fremde, entbehrend die Schranken, die ihm das heimatliche Vaterland entbehren, entbehrend jeden Stein des Anstoßes von dem Wege mein Volkes.

Aber noch mehr in Hinsicht auf Religion, Moral, auf Tugend, Sittlichkeit. In allen Zeiten dieser Tod von f. Umgebung den Vorwurf hören, es stünde in relig., moral., sittlicher Beziehung zurück hinter den andern Völkern, es wäre ein das heiter Lob, das ihm bereitet wurde, durch f. Führung, es entbehre das relig. Gefühl, der wunderbaren Gleichgültigkeit, der reinsten Empfindung, der Christlichkeit, Einfachheit, f. ganzer Sinn sei auf Besitz, Genuß gerichtet. Dennoch sagt es, sagt die Geschichte, sagt die vorurteilslose Betrachtung, sagt Jedermann: das ist Zunächst nicht wahr. Und es ist gewiß an der Zeit mehr Berichtigung dieses, weil es war so vielen in den verschiedensten Ländern behauptet, weil es zu allen Zeiten wiederholt wurde ist. Es war, ist überall, gedrängt c. von der Verkleinerung, den Uebelwollen, dem Hass, kleinlichen Übertreibung. Es war, ist überall, gedrängt selbst in den Zeiten des tiefsten Verfalles, es kann auch heute sein es ist in Gottesfurcht, sei es in Moral, Moral Kräfte selbst in den Zeiten des tiefsten Verfalles, es kann auch heute sein es ist in Gottesfurcht, sei es in Moral, Gerechtigkeit, in welcherlei Hinsicht der Vergleich sich gestellen lassen ist jedem andern Volke. Nun auch f. Herzensten, f. Gottesmänner, f. Weisen, Lehrer ihn die bittersten Vorwürfe machen, die heftigsten Anklagen erhoben, wenn sie es vergleichen mit Vätern, Sprüche, wenn sie Nachrufen (Jeremia 2, 10, 11) geht weiter in den Ländern, den fernsten, sie es vergleichen mit Vätern, Sprüche, wenn sie Nachrufen (Jeremia 2, 10, 11) geht weiter in den Ländern, den fernsten, es geht es so falsch gestehen, es wohl zu. Volk f. Gottes verdeutscht sich (es sind doch auch G.) m. Volk

כי עברו איים כתיים וראו וקדר שלחו ותבינו מאד היתה כזאת
הגוי אשר חליף אלהים הלא הם אלהים לא אל ולא היה (ירמיה ב' י'-י"א)

aber sich f. Herrlichkeit verdeutscht für nützlichen, es gleich ähnliche Stellen, ja, wenn wir selbst es täglich wiederholen, es wird gesagt, es ist das eben gesprochen von der hohen Warte aus, auf welcher Tod stehen wollte, so ist es gemessen mit dem Maßstabe, der nur bei dem Gottesvolke, sondern nicht wieder angelegt wird, so ist das der Ausdruck der erhabenen Kraft, der verklärenden Größe, die mit sich selbst im Gegensatz, nur sich vor die Fehler, nur Andere nur die Vorzüge sieht. Aus Selbstanklagen, aus Worten der Demut, Bescheidenheit kann der Andere nur die Vorzüge sieht. Aus Selbstanklagen, aus Worten der Demut, Bescheidenheit kann der Andere nur in Vergleich herausnehmen, daß er selbst und der Andere von gleicher Selbstgenügsamkeit, Selbstzufriedenheit kann der Andere sei selbst Jener, der an sich die höchsten Ansprüche stellt, darum steht es sich in gehörender ist. Nein, nein, Volk, nein das Gottesvolk, weisen die Bezeichnung unserer Minderwertigkeit mit gerechter Entrüstung zurück. Jeder Gedanke, Einsichtsvolle muß auch beistimmen.

Aber gestatte es wenn Vorwurfen Wahrheit, so fragen es stehe im vollsten Widerspruch zu, was unsere Feinde nicht müde werden zu behaupten, immer zu wiederholen, Israel gehe mit dem Glauben fremden, Israel habe bezaren Moralbegriffe, Israel entbehre der wahrhaften Treue, Einfachheit, Israel untergrabe die Sittlichkeit der Massen, verzehre, verderbe die Volkskräfte, verwirre gesetzlich wohin es gelange, treibe die Jugend, fremde Aufführung in Mißgestalt, in Entstellung, Entartung.

Die Verlobung ihrer Kinder Paula und Abraham beehren sich anzuzeigen

Hannover
Emden, im Juni 1912

Frau Menko Katzenstein
Henriette geb. Meyer

Frau Dr. Jonas Löb
Jenny geb. Löb

Verlobte

Paula Katzenstein

Rechtsanwalt Dr. Abraham Löb

Hannover
Escherstr. 26 II

Berlin S. W. 19
Beuthstr. 1

Juni 1912

uckerei, Halberstadt

Unter אתם hat euch nun unter Allen die Krone genommen, wie es G.-T. heißt: אל כל אלה אם אתם נשאתם
man die Gott liebende nimmt Wolle, so nun ist אתם, der Kranz bei dir. Es euch heißt אתם die Krone,
die Kleinigen, Minderbegabten, so der Wert lautet demnach: G. spricht, d. Jahrmarkt spricht: erhebt euch nicht
Höhe übermuth, räumt den Weg, nehmt weg die Verunreinigung, den Anstoß durch den Weg und Wollen, die Geringen.

Doch Wort אתם Kern aber euch heißen das nur das gegangene Wolle, das nur als Bürgen
verpfändete Wolle, d. h. die Bücher, die sind das Gotteswolle, auch das für G. Hoffung setzt, die Bürgen der Jü-
dischkeit, das sind die Gesellten Gottes, s. Brüder – so Gesetzbürgen אנשי כנסת הגדולה
und die Aufforderung ergeht denn an alle Väter und Mütter, an alle Lehrer und Erzieher. Und wunderlich אין מלמדים ומלמדות ומלמדים
die Kinder sind Gottes Wolle. Welche Freude haben sie, so lange sie vor dem Großen nicht abgeworfen sind, an
Gottes Wort, an der Ausübung jedes Gottesgebotes, an jeder Zeremonie am öffentl. Gottesdienste.
Das Kind sagt nicht „ich soll, ich muß zum Gottesdienst, es sagt, ich darf zum Gottesdienst. Ihr ganzes Dasein
erdrücken, ihre ganze Seligkeit, die ganze Verklärung ihres Lebens und dieses erhebt sich, bewegt sich
drängt sich zu dem lieben G., zu Erhebungen der Frömmigkeit, des gottbewußten Lebens. O, ihr Eltern,
wie wenn wacht ihr Eure Kinder, wenn ihr ihnen alles gebt, was der Tempelschatz nur enthalten kann,
alle Genüsse und Freuden, alle Freuden der Befriedigung ihres Lebensgenußtriebes zur Gegen-
wartung ihres Augenblicks- und Realgenußes, wie wenn wacht ihr sie, wenn ihr sie nicht lehrt מדה טובה zu
verehren, den Gottesbot zu die Lehre zu hören, täglich zu beten, zu Gottesdienste zu erscheinen, das מצה
Abendmahl teilzunehmen, in der Laubhütte zu sitzen und alle מצות der Freuden, der Leiden-
Kenntnis, die unbeschreibbare Freude, die Seligkeit, welche das gottbewußte Leben in Elternhäusern auf das Herz
der Kinder ausgestreut, das Gemüt der Kinder weckt aber, wirken oft noch ein späteres Leben wunder-
barer Wunder. Was er bestaunt auf dem andern, was er faßt nach dem andern greift, greift, reift, greift
sich das Kind, תפילין, welche an Gebetstiefe erzeugen es, sind ihm durch der sinnlichen kindlichen Natur bald
lieber als die besten Ringe für s. Genuß, die Fransen an Gotteswort, die Kräutich der Gottesgebote fesseln
s. Aufmerksamkeit viel mehr als alle andere Anstrengung die s. mißverständigen Eltern hervorzaubern wollen.
Was den Kindern sagt G., sie sind m. Volk, darum spricht er, Gottes spricht es auch מה מה שמחתי
Wege, wie wenn sie sind, wenn sie frei den Weg, wie es sehr bereits verfinden, es entfernt jede
Anstoß, wie der Weg gebahnt, frei, aber immer noch einzelne Hindernisse liegen geblieben sind (מכשול)
Und es wird immer leichter, wenn du immer willst. Doch sind die Eltern verpflichtet, es zu bauen, es
Weg herzurichten, etwas ganz Neues, Großes Schwieriges zu schaffen. Aber verbreitet du
wenn es, so ist es dann, erhebst es erhebst es erhebst wenn du die Steine, zur Höhe führende
Leiter, dann hast du später immer den Weg, der schon geschaffen ist, freizuhalten, freizumachen,
schließlich nur noch du es dort zu מלך zu gestreuen. (מלך, מלכות, מלכים)
Und wie du mit den immer führenden Gebot vertrauten Eltern, Kindern verfahrst,
so wirst du mit den Lehrer, Führer, Vater, König mit dir: er hilft dir, den Schwierigkeiten immer
mehr, immer leichter Herr zu werden, immer mehr der ganzen Bereich des Jüdischen wer-
klärenden Beseligung immer zu werden, die mit jedem zweiten Wollen für das Göttliche immer
klarer verkürzt ist. Und werden sich erst die Eltern mit ihrer Pflichtbefolgung ver-
nehmen, die werden, die Eltern der Schwierigkeiten überall mit gutem Beispiel vorangehen, die werden
auch die Völker Welt nach außen, auch immer den Weg bahnen, die Zeit gekommen sein
אמר מלכים מלכי מלכים ומלכים ומלכים Welt Volk mit ganzem Herzen zu voll-
führen 1022 —

כסדרא דיינא לשמורה דיינו

כי עבדו אנו כבנים ושלו ונשים שלמו והתבוננו מאוד ושלו הן היתה כבאת

תהמיה בני אלקי והמה לא ידעו המה כבודו בלא יעיל

אולמנו מלך עם בולנו מלך דוף

ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ

ויאמרו איך עמי המה בעים לא ידעו ויהי להם לאויבים

ונקלה לבל עבת בני ישראל ולבה הגף באופם כי לבל העם בלבבה

כי ומלכו חלל

לחו אלקים ולקחו מאדות

אם כסף עלוה את עמי

אל תעזו באלוה

מבן עולים ועונים יסבת עוד

[illegible]

בס"ד

Unser Wunder macht aber jedes jüd. Herz, in dem noch e. Funke der jüd. Treue glüht, fest der heute Tag, in dem wir eingetreten sind, immer wieder vom Neuem berührt. Der 5. hat auch dem in Weltgetriebe fast Fremdgewordenen wieder aufgerüttelt, in dem Herzen, wenn gleichsam Lebensbaum der jüd. Gemeinschaft fast gänzlich abgeschlagen, Herzen wieder neuen Lebensgeist strömen lassen, hat auch den Nichtjuden gezeigt, daß Gottfried aufgehören, zu l. G. zurückkehren.

Daß er in diesem Jahre dieselbe Allgewalt zeigt, daß der Kreuz nur nicht in Zweifel sei, den man auch der Krieg die Menschheit noch nicht umgewandelt hat, ohne Eindruck ist er auf gläubige Herzen die Herzen hat. e. Tag war der größte Tag der Tiefen Erschütterung und Erhebung, der Allmacht Gottes, die Herzen die Herzen zu fragen auch die Lippen lagen, v. größter Angst, wir lagen auch fast der täglich wiederholten 1000fachen Menschenwert erhalten, wir lagen auch fallen wir vergeblich flehen: אל נא רפא נא לה (Zahl 12) ואל תרפא נא לה

lasse aufhören die Auftauchungsgefahr, daß Schmerz, den Hunger, die Ohnmachtsfurcht, die Verwüstung, jede Krankheit, jedem Gewicht, wenn v. G. werde die sich bekämpfenden Völker הוי פזרם feinen sich verstehen die Kriegen, wenn wir wieder Friede herrschen auf Erden, Friede unter den Menschen, Friede der Menschen ist Gott? Wenn? Vielleicht, u. Fr. dürfen wir vergeblich sein, unser Heil steht unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten, indem wir auf diese Vergangenheit u. Zukunft zu gehen versuchen, indem wir für unsere ich das Heil suchen, von Politik sprechen, von Völkerfragen, Streitfragen (auch Unterschied, aber Religion meinen. Allgemeinen wollen wir auf. Betrachtung an e. Stelle des rabbinischen Jahrhundertjahrs, die erhaben von äußlichen handelt, die Lehre (12/21, 11) מאמר זואת אל. מה מה אל.ה אמר מה אל.ה (12) זואת זואת אינו בנה ונת נוה אום נצחון בזו 12 אינו

M. Fr. Es mögen nun 50 Jahre her sein, als die neue Synagoge in der Hauptstadt des (Schwabenlandes) eingeweiht wurde, der Rabb. der dort ela Gelehrtheit der Neuzeit entsprechend eingenommen, die Gegenwart, die Hoffnung auf den Lehrer, den Erlöser, v. deren gestrichen hatte, in seiner Weisheit der bewährten Lehre einflechten durfte, Stellung ist unser Jerusalem. Wir sind auch, treue Kinder unserer Heimat, wir lieben unser Vaterland, wir fassen uns nach kleinen nationalen. Hier Jerusalem haben für uns eine geschichtliche Wert, historische Bedeutung. Wir besuchen Kaiser, wir sind stolz, daß die erleuchtete Einsicht der Neuzeit, wir sind durch der Gerechtigkeit unser Königs, der Volksvertreter alle anderen Bürgern des Landes gleichgestellt. Wir fassen uns nicht Gnade auf den Zugel ist f. blutigen Opfer, diese Auffassung gehört einer überwundenen Stufe der Geschichtsauffassung an, sie verträgt sich nicht mit der geläuterten, edleren Auffassung der Kultur der Neuzeit, die Liebe e. Gebotes im Geiste, ist Herz, Mut als gottgefällig anerkennen kann. Hier äußeren, staatlichen, politischen Verbindung der Menschheit ist fast schon erreicht, e. innere Annäherung in Gegenwart Gesichen ist auch schon in greifbarer, sichtbarer Nähe. In Wesen unterscheiden sich die Religionsbekenntnisse kaum noch, es bestehen nur noch untergeordnete Punkte der Trennung, unwesentliche äußere Formen. In Wesentlichen ist die moderne Zeit einig, Glg. ist Sehnsucht. Wir denken nur auf Glück in jener zeitgefüllten jüd. Gemeinde, jüd. genau Glb. gab einer der Auffassung Ausdruck, die e. großen, ja vielleicht größten Teil unserer Brüder nicht nur in Westen, jüd. auch heute der gegenwärtigen Zeit in Osten lebendig, die bei uns noch ungeheure Mitbürger mit noch größerer Berechtigung als unsere geistige Wesenheit gilt, die Menschheit hatte die höchste Stufe der Kultur, Sittlichkeit erreicht, die Menschheit wurde verbrüdert, die ganze Welt war e. Stadt, man konnte über die ganze Welt hin Verkehr in kürzer Zeit die ganze Welt durchreisen,

[illegible]

des Landes, dessen König gerade gestern den Jahrestag der 25.j. Wiederkehr seiner Thronbesteigung feierte

zu lieben, zu helfen, in der Lust, in jeder leiblichen Form, unter jeder einer gemeinschaftlichen Gegenseitigkeit. Die ganze Menschheit verbrüdert sich miteinander, für einander, für einander, für einer a. durch Liebe, Wohlgefallen verbrüderte Familie.

Die Blume der Kunst, gleichsam über Nacht wurde selbst in s. Gegenteil verwandelt, die Freiheit in Feindschaft, die Liebe in Hass, das Recht in Gewalt, die Wahrheit in Lüge, die Gerechtigkeit in Rechtlosigkeit, die Kultur in Barbarei, Zerstörung. Das mittelalterliche Zeitalter stürzte wie a. Kartenhaus zusammen, & die in ihm die Verwirklichung ihrer Ideale erblickt hatten, mussten schaudernd ihren Irrtum gewahren. Die Völker warfen sich gegenseitig die grausamsten Verbrechen vor, die Leute zeigen einander Räuber, Mörder, Lügner, Verräter, & die Welt wurde von ihren gegenseitigen Anklagen & Glaubens schaudern, das muss man annehmen, dass die Menschen, die vor 3 Jahren noch freundlich gewesen, ungeheuer Teufel geworden sind, dass die Leute, die bisher fast nur von göttlichen & guten Menschen lernten, jetzt nur noch wilde Tiere, entmenschte Bestien auf ihrer Oberfläche trugen.

Der unglücklichste leidende Mensch, nämlich der gläubigste, gläubige Jude Krakau früher ist einstimmen in den Lobgesang, der unbeschreiblich sich auch jetzt ist an den Gegenstand des Hasses & jetzt Zweifel in die Berechtigung der grausamen Verbrechen sich auch jetzt ist an den Gegenstand des Hasses & jetzt Zweifel in die Berechtigung der grausamen Klagen. Ist es ganz undenkbar, dass ganze Völker, dass Millionen Menschen sich plötzlich so verwandeln können, für wenn aber früher ist so edel, als die Kulturträger glauben machen wollten, & sind jetzt nicht so schlecht, als der feierliche Eingang unterschied. Die Menschen sind sich in Wahrheit gleich geblieben, nur die falsche Maske ist gefallen, hervorzog über-trieben Höflichkeit ist verschwunden. Und der grausame Krieg zwang Kranke, nur der Schein zu machen Verachtung, die so herabwürdigend ist sicher die, um diese Maske zu zerreissen, um den Schein zu machen, heraus, & der Menschheit ihr wahres Gesicht, ihre wirkliche Kulturstufe zu zeigen, vor Augen zu stellen.

Nun wird aber gesagt, wie könnte es kommen, dass sich die Menschheit so über sich selbst ge-täuscht, dass man den Schein für Wirklichkeit nehmen, dass man die Maske nicht gewusste, die doch Jeder selber ebenso trug, wie sein Nebenmensch? Die Natur glaubt sich von sich selbst ver-ursachen zu können. Für der wenigen Ausnahmen, die auch von jedem Menschen sind ihre Mitmenschen, erfüllt es, ist das Ideal an sich. Zweck. Und das ist kein Schein, sondern Tatsache, Wahrheit. Wer sagt, der gewisst wirklich auch keinen Zweck. Wer aber Wahrheit von Schein bis Schein, & wer nicht sagen will, der schämt sich nicht, das öffentlich zu zeigen & zu essen. Das Innere in Geheimen, im Verborgenen Nahrung zu sich nimmt, dass Jeder unter Hinderten Kleidern bei seinen verrichten. Denn auch unter Menschen nicht gut. Umgebung sagt durchzuzeigen, dass es unmöglich sei, a. gegen Zweck zu sagen, dass in Wahrheit Jeder schon stand zu sich selbst, & nur dafür sorge, dass es kein anderer sehe. Derartige Ansichten sind wie schon oft geäußert worden. Wer so spricht, will auch gewiss nicht belügen, er weiss nicht, bedenkt nicht, dass er dadurch auch, hinderten Menschen Millionen, a. gegen Wahrheit Heuchelei, Täuschung, Unaufrichtigkeit, Scheinheiligkeit unterschiebt. Er geht also von der Voraussetzung auch, derartige Scheinheiligkeit, derartige Unaufrichtigkeit sei etwas allge-meines Menschliches, dasselbe Natürliches, Nachahmenswertes & zeigt damit, dass er bei der ganzen Menschheit Mordlust, Rachegier, Verleumdung, Heuchelei voraussetzt, für selbstverständlich hält, d. er meint es, dass Ideal des Schein sei von vornherein nicht ernst gemeint, nicht ernst zu nehmen, beigemischt Die Täuschung. Und wie kommt die nichtige Welt überhaupt zu dieser Ar-

mehr? Weil es den Menschen schwer fällt, den Anderen für besser, edler zu halten, als man selbst ist, ihm a. Tugend zuzutrauen, die man selbst nicht besitzt, a. Leistung zuzugestehen, die man selbst nicht befähigt ist, keinen Zweck fassen kann der Nächste abzusprechen, wie man selbst ist. Aber weil er keine Normalmenschen sei, dass bei sich selbst zu versuchen, weil er es selbst hoffnungslos in sich entgeboren hat, hält er es für keinen möglich & traut deshalb den Anderen die Kraft nicht zu, die

er sie sich nicht entdeckt. Unter dieser, bei der Jugend des Gesindes nach unreife Vermutung

Verkennung hat unser Mann aber in fast allen Beziehungen zu leiden. Wenn unter gleichen od. ähnlichen Verhältnissen der gut. Mitbewerber in s. geschäftlichen Unternehmungen weiter kommt, bessere Erfolge erzielt, dann sagt man nicht, er war fleißiger, rühriger, aufmerksamer, zuverlässiger, sparsamer, er war straffer auf dem Felde, hat sich die Arbeit besser überlegt, sond. er war weniger ehrlich, er hat getrickst, gelogen

Barnick unten [betrogen, es ist dadurch weiter gekommen. Durch solche falsche Manipulationen tut man aber nicht blos dem Betrogenen, es ist dadurch weiter gekommen. Durch solche falsche ~~Berechnungen~~ tut man aber nicht blos dem Betrogenen, es ist dadurch weiter gekommen — durch solche falsche Berechnungen — sondern man schädigt sich selbst vielleicht noch viel mehr. Man redet sich zunächst ein, gerissenen Mut vor Klugheit, solidem, umsichtigem Geschäftsgrundsatzen ein, als sie der gut. Mitbewerber habe, man hat sich aber gar nicht mehr müdey, seine eigene Gewissenhaftigkeit zu steigern, zu prüfen, sie steht gedrängt, sich über genau, schließlich der Betrüger redet sich die Tugend ein im Vergleich zu der stillschweigend vorausgesetzten gut. Gewissenhaftigkeit, Gewissenhaftigkeit des Vielbesitzers, in dem man schwelgt, der Tugend Kranz den man sich selbstgefällig um die Stirn windet, sind oft noch weniger begründet, als die Entdeckung 5 Strafwürdigkeit des Menschen, für die man gar nicht erst nach Beweisen gesucht hat. Man kümmert sich aber auch nicht, den Fleiß, die Sparsamkeit, die Tüchtigkeit des Menschen nachzusehen, möglichst auch zu überlegen, den Fleiß, die Sparsamkeit, die Tüchtigkeit des Menschen nachzusehen, möglichst auch zu überlegen, den diese wirklichen, wahrhaften Gründe des besseren Fortkommens verkennt man bei jenem treffen, den diese wirklichen, wahrhaften Gründe des besseren Fortkommens verkennt man bei jenem nicht an, stellt sie vielmehr in Gedanken. Man hat sich die Mühe gegeben, den gut. Mitbewerber richtig zu beurteilen, den würde man statt ihn zu verdächtigen, zu verachten, ihn wieder

Wir wir – leider – bisher die Willkür Gottes zu beiden Seiten falsch beurteilt haben, so wird es bisher
des Volk der gläubigen Mündigkeit (unseres) Volkes von seinen irrenden Führern wenig falsch beurteilt
zu werden. Es hat immer in Israel Ehrenleute gegeben, die dem Gottesgesetz sich nicht bedingungslos
unterwerfen, die sich nach Leidenschaften, sich nach Mangel an Selbstzucht, sich nach Zweifel anpassen
d. wenig Gebote nicht beachten. Der Neuzeit, seit etwa 100 Jahren, blieb es vorbehalten, auf dieser Allmacht
z. Prinzipien, z. Grundsatz zu machen, mit der Behauptung, ich folge z. andern Richtung, ich bekenne mich zu z. andern Auffassung.
Welches Unglück dieses einzige Wort Richtung, Auffassung über das Gottesvolk gebracht hat, ist gar nicht auszudenken.
Dieses einzige Wort hat uns mehr geschadet als alle unsere Feinde zusammenaus von Egypten bis heute. Dieses
Wort hat Zwy in Mensch, Mensch in Menschen verwandelt. Was war es, die Verleugnung einer Gottheit der
מלא z. Feinde, sondern heute es auch z. Feinde zu sein, jud. gehörte zu den andern Völkern, der diese Richtung, der Feind
von Auffassung. Und nicht bloß heute es auch Feinde zu sein, jud. es wurde z. Vorzug, das Feindsein z. Ehrenpflicht
welchen Lebensanschauung, die den eigentlichen Geist, den tiefsten Sinn der Lehre verkannte, während man bisher nur
den Buchstaben klebte. Der Geist aber belebt, der Buchstabe tötet. אלה הדברים אשר צוה ה' את בני ישראל, das Gesetz wurde zum Tode, das Böse
zum Guten. Mit dieser Trennung des jüd. Geistes von Buchstaben wurde der feste Halt aufgehoben, man verlor den
sicheren Boden unter den Füßen, alles wurde wankend, es Heer der Ehrenleute trat ein in
bestimmt, willkürlichen Gefühl, das zufällige Erleben und der wirkliche Zeitgeist eingewirkt, der Geist
nähme der Mittelmäßigkeit. Noch mehr, man schob zwischen Form, Schale, Äußerlichkeit Ceremonien, die den
Mensch, den Menschen, den Zufall, der bleibend sei. Natürlich ist z. Grenz-
linie zwischen der beschränkten äußeren Form, dem einzigen, unveränderlichen Kern, Menschen zu ziehen ganz
unmöglich, deshalb der Willkür weitester Spielraum gegeben. Gehört das Zeichen des Abrahambundes
zum Menschen, oder ist es nicht vielmehr z. Zeichen, z. Ceremonie? Ist das Fleisch nicht מילה
nur äußere Förmlichkeit? Das Menschen ist doch die einzige bleibende Erscheinung? Er bleibt schließ-
lich übrig! Und diese Mißverstehung der Form erklärt z. Geschlecht, dessen ganze Auf-
fassung nur der Form zugewandt ist, bei dem der Form, Äußerlichkeit fast in allem die Herr-
schaft zugewandt ist! Aber z. Form ist klar, nicht benebelt, ist z. Vergänglichster! Aber nicht
verwirrt sich Gemüthsgefühle in dem Gebrauch der richtigen gebräuchlichen verschiedenen Massen bei der
ebenbetonten Tafel, der steht nicht auf der Höhe der Kultur, wenn z. Zeitalter verkehrt wurde,
z. Geschlechtsform ist klar ed. verzichtet, hat sich schwer vergangen. – Es ist das wie z.
Gleichnis, der Sinn des Menschen( ). Es ist nämlich nicht nur ge-
stattet, jud. wiederum unverbrüchlich, geradezu gebieten, Brauch in מלא, in Zeichen, Gottesfurcht zur
Lust, Gottesfurcht zu verwandeln. Man klagt der Jugend über f. Zeitalter, daß Lust, Genu-
lust, Zweck geradezu das Ziel, auf dem es beruht, das Höchste sei, in dem es מלא מלא
lust, Zweck geradezu das Ziel, auf dem es beruht, das Höchste sei, in dem es מלא מלא
nur die geistige, stoffliche, ist Zweck dieser geistigen Begleiter. Behält du aber die Lust gewissermaßen selbst für
edle, gute Gemüte, für Gottesdienstlichkeit, die Lust die höchste als der Genuß, der Lust für Gottesfurcht entdeckt,
dann unterbleibt. Als ich einmal Lehrer (R-l in ch) der sich vor bestimmtem Abschnitt fürchtete,
fragte, er wäre lustig frisch, gut in Gottesfurcht gehen, z. a. Abschnitt תורה lesen, vielleicht wird
Gf. dir helfen, aufgemuntert f. Sohn: das wäre ja a. Schicksal, z. Handel mit Gf. gemacht. Gut,
antwortete ich, dann soll er ohne diese Gedanken, nach freien Willen, in reiner Absicht gehen.
Doch aber wollte er natürlich auch nicht, es das Vergnügen wer, er ging nicht

Also nach Grundsatz, nach Richtung, nach Schätzung der Schule und Kunst, der Erzeugnisse von Menschen, das Geschick vom Geschaffenen und der größere Teil der יראה für unmöglich, für unnötig erklärt und drückt ein für allemal ungeheuer gelindigt. Man muß einen Rest, das die Freng. & engl. Sprache zulässt & trotzdem viele Mühe & viele Zeit diesem Studium widmen muß, für Übersetzungen, Grammatik, Lektüre & dgl. erklärt, daß es unzeitgemäß sei, die Sprache der Heiden zu erlernen, so hat man nach lichen u. Zugend gemäßer, zum Unrecht gestempelt & dem Kinde u. Jünglinge abgenommen, von der Lehrzeit zu sein es als Wirklichkeit umgeändert. Daß es derer eigentlichen Schuldner hat, das Kind ihr nicht zum Bewußtsein, das glaubt es nicht, es fühlt sich nur fremden, ungeheuer, als das andere Kind, das auch Zweck genug ist sich damit abzufinden & drückt sich auch verhältnismäßiger als jemand. Es freut sich die sog. liberale Richtung über die Abschaffung, die Lehrzeit, Abschaffung aller bezugenden religiösen Schranken & hat daher auch die Gesinnung sich als die besseren, fortgeschrittenen, aufgeklärten Lehrer der reinen Vernunft-Offenbarung zu halten & aufgegeben.

Aber bei u. Vergleich mit den gesetzestreuen Brüder & Menschen sieht sich doch nicht in Abwarte stellen, das Ding ist derer wahrscheinlich, daß auch gegen Ende u. Unvernünftigkeit wichtig regen religiös. Leben, mehr Gottesfurcht, mehr Gehorsamkeit, stärkere Festigkeit gegen alle Versuchungen, gegen den Strudel der Gleichgültigkeit festgestellt sei. Und damit steht doch die Vollständigkeit nicht, daß der eigene Standpunkt der besseren, zu- lässt, das Eigenlob, die Vorstellung nicht, daß der eigene Standpunkt der besseren, zu- läuterte sei.[2] Da steht aber, wie bei den Stellen, der יראה & macht sich gegen Übertreibungen, auch gegen übertriebenen Vorsetzungen u. allgemeinen ungünstigen Urteilen, u. Verdächtigung, die nur Verurteilung genügt, nur in der Vollständigkeit zu genügen & das andere Übergewicht unerläßlich zu müssen. Es ist besser, u. gefährlich unbefriedigter, genauer Mann, unpfiffige, bürgerliche Übergänge zu erstreben, als gerade zu liegen, in der סוכה zu sitzen, בית המדרש zu gehen & dgl. die ab & zu Vor- wurfen, als gerade, die behaupten, daß sog. fromme Menschen sich als schlechte Menschen, als Nichtsnutzen stellen, die behaupten, daß sog. fromme Menschen sich als schlechte Menschen, als unerlaß & Ausgeschaft zu machen, wenden als Regel hingestellt & die andere, deren unpfiffige bürgerliche Übergänge nach gleicht höher stehen wie ihre Fromigkeit, ihre Gottesfurcht, die als als Ausnahmen betrachtet.

Statt dessen verlangt die jüd. Wahrheit, nicht nur das Gute, das wir sehen, zu erkennen & ihr kein schlechtes Bewußtsein zu unterschieben, nicht nur das Übergute nicht zu schwärzen & das Licht nicht zu trüben, sondern selbst der, wer u. Schwäche, u. Fehler, u. Makel verleugnet & kein in Gebrauch gebrauchte u. Kin, als Bemängelgründe, zum wenigsten u. Irrtum, der das Unrecht verne- lebt haben kann, zu erkennen, nach Entschuldigung zu suchen, Milderungsgründe nicht zurück- zu weisen, ist u. Worte אין דן את חברו עד שיגיע למקומו zu sein, das zu tun, nach der gerechten & menschenfreundlichen Rücksicht den vor s. Richterstuhl stehenden Angeklagten gegenüber betätigen, alle für den Beschuldigten sprechenden Gesichtspunkte sorgfältig zu erfassen & für zu Rettung, Erwägung des Angeschwärzten zu sammeln.

und Nächstenliebe über auf. Menschen ist auch wieder aufgelegt auf einzupräumen, er unter-
stützt ebenso mit Geiseln, wie der seinem Urteil. Der edel Menschenliebe wirft jede Kritik
jede Urteilsfällung über den Anderen zu s Besseren Gewinnt. Er will ihn nicht lehren, noch belehrend
an Anderen, der das Lob nicht hören mag, Kunde seiner Kunst zu bringen, Verleumdung an dem
Lob zu Ausgehen, zu vergelten, zu verunglimpfen, wenn er dadurch, sich verleiten will. Der Fehler,
besonders hat überhaupt so viel mit sich zu tun, sich zu zerfleischen, s. Herz s Meinen zu erforschen,
daß er für Nächstenliebe, Urteilen über den Anderen keine Zeit übrig hat. Er schreit nur s
lauf. ist bemühenden, aufrichtigen, begeisterten Herzen, wenigen mit lobenden, aufbauenden Wahrs Wandel
vorantreten auf die Großen, Frommen, Heiligen, um an ihrem Beispiel zu lernen, an ihrem Wandel sich zu
weiten an Neuem aufzurichten, nach ihren Heiligen zu sehen, wie man die Thorah. Lehren s Regeln
der Menschen s Wirklichkeit in die Tat umsetzen, zur Ausführung bringen kann s soll s er sagt
sich immer wieder, daß ich auch a. Mensch wie ich s leichter durch Gerechten, ich muß ihn nach-
folgen, nachahmen, selbst auch versuchen s vielleicht auch überbieten können. אבות דרבי נתן פ״ב
daß Erkennen der Frommen, Heiligen, verleiht erhöhte Einsicht, vermehrte Willenskraft zu allem
Guten.

Anders freilich der durchschnittlichen Mensch. Er hat nicht das Streben, besser, edler, frömmer
zu werden. Darum hat er auch nicht das Bewußtsein für s. Besserungsbedürftigkeit, keine Einsicht
s kein Gefühl für seine Fehler s Schwächen. Er ist mit sich zufrieden, er hat Gut s fühlt sich die
Verwandlung der Anderen zu klatschen, um sich גדל לב 32 גדל לב zu sein, durch die Verkleinerung s
Erniedrigung des Anderen sich selbst hervorzuheben, glänzen nur zu können, noch wenn er es
nicht sagt, ich bin doch besser wie jener, ich bin zu solcher Schlauheit wie er nicht fähig,
auf dunkler, finsterer oder gerechter. Und wer bei dem Anderen nur heimlicher Vorzüge,
der kennt die wenige Anerkennung, nur um sich selbst rein zu wecken, der eigenen Ziele zu
Gunsten aufzuklären. Der Anderen fällt strenge s gewissenhaft die Selbstkritik. Der Ver-
ratener nicht. Er sagt nur kein Entzücken der Selbstkritik nicht auf einzelten, wenn nur zu seinem
Nutz s Ruf verwerfen will. Und wird er nur entgegengestellen, die Nachbarn ist in
der gleichen od. noch schlimmeren Lage s hat auch die Widerstandskraft s lebt auch trotz der für-
bitten. Denn lächelt der Autorent: Wichtiger als Selbst Frauen ist seine aufgelegen
s bürgerlichen Gesetzen auf s Einzelnste aufzu-kennen, den jüd. Mann eher wenigen, kann אדם zu
Gehorsam od. Ak. Damit ist leise angedeutet, als ob die der Selbst Heiligen in allen
diesen bezüglichen wenigen gewissenhaft wären, es ist schon, ohne daß es gewissenhaft bewa-
ßtigt zu sein braucht, a. Mensch aufgestellt, der Strenger selbst aber gewissenhaftigt, zu
noch wachsamer ist. Denn er hat das Wahrbegehren, besser. Damit hat אדם s. Ziel erreicht.
Er muß nie zur Heiligung des Selbst kommen, er meint das Genügt, die Bestandteile der Selbstheiligung
sind begriffen, sich ist gleichsam dieselbe Heiligung, s selbst in dem aufgeklärt-bürgerlich Tugenden nicht

[illegible] Gnade, die er erhielt sich so eine Weile schon so sehr den Anderen zu überzeugen, daß dieser Mann v. Ungerechtigkeit, v. Gottes Liebe für die Tiefe der Selbstbetrachtung. Würde er sich wirklich bessern, die wünschte er sich sogar, vielleicht, so wahrscheinlich ist Jener in allen menschlichen Tugenden eindeutig eine Ausnahme. Vom Gegenteil sehe ich doch keinen Beweis. Außerdem spricht alles dagegen, daß v. Gottender Mensch, der um Gf. zu foltern, um Gt. Namen zu fluchen das Opfer der Selbstsucht bringt, so gedankenlos sein soll, um einen vielleicht viel geringfügigeren Nutzen den Namen Gt. auszusprechen, den Namen des Allerhöchsten schänden sollte. Der Gegenteil war sich plötzlich ist in Gottesfurchtlosigkeit, Auflehnung durch die Abbau, der gewiß auch dadurch die Macht alles Lebenden zu ungerechtem Urteil leichter zu widerstehen. Also die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Selbstsüchtige auch der edlen, besseren, gewissenhaften Bürger Mensch sein wird.

Daselbst aber läßt sich bei jeder Tugend, bei jedem Lasterhaften eindeutig eine Unterscheidung. Unser Selbstliebe, [illegible] wird auch die Tugend, das Gute ein, damit wir unsere Fehler nicht erkennen, unser Besserungsbestrebungen ist fehlen, damit wir ist auch selbst Gerechte sein.

Und der Kunst nun der Zweck des Gerichts, der Zweck der Selbstprüfung, stellt nun auch die ernstliche Frage, willst du nicht endlich aufhören ist diesem gewissenlosen Verfahren, die Tugend der des Anderen, durch übertriebenen Tadel zu schwächen, deinen Fehler zu bessern durch eigenliebe Zweckmäßigkeit, besseren zu schwächen, deinen Nutzen zu dem Zwecke nachzustellen, Tugenden? Willst du nicht endlich Selbstkritik üben, Vergleiche zu dem Zwecke nachstellen, nicht um dich in deinem Selbstlob, Dünkel zu freuen, sondern um zu erkennen, wieviel du deinen Nutzen du dich noch vervollkommnen, bessern kannst? Denn dein, nur dein wird du deinen Nutzen von diesen schweren Tugenden haben, wirst als Anderer vor dem Gericht, zu die falschen. Denn willst du ist die nach Gericht, denn willst Gt. nicht ist die nach Gericht, zu bestehen, du bestehst du dich nicht dich, sondern die andern nach der ersten Seite zu beurteilen, denn beurteilt dich Gt. ebenso. [illegible] (Talmud 127

Also wenn mir bisher schlecht, welch gut mir schien, wenn mir auch zu allgemeiner Genuß, wenn mir auch vorkommen? Doch habe ich nicht gesagt, daß ich nicht beurteilen, wenn mir auch vorkommen? Ich habe ich nicht gesagt, daß ich nicht beurteilen Ich Gegenteil. Ich frage, du bist gut, mir alle sind gut. Schlecht ist nur, wer schlecht sein will, wer nur Schlechtes sein Ziele hat. Du aber willst durchgut sein. Daselbst sind mir zu allgemeinen guten Beurteilungen, weil tief in unserer Seele, in unserem Herzen das Streben, die Gerechtigkeit verfolgt, gut zu immer besser zu sein. Die ganze Lust des [illegible] besteht zu erhaben, die Gerechtigkeit verfolgt, gut zu immer besser zu sein. Die ganze Lust des [illegible] besteht zu erhaben darin, daß er immer sucht an die Stelle dieser Gerechtigkeit nach Besserung des Menschen, des Geistes zu setzen das bereits erreichten Gutsein. Wenn es gelänge, die diesen einzigen Menschen sein als einzig nachzuweisen, die diese Selbstprüfung zur Erkenntnis zu bringen, dann wäre du höher kein Opfer schwer, zum Guten zu gelangen. Denn Mensch ist also das Ergebnis eines Zertrennen, zwei es u. Lerchen ist, deren will dir zu auch dein Abzeichen vorzeichnen [illegible] 2 [illegible] 98 [illegible], du [illegible] gelänge [illegible] alles Menschlichen Streben unter dem Bilde dieser Abteilung [illegible] Aber wenn es besser werden sollte dann untersuchen dieserlich dieser Abteilung, du aber zu alle Welt.

Du deine Verblendung führt auch zur Verblendung des Anderen, schließlich zur Verblendung der ganzen Welt. Und deshalb fürchte ich vielleicht [illegible] כי כל הדם [illegible] כי כל הדם [illegible]

Und nun glaube ich, drücken wir die Antwort haben, wir dieser Streit entstehen könnte, wenn wir so unendlich lange dauert, wir zu beendigen vermögen. Unser Unglück ist, daß wir [illegible] des Guten, das wir tun, durch das Vergrößerungsglas sehen, unsere Fehler entschuldigen, bei den Anderen [illegible] das entgegengesetzte Verfahren einschlagen. Wir vergrößern nicht nur s. Fehler, sondern wir drücken ihn auch solch nur, um beschönigen ihn solche auch wegen Verwandtschaft, lagern auch s. Zeugnisse falsche Motive unter. Und wer auch, der Leser der Menschen, vergaß die Menschen, wie es die Kinder [illegible] wenn sie sich sehen so gerade auch die Völker. Jetzt ist wieder ein Volksstamm, Nation sich [illegible] Verdächtigung, Verurteilung, Verunglimpfung des anderen. Dadurch kann der Streit so weit nicht enden, wenn die Völker selbst ist auf alles Gute zurückführen, der Friede alles Schöne gebrauchen. Und wenn wir diese Verwandlung Wunder?

Durch natürlich Gesetzes. [illegible] Kriegsschrecken

[illegible] Gerechtigkeit [illegible] (I, 25, 14) . . . [illegible] [illegible] (Welt der Ewigkeit, Nachkommen [illegible] [illegible] [illegible] (Gedenkstätte) oder des Schweigens, Grabstätte (94, 17; 115, 17). [illegible] Gerechtigkeit. Es wird [illegible] Gerechtigkeit [illegible] (Gedenkstätte) [illegible] Frieden [illegible] Gerechtigkeit [illegible] Gerechtigkeit [illegible] Gerechtigkeit

Man ist versucht, versucht beschuldigt zu sein, daß man Luther der englischen Regierung die Zeitungen seines Landes im Kriege damit begründet habe, daß man sich nicht scheuen dürfe, wenn es um Christ beteiligt sei, als wäre es zu den Unbeteiligten (neutralen) Staaten zu gehören, wenn er doch gesagt zu sein hat, den Kürzer er nicht nur Freunde, sondern zur Lüge andere Gesichte gewonnen seien. Auch Krieg kennt selten, vielleicht nie etwas Gutes. Für den Lebenden doch gewiß nicht, aber auch für den Siegenden ist der Vorteil, der Nutzen sehr fraglich. Aber ganz abgesehen von Übergang, liegt das Schlimme des Krieges darin, daß der einzelne auf s. Gewissen wohl den Krieg begonnen, aber nicht auf s. Gewissen beschließen, zu Ende bringen kann. Die zur Beendigung des Krieges, zum Friedensschließen gehörige Zeit. Ehe der Krieg entsteht, der Streit begonnen ist, steht der Mensch der höchste Gut des Menschen, die Willensfreiheit, die Möglichkeit dieses zu wählen, zu entscheiden und zu handeln. Ist das verhängnisvolle Wort erst gefallen, dann hat die Stimme für die Schuld gesprochen, dann bist du nicht mehr dein eigener Herr, dann bist du einem andern Untertan geworden, dann mußt du mitklingen, so lange es dem andern gefällt, selbst wenn du noch so hoch dich auf dem Pferde gesetzt. Je es kann vorkommen, wie es jetzt allen Anzeichen nach eingetreten ist, daß sich beide Gegner nach dem Frieden sehnen, daß die Völker des Krieges durchaus müde zu Friedensschlüssen zu Friede doch nicht ausgesprochen zu der Krieg fortgesetzt wird, weil die Verhältnisse so verworren zu verwickelt sind, daß man nicht mehr Frieden kann. [Ez. 17, 14] ויהי ממלכה שפלה לעמד לשמר ברתו. Jeder Streit, der man vorhanden ist, ein das Aufgehen und Abnehmen, früher der das Messer herausgeschnitten wurde. Gut das Messer nach das Hindernis durchbrechen, dann stirnt es fest hier, wie der Gefahr willst, und in wildem Kampfe zerrissen zu werden. Das trifft aber nicht blos zu, sondern es sich, allein auch sich fortwährend.

bei dem Kriegszustande Völkern, bei dem Streit zwischen Menschen zu, wenn wenn die diese Schlüsse folgen auch am deutlichsten hervorhebenden Klar. Wählen sie dieser Verlust der freien Selbstbestimmung, der Verlust der Herrschaft über dich, deine Sachen zu deiner Verhältnisse zu der Unterwerfung unter z. unheimliche Macht, die dich zum Spielball willenloser Werkzeuge ihrer Eingebungen macht, bei jedem Versuch ein, bei jeder Tat der, durch welche du dem bösen Triebe, dem in Menschen selbst innewohnenden zu widerstehen, der Macht über dich verzichtest. Denken haben wir jeden Morgen, wenn wir uns gedenkt, daß wir wieder verwacht sind aus dem Schlafe zu Ihm gehalten haben, der den Schlaf schafft vor u. Eigen zu den Schlummer vor

u. Strategen, sehnen sich nach den Worten: Und es sei dein Wille, daß wir
vertraut werden mit deiner Lehre, daß Ehrfurchtslosigkeit verachten vor dem Gesetz
daß du uns nicht können lässest zu u. Feinde, u. Übertretung, nicht in Versuchung
Verzweiflung, daß du nicht den bösen Trieb, Leidenschaft über uns herrschen lässest.
Wir übersetzen zu u. Feinde Kräfte, in Feinde verwandeln lassen. Im Gebet steht es 3.5
eher wörtlich in die Hände, das ist viel malerischer, deutlicher, wie Gefahr bringender
ausgedrückt. Nur die Feinde hat Hände, sind wir in ihre Hand, unter ihre Macht gestellt,
die fasst sie uns mit ihrer Hand, kann klammern, auch mit ihren Händen, quält uns nicht
nur bloß lassen. [illegible] u. Feinde zieht die andern auf sich, reißt u. andere fortan,
[illegible] als ihrer Macht verlangt sie noch u. Feinde oder wie das der deutsche
Dichter so malend ausdrückt, denn das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend
Böses muß gebären.

Das Kind ist unter Feinden, weil G. in s. Wesen fur-
chtbar aus gebären.
wunderbar allen Schlimmen, allen Widerwärtigen mit viel mehr Fortschreitungskraft ausge-
stattet hat als das Gute, das Allerbeste übermächtig in Gnadenwirken u. gewaltig
fällt, das Abgezogene, die Fliegen, die Ratten, Mäuse, die Geschwüre, die Kröten
[illegible] vermehren sich in keine glückliche Weise. Auch u. einfache Fortzeugung lebt
nur von u. Feinde? Fabrender weil es an der einfachen
Auch das verstehen. Wozelle bringt man u. Feinde? Fabrender weil es an der einfachen
Einfalt fehlt, oder weil die Furcht der Einfalt die Widerstandskraft verzehrt,
zu den Lebenden, den Kräften der Feinde zu widerstehen. Also die Furcht der
Feinde, die Feinde treiben u. Krieg über die Herren. Aber wenn u. Niederlage ver-
Feinden, der hat es Kraft empfangen, dessen Abwehrmittel sich geschwächt verwan-
delt. Und selbst die ihn die Kraft nicht, den ersten Angriffen der Feinde zu
widerstehen, wer sollte die, auf der Niederlage, die Stärke bekommen, den wirklichen
zurückgelten Angriffen Und selbst zu kommen? – Das Allerbeste muß man sich
klar machen, wenn man den ganzen Tagen ermessen will, den die Einsetzung
auch Zeugen wir ist, für uns hat. Das ein Tag steht, der uns hell gestaltet, der
uns zeugt, du sollst nicht einfach so weiter leben, nur die Lasten getragen, du sollst
du sollst lesen zu werden, du sollst dich abgewendet von Finsternis, du
sollst über den Geboren verwandelt. Du sollst zurückkehren zu deinem Vater im Himmel,
du sollst dich umsehen in deinem Leben. Du lebst in Streit, Zank mit
deinen Brüdern, du bist entzweit mit deinen Brüdern, deinen Nächsten, Ihr sollt, Ihr
dürft die Feindschaft nicht fortsetzen, nicht sich weiter einwurzeln lassen, Ihr sollt
umkehren, ihr müßt euch versöhnen die Hände reichen. Ich führe friedlose
Widersacher wieder zusammen, Ich, Ich soll den Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne
diese Versöhnung des Herzens, den Friedensbund herbeigeführt zu haben. Auch Euren Herzen
bestellt dessen den Engeln des Friedens, der Feindschaft, der Abneigung in Euren Herzen, Euren

Häuser eingehen zu lassen. Wozu ist denn solchen eitlen Beschluß durch solchen Heiligenschein über
den Köpfen (Wozu auch die Verkehrs-Steuer, die Besteuerung, Belastung, das Verzehrungs- und Ver-
höchstung durch ausmacht!) Unser Gehirn, unser Entsetzung, unser Gewissen kann sich jetzt nicht
mehr zu Ruhe gewinnen, du vergißt die Zeit, wenn du in deinem Bade verbindest, du gestattest
deinen Schmerzen ein, du quälst deine Kunst zu. Du kostest ihm damit zu viel Ehre
an, da er nicht verdient, zu wie all die Freudenstörungen des יום טוב leiden. Es ist יום טוב, Gott
will es [illegible] . O, m.-f. Wie es יום טוב für die Welt gäbe, wenn nicht
blos nur das kleine Judenvolk, wenn die Völker der ganzen Welt an gottgelobtem Tag
der Versöhnung, an Tag, wo die sich auch haben zu Ende, nach Ende d. Neujahrs bekränzenden
Weltmächte sich auch des Genusses die Hände reichen müßten, für 24 Stunden an den ruhenden,
vergnügenden, vergebenden Weltenherrn zu Vater aller Menschen denken zu des Menschen-
schlechten, Sünden vergessen, Schuld verzeihen, Leuten verzeihen, nur für 24 Stunden unter-
brechen müßten, wenn heute Abend nicht die jüdischen Volksten allein, sondern alle Kinder
Israels zu Israel zum Gebete versammelt würden zu des Gebet eingeleitet würde
mit dem Versuche כל נדרי, welches Glück wäre das für die Welt, wie viele
Freudenthränen würden vergossen an. Auf dem weiten Erdenrund, welch Jubel-
rufe zu Denkstätten würden Aufstiegen zum Himmel!

Doch m.-f. das wollen wir, wollen wir gemeinsam, Vorsteher zu Gemeinde Gesetz. Laut
reichen [illegible] 1520 lassen auch zurückkehren zu dir, wir wollen zurückkehren, lasse diese
Zeugen heut zu zeugenvolle Kraft des יום טוב an auch wirksam sein, denn es ist im Grunde
kein Unterschied, aber wir, um wegen der größten Trauer, um Gedenktag unsers Heil.
Unterschied, um 9 Uhr, an der Erde sitzend, diesen Versammlungsort zu dem Ver-
bermann suchen. d. h. wir festlich erblicken, unserer Schuld und Vergehen unsere
Vollstreckung zu Reinigungsbad unsere Seele auch selbst ausringen, es ist in diesem Sinne
der Ausdruck der Hoffnung, der Freude, der Zuversicht, daß Gott den ersten Tiefen in auch zum Ringe
verhelfen zu auch nicht unerlaßlich zu nicht gänzlich zu herbeiführen zu können wollen
Lasse auch zurückkehren zu dir, wir wollen zurückkehren. Wir sehen den
schönen, den aufrichtigen Wunsch zu Willen zurückkehren, noch zu bessern, ändern, frommen,
besseren Menschen zu an. Aber die bösen Triebe sind zu stark in uns, unsere Begierden,
Leidenschaften, unsere Eitelkeit, Lüsternheit, Gleichgültigkeit, nicht Faulheit, wir wir verlangen, Faul-
heit, wo das Zeugnis Wahrheit auch über das Allgemeine Allgemeinheit zu Niedrigkeit nur zugestehen hat.
Aber wegen, Faulheit, bei der Sorgen des Lebens, bei den Reizen des Genusses, bei der
Gier nach Ehre zu Stellung, in ähnlichen Stürmen des Lebens die Stimme alle diese trüben
Gefühlen Ausgebärden des Willens zu der Tiefe abwärts zu verdrängen die besseren, höheren
zu gesunden Wahrnehmungen, die fast die Oberhand des Geistes bilden. Und da haben wir,
für wir jedes mal, wenn wir die Gesetzesrolle wieder zurückgestellt haben in den
heil. Schrank 1520 da nur der Lust die

Überlegung lächelnd: nicht lieber, Herr, wenn Euch Gerücht lieber zu dir, sehr Euch Gerücht. Als
das wenn ich so. Aber den großen Freudenfeuer, den alten Fritz mir erzählt hat,
weil er so gar viel zu tun hatte, er f. Kaiser dreimal befahl gegeben habe, ihr zu
sehr früher Morgenstunde zu wecken, nicht früher fortzugehen, als bis er, d. König aufe-
gestanden wäre. Einst Morgens war der König noch sehr müde, schlief unwillig, unwillig zu der
Tür, er soll ihr gesagt in Ruhe lassen, er wolle noch schlafen. Der Kaiser aber erwiderte;
der wenn König er Franzosen sich vor die strenge Weisung gegeben, um die letzten Stunde zu
wecken, der Kaiser auf den schlafenden Kaiser nicht Frau, so lange, bis wir der
rechte König wieder andere Weisung gibt. Der König fand Aufschlafen auf der Tür
Tür morgen zu zurückfuhr, denn in Wirklichkeit war der rechte Wille des Königs der
Befehl, den er in vorigen Zustande gegeben, nicht der entgegengesetzte, der Sieg der Schlafmützigkeit
hervorgegangen war. Heute bitten wir Sie, sehr Euch Gerücht zu dir, wir wollen Gerücht,
unter allen Umständen, mit allem Willen, die Sie fest zu wollen wir nicht folgen, gehen wir nicht
zutraulich, die gebrauchte Gewalt, den geringen nach 31 [illegible] mit starker Hand, mit Strafen,
Zuchtigung, den Schlimmer als die Zuchtigung als das Übel, die Bande, wer der auch die Zuchtigung
bewahren will. Hatte das Kind die richtige Einsicht, treu wurde es auf den Kaiser der
Vater, die Mutter bitten, ihr kein Unrecht, ka. Ungehorsam zugefügt zu lassen, als es
so lange, so oft zu bestrafen, bis es gehorcht, freudig gehorcht. [illegible]
[illegible]. Auch meinen wir euch, wenn wir nach der [illegible] Abschaffung diese Ehe sagen.

O, ich. Bitte Sie, Feinde wünsche ich nicht Euch. Aber ich glaube nicht vergeblich
zu stehen, wenn ich sage, er wirkt das Allmächtige, so wie er durch 10 Plagen den Hochmut
dung gezwungen das Volk Israel gehen zu lassen, so durch Heimsuchungen, sei es durch Feuer
und Verwüstung alle die Völker, die Kaiser, die dem rechten Feinde sich wieder
setzen zwingen ihrer Gewalt z. Heil zu setzen, dass Gerechtigkeit zu erkennen. Ich
bete, wir alle dürfen beten: Vater Ch. und Ch. Herr M. zeige dein Angesicht über
die ganze Welt in deiner Herrlichkeit, rette dich über die ganze Welt in d. Glanze
und hilf Sterblichen etc.

Heute sehen Zeugen wir werden. Was ist gemeint [illegible] werden? Nun es
kann sich auch auf selbst beziehen, auf die Zeit, die wir noch sehen dürfen, sehen Glück,
und Heil und glücklich werden, es kann auch die Anfänge der Menschheit, auf die ge-
wahrten Zeiten des ersten Menschen oder auch auf Noah bezogen werden, wo auch der Sint-
flut die Menschengeschichte zum 2 Mal von vorne begann. Nun wir bei dem Satze am
den König denken, den letzten [illegible] wir die Zeit vor dem Kriege, d. Zeit dann zwischen
Glücklichkeit wir jetzt noch voll zu würdigen verstehen. Aber wenn die Zeit
vor dem Kriege wieder heraufgeschlossen wird, den Kaiser sie auf ihren Nachbarn, Feind.
[illegible] es kommt es zwischen Zeit, zur Zeit vor [illegible] vergleichbar, gewaltig d.
[illegible], auf dem Untergang des Abfalls und zwischen [illegible]
Nach diesem Kriege der Kriege wird kein Krieg mehr kommen, wird d. Menschheit [illegible]